



Hochschule für
Philosophie

München

Nachgedacht.
Nachgedacht.
Nachgedacht.

Jahresbericht 2014/15

Nachgedacht.

Nachge

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Präsidenten _____	3
Prof. Dr. Godehard Brüntrup SJ: Was uns wirklich bewegt. Gedanken zur Philosophie der Motivation _____	5
Akademische Veranstaltungen _____	13
Berichte	
Drittmittelaktivitäten _____	32
Studierendenvertretung _____	36
Spirituelle Angebote _____	37
pro philosophia e.V. _____	39
Lehrende, Organe und Verwaltung	
Lehrkörper _____	40
Organe der Hochschule _____	94
Verwaltung der Hochschule _____	95
Einrichtungen, Publikationsreihen und Kooperationen	
Wissenschaftliche Einrichtungen _____	96
Bibliotheken _____	108
Reihen und Zeitschriften _____	110
Kooperationen _____	111
Statistiken, Abschlussarbeiten und Preise	
Statistiken _____	112
Abschlussarbeiten _____	115
Preise _____	119

Grußwort des Präsidenten



Verehrte Damen und Herren,
liebe Freunde der Hochschule für Philosophie,

mit diesem Jahresbericht blicken wir wieder auf zwei ereignisreiche Semester in der Kaulbachstraße zurück. Zwei neue Stiftungslehrstühle, die personelle und inhaltliche Weiterentwicklung unserer Institute und die gewohnte Vielfalt wissenschaftlicher Veranstaltungen sind nur drei Aspekte, von denen wir auf den folgenden Seiten berichten.

Möglich ist das alles nur dank des großen Engagements der gesamten Hochschulfamilie. An den verschiedensten Stellen leisten die Mitglieder des Lehrkörpers ebenso wie die Mitarbeiter in Wissenschaft und Verwaltung mehr, als sich in einem Jahresbericht darstellen lässt, um die Hochschule in Forschung und Lehre stetig weiterzuentwickeln. Auch die Studentinnen und Studenten selbst und viele Förderer der Hochschule, seien es unsere Alumnae und Alumni, unsere Stifter oder unsere Kooperationspartner, tragen ihren jeweiligen, unverzichtbaren Teil bei.

Dies ist Ausdruck dafür, dass der familiäre Charakter unserer Einrichtung auch bei allen Veränderungen stets im Zentrum bleibt und – so hoffen wir – die Kaulbachstraße 31 über die üblichen wissenschaftlichen Standards hinaus zu einem besonderen Studienort macht.

Allen am Erfolg der Hochschule Beteiligten möchte ich daher herzlich dafür danken, dass sie mit uns für die Sache der Philosophie eintreten!

Eine anregende Lektüre wünscht

Ihr

Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher

Was uns wirklich bewegt. Gedanken zur Philosophie der Motivation

von Prof. Dr. Godehard Brüntrup SJ

Was ist Lebenserfolg?

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich sehe hier heute viele Gesichter von Menschen, die dieser Hochschule und der Philosophie seit langem verlässlich und solidarisch verbunden sind. Wenn man seine Augen durch diese Aula schweifen lässt, so erkennt man viele Freunde und Bekannte, deren Lebensleistung nach menschlichen Maßstäben respektabel ist. Schauen Sie sich nur um. Sie werden Menschen sehen, die in ihren vielfältigen Fachgebieten, aber nicht weniger auch als Eltern, Pädagogen und Seelsorger Erstaunliches geleistet haben.

Es ist schwer, Lebenserfolg klar zu definieren, aber wir haben dennoch eine Ahnung davon, was damit gemeint ist. Jeder Lebenserfolg ist individuell und einzigartig, aber zwischen ihnen besteht doch eine Art von Familienähnlichkeit. Wir erkennen Lebenserfolg, wenn wir ihn sehen. In der Sprache des Jesuitenordens würde man sagen, dass ein „Magis“, ein „Mehr“, etwas den Durchschnitt Überragendes in diesen Biografien sichtbar wird. Wir empfinden vor ihnen eine Art Respekt, die sich nicht aus der allen Menschen gleichermaßen zukommenden Würde speist, sondern aus der Anerkennung einer besonderen Anstrengung und Zielstrebigkeit, die sich lebenslang gegen die Fesseln der Schwerkraft, gegen die Trägheit durchsetzen musste. Wenn man schon im goldenen Herbst seines Lebens angekommen ist, wird man sich unweigerlich nicht nur fragen, ob man ein glückliches, gelungenes und moralisch anständiges Leben geführt hat, sondern auch, ob man in irgendeiner Hinsicht etwas Respektables erreicht hat.

Und das ist eine durchaus philosophische Frage. Die Philosophin Hannah Arendt stellte in ihrem Werk *Vita activa oder Vom tätigen Leben* den „Homo Faber“, also den schöpferisch-tätigen Menschen, dem Tier gegenüber, dessen Tätigkeit sich auf reine Existenzsicherung beschränkt. Der Mensch arbeitet nicht bloß, um seine Existenz zu sichern, er will einen originären schöpferischen Beitrag leisten.¹ Menschen, denen dies in besonderer Weise gelingt, bewundern wir.

Gibt es etwas, das all diese Menschen, also diejenigen mit einer respektablen Lebensleistung, gemeinsam haben? Das ist eine interessante Frage. Der Psychologe und Philosoph William James ist ihr schon 1907 in seinem Werk *Die Energien des Menschen* nachgegangen. Er meinte, dass erfolgreiche Menschen eine besondere Gabe besäßen, ihr verborgenes Potential zu realisieren. Er schreibt: Verglichen mit unserem Potential sind wir in einer Art Halbschlaf. Die Zugluft in unserem Kamin ist heruntergeregelt, unser Feuer brennt auf kleiner Flamme. Nur ganz außergewöhnliche Menschen sind in der Lage ihre Ressourcen auch zu nutzen.² James glaubte also, dass in jedem Menschen eine Menge an verborgenem Potential schlummert, dass es aber den Wenigsten gelingt, es zu aktivieren. Die meisten Menschen bleiben bei einem faktischen Zustand stecken, der deutlich hinter dem ihnen möglichen Ideal zurückbleibt.

In den vergangenen Jahren ist die amerikanische Wissenschaftlerin Angela Duckworth dieser Frage nachgegangen. Sie steht in der Tradition der humanistischen Psychologie. Deren Gründerfiguren, Abraham Maslow und Carl Rogers, sahen in dieser Spannung zwischen dem faktischen Selbst einerseits und dem idealen Selbst andererseits den Motor

Der vorliegende Aufsatz ist ein überarbeitetes Manuskript der Festrede, die am 14. November 2014 auf der Akademischen Feier der Hochschule für Philosophie in München gehalten wurde. Die Form der Rede wurde für den Aufsatz übernommen.

menschlicher Entwicklung. Oder um es wieder mit William James auszudrücken: Die eigentliche Fragestellung für den Menschen ist weniger, welche Handlung er jetzt wählen soll, sondern vielmehr ist die entscheidende Frage die danach, was für eine Art Mensch er werden will.³ Der große Metaphysiker Alfred N. Whitehead erweitert in seinem Hauptwerk *Prozess und Realität* diesen Gedanken sogar über den Menschen hinaus auf alle Wesen: Alles was ist, realisiert sich selbst. Und alles, was sich selbst verwirklicht, wird geleitet von einem Idealbild seiner Selbst.⁴ Das ist ein anregender philosophischer Gedanke. Er entwirft ein spannendes Bild der Natur als einen sich selbst realisierenden, kreativen Prozess. Aber kehren wir zunächst zurück zur Fragestellung von Angela Duckworth.

Wie kommt es, dass es einigen Menschen besser gelingt, ihre Ideale zu verwirklichen, als anderen? In der Zeit der Pisa-Studien könnte man meinen, es seien diejenigen Menschen, die eine besonders gute Schulbildung hatten, oder auch die Menschen, die besonders intelligent sind. In der Tat haben Bildung und Intelligenz eine positive Korrelation mit Lebenserfolg und Selbstverwirklichung. Allerdings ist diese Verbindung nicht sehr verlässlich. Nicht wenige hochintelligente Menschen haben erhebliche Schwierigkeiten, ihre Lebensziele in die Tat umzusetzen. Unter den Führungspersönlichkeiten, den erfolgreichen Politikern, Unternehmern, Sportlern und Künstlern findet man nicht wenige, die im akademischen Sinne keine besonders gute Bildung erfahren durften, und auch viele, die sich bei einem Intelligenztest wohl nur wenig über dem Durchschnitt platzieren könnten. Ich hatte Studierende, deren IQ ich in der absoluten Spitzengruppe einschätzen würde, die aber große Schwierigkeiten hatten, die Schule oder das Studium erfolgreich abzuschließen. Der wichtigste Grund für den Lebenserfolg ist ein anderer als Bildung oder Intelligenz.

Nach aufwändigen psychologischen Studien fand Duckworth heraus, dass die Erfolgreichen alle eine Gemeinsamkeit aufwiesen. Eine bestimmte Charaktereigenschaft. Sie nannte diese Charaktereigenschaft mit einem englischen Wort „grit“ und definierte sie so: „perseverance and passion for long-term goals“⁵, also Beharrlichkeit und Leidenschaft für langfristige Ziele. Lebenserfolg ist also am besten korreliert mit beharrlicher Ausdauer und leidenschaftlicher Begeisterung für dauerhafte Ziele. Wir haben für das englische Wort „grit“ gar kein deutsches Pendant. Es bedeutet im Englischen sowohl Mumm, Schneid wie auch Charakterfestigkeit und Stehvermögen. Es geht daher auch um Mut und Standfestigkeit bei Niederlagen. Eines ist klar: Es handelt sich dabei nicht um ein kognitives Vermögen des logischen Schlussfolgerns. Es geht also nicht um eine Form der Intelligenz im Sinne des Vermögens, Probleme mit dem Verstand lösen zu können; vielmehr ist „grit“ im Bereich des *motivationalen* Systems zu verorten. Und damit sind wir mitten in unserem Thema Motivation.

Motivation in der Philosophie

Motivation war, lange bevor es die Psychologie als Wissenschaft gab, ein Thema der Philosophie. In der westlichen Philosophie kam es in Folge der Bemerkungen des Sokrates über die Willensschwäche zu einer gewissen rationalistischen Engführung des Motivationsbegriffs. Was ist damit gemeint? Sokrates behauptete ja, dass ein Mensch, dessen Vernunft normal arbeitet, nicht wider besseres Wissen handelt. Die Vernunft vermag ihn zu motivieren. Wenn ich also erkannt habe, dass Zigarettenrauchen schädlich für die Gesundheit ist und Gesundheit wiederum ein hoher Wert ist, dann bin ich motiviert nicht zu rauchen und dann werde ich – so sagt Sokrates – keine Zigarette anrühren. Die Idee ist hier, dass ein Urteil darüber, was zu tun ist, den Willen bereits einfängt und bindet. Der Wille steht im Dienste des Verstandes und orientiert sich an dessen Vorgaben. Aus der Einsicht in das, was gut ist, folgt auch die Absicht, dieses Gute zu tun. Damit ist nicht gemeint, dass der Wille unwichtig sei. Ohne ihn kommt es nämlich gar nicht zur Handlung. Gemeint ist aber, dass der Vernunft eine Priorität über den Willen zukommt.⁶

Diese Vorstellung, dass die rechte Einsicht in das Gute bereits die willentliche Handlungsabsicht nach sich zieht, hat die europäische Philosophiegeschichte stark beeinflusst. Erlauben Sie mir einen ganz kurzen Blick auf die Tradition: Im aristotelischen Grundwerk der philosophischen Seelenlehre, in *De Anima*, wird dies klar ausgedrückt. Dort heißt es: Das Wollen geht von der Vernunft aus und wird von ihr geleitet.⁷ Für die Stoiker ist der Wille ein vernünftiges Begehren. Cicero bestimmt den Willen als das, was mit Vernunft begehrt wird.⁸ Für Thomas von Aquin ist der Wille „appetitus rationalis“⁹, denn die Vernunft wirkt zielursächlich auf ihn ein, der Wille löst dann wirkursächlich die Handlung aus. Eine klare Ausformung findet diese Denktradition auch in Kants *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten*. Der Wille wird dort als ein in der Vernunft begründetes Begehungsvermögen konzipiert. Er ist das Vermögen, sein Handeln gemäß vernünftiger Maximen selbst zu bestimmen.¹⁰

Die Idee, dass der Wille dem Verstande folgt, finden wir noch an anderen überraschenden Stellen. Auch eines der einflussreichsten Bücher der populären Motivationsliteratur, *Die Kraft des positiven Denkens* von Vincent Peale, drückt diesen Primat des Denkens klar aus. Das bloße Denken positiver Gedanken führt oft zu einer aufgehellten Stimmung und damit zu einer erleichterten willentlichen Handlungsanbahnung, also einer höheren Motivation. Der Verstand lockt den Willen und dadurch das Handeln sozusagen heraus.¹¹ Der Slogan „believe it – achieve it“ bringt es etwas überzeichnet auf den Punkt: Du kannst es, wenn Du nur daran glaubst.

Gibt uns also der Verstand die Motive des Handelns vor? Der normale Sprachgebrauch scheint das sogar nahe zu legen. Wenn der Kriminalist nach dem Motiv des Täters fragt, so richtet er seine Aufmerksamkeit darauf, ob die verdächtige Person einen Grund hatte, die Straftat zu begehen. Ein unvernünftiges, rein aus dem Affekt hervorstrudelndes Begehren wird umgangssprachlich nicht als Motiv bezeichnet. Eine irrationale Affekthandlung ist für den Kriminalisten gerade deshalb schwer aufzuklären, weil sie unmotiviert und damit kaum nachvollziehbar erfolgte. Der Täter wird in diesem Fall nicht umsonst sagen: „Das habe ich nicht gewollt!“

Zugmodell und Schubmodell

Ich möchte diese philosophische Konzeption der Motivation das „Zugmodell“ nennen. Zug deshalb, weil wir durch die Einsicht in das, was gut ist und getan werden soll, bereits zur Handlung hingezogen werden. Man könnte auch sagen: Die Werte und Ziele haben eine Attraktivität und Anziehungskraft, so dass der Wille in ihren Bann gezogen wird.

Dieses Zugmodell der Motivation ist aber nur die eine Seite der Medaille. Interessanterweise hat die Psychologie eine andere Konzeption der Motivation vorgelegt. Motivation war für die Psychologie in erster Linie etwas Triebhaftes, ein „Drive“ wie man im Englischen sagt. Im möchte daher hier vom „Schubmodell“ der Motivation sprechen. Über unsere Triebe und Antriebe hat die Vernunft aber nun gerade keine Kontrolle. Sie wirken manchmal sogar unbewusst, also hinter den Kulissen und nicht auf der Bühne der bewussten Entscheidung.

Die bekannte Pyramide der Motivation von Abraham Maslow entwickelt ein Schichtenmodell solcher motivierender Antriebe. An unterster Stufe stehen die körperlichen Grundbedürfnisse wie Nahrung und Sexualität. Darüber die nach Schutz, also ein Dach über dem Kopf oder die Möglichkeit, in Sicherheit einer Tätigkeit nachgehen zu können. Wenn das garantiert ist, kann man sich den Beziehungen in Partnerschaft, Familie und Freundeskreis zuwenden. Die vorletzte Stufe ist die der Suche nach Anerkennung und Wertschätzung für seine Leistungen. Die höchste schließlich ist die der Selbstverwirklichung in schöpferischer und zweckfreier Tätigkeit, die pure Freude am Sein.¹² Dieses Schubmodell der Motivation hat die Psychologie stark geprägt. Für sie gehört Motivation in den Bereich des Triebhaften, das aus den animalischen Bereichen der Psyche hervortritt und meist gerade nicht auf die Vernunft bezogen ist. Im Gegenteil:

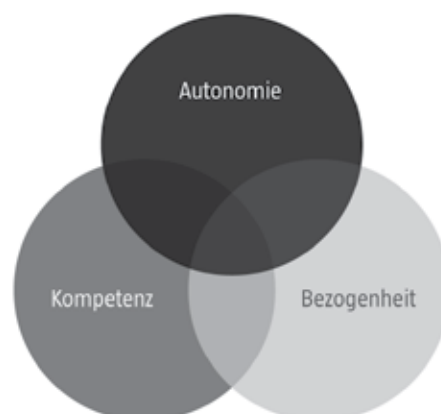
Der Verstand irrt sich sogar nicht selten über die eigentlichen Motive, die im Dunkeln bleiben.

Halten wir also fest: Während in der Philosophie das Zugmodell der Motivation vorherrschte (meine Ziele ziehen mich vorwärts), stand in der Psychologie das Schubmodell im Vordergrund (meine Triebe schieben mich an). Aus philosophischer Sicht erschien das psychologische Konzept fragwürdig, weil es Motivation zu sehr nach dem Modell eines einfachen Triebes wie dem Sexualtrieb zu verstehen suchte. Dieser Reduktionismus wird dem Menschen nicht gerecht. Aber auch in der Psychologie selbst gab es kritische Stimmen. Schon Carl Rogers kritisierte an Maslow, dass die Tendenz, sich selbst verwirklichen zu wollen, ja nicht einfach ein Trieb sei. Für einen Trieb gilt ein einfaches Gleichgewichtsmodell. Wenn man etwa Hunger verspürt, dann signalisiert der Körper, dass er aus dem Gleichgewicht geraten ist und dass er durch Nahrungsaufnahme wieder in einen ausgeglichenen Zustand gelangen kann. Dieses einfache, fast mechanische Modell greift nicht bei den höheren menschlichen Motivationen, wenn man sich Lebensziele setzt, sich selbst bestimmen und verwirklichen will. Die handelnde Person ist auf dieser höheren Stufe nicht einfach ein passives Opfer ihrer Triebe. Bei Selbstverwirklichung und Selbstbestimmung geht es vielmehr darum, sich aktiv, schöpferisch und frei ein Ziel zu setzen, sich ein Ideal vorzugeben, auf das hin man sich in einem Prozess entwickelt. Personale Motivation ist im Gegensatz zum bloßen Trieb immer auf solche selbstgesetzten Ziele und Visionen ausgerichtet.

Ein humanistischer Ansatz

Wie erwähnt, wurde diese philosophische Einsicht durchaus von manchen Motivationspsychologen geteilt; besonders von jenen, die sich in der Entwicklungslinie der humanistischen Psychologie befinden. Diese steht nämlich in einer langen philosophischen Tradition. Um ein Beispiel zu nennen: Sören Kierkegaard hatte auf seine Weise eine Philosophie der Motivation entwickelt. Das Gegenmittel gegen die lähmende und demotivierende Verzweiflung besteht nach ihm darin, derjenige zu werden, der man wahrhaft ist. Inneres Ausbrennen entsteht dann, wenn man verzweifelt ein fremdbestimmtes Selbstbild realisieren will, wenn man verkrampft versucht einer zu sein, der man nicht ist. Es geht also darum, wirklich man selbst zu sein. So erreicht man Freiheit.¹³ Dieser Gedanke Kierkegaards wird wieder und wieder von Carl Rogers aufgegriffen und kann als eine der philosophischen Wurzeln seiner Motivationstheorie betrachtet werden.¹⁴ In einem plakativen Satz könnte man sagen: Freiheit und Selbstbestimmung sind die Motivatoren schlechthin.

Es gibt nun auch heute noch eine hoch angesehene Theorie der Motivation, die in dieser philosophischen Tradition steht. Es ist die Selbstbestimmungstheorie der Motivation von den beiden Amerikanern Richard Ryan und Edward Deci. In ihr werden nur drei Grundmotivationen angenommen, die alle Menschen auf ihrem Weg zu einem selbstbestimmten und erfüllten Leben leiten. Sie finden diese in der nachfolgenden Grafik dargestellt:



Grafik-Quellen: vgl. Ryan/Deci

Die Grundmotive heißen: Bezogenheit, Kompetenz und Autonomie.¹⁵ Lassen Sie mich das kurz erläutern. Jeder Mensch will Bezogenheit. Damit ist gemeint: Einbettung in eine soziale Gruppe oder Familie, einen Staat oder eine politische Bewegung, letztlich vielleicht eine Religion, auf jeden Fall etwas, das größer ist als man selbst. Jeder Mensch sucht die Erfahrung von Kompetenz, die Erfahrung etwas zu können, eine Fertigkeit entwickelt zu haben, auf die er stolz sein kann. Und schließlich will jeder Mensch Fremdbestimmung abschütteln und Macht über sein eigenes Leben und dessen Gestaltung gewinnen.

Nun ist aber auf etwas Entscheidendes hinzuweisen: Diese drei Grundmotivationen geben zwar eine grobe Richtung vor, sie gehen aber in der Praxis ins Leere, wenn man sich nicht konkrete Ziele setzt, auf die sie sich ausrichten können. Das lässt sich leicht einsehen. Welche Art von Bezogenheit will ich denn verwirklichen? Welche Art von Kompetenz erwerben? Auf welche Weise will ich meine Autonomie realisieren? Erst selbst gesetzte Ziele geben den Grundmotiven eine klar definierte Richtung. In Anlehnung an einen berühmten Ausspruch Immanuel Kants könnte man sagen, dass diese Grundmotive blind sind, wenn die praktische Vernunft ihnen keine Ziele anbietet. Oder wie Seneca es sagt: Für ein Schiff, das seinen Zielhafen nicht kennt, ist kein Wind ein günstiger.¹⁶ Umgekehrt bleiben die Ziele kraftlos und leer, wenn sie nicht verwurzelt sind in den Grundmotiven, die mich antreiben. Wenn ich mir auf verkopfte oder gar fremdbestimmte Weise ein Ziel setze, für dessen Erreichung ich keinen Rückenwind in meinen Motiven habe, dann dümpelt mein Lebensboot in der Flaute dahin.

Ein Beispiel: Jemand setzt sich das Ziel, ein besonders guter Börsenhändler zu sein und ohne Rücksicht auf seine sozialen Beziehungen, seine Familie und Freunde immer mehr Reichtümer anzuhäufen. Er sieht aber nicht, dass er in Wahrheit ein sehr starkes Bezogenheitsmotiv hat, das auf Familie und Partnerschaft gerichtet ist. Er spürt nicht, dass ihm Beziehungen wichtig sind. Dieser Mensch ist sich selbst entfremdet und wird Schiffbruch erleiden. Nicht weil er kein Ziel hat, sondern weil er keinen Wind hat, um das Ziel, das er sich gesetzt hat, zu erreichen. Er hat nicht genügend Antrieb, zu wenig Motivation. Eines Tages wird sein Boot zum Stillstand kommen und er wird vor den Trümmern eines Lebensentwurfs stehen. Es kommt also darauf an, die eigenen Grundmotive realistisch zu erkennen und die Lebensziele im Einklang mit ihnen zu formulieren.

In der zweiten Grafik sehen Sie, dass neben den Grundmotiven eben auch die selbst formulierten Ziele wichtig sind; und nur wenn diese mit den Basismotiven übereinstimmen, kommt man in einen Zustand der Motivation (Überlappung der beiden oberen Kreise).



Grafik-Quellen: vgl. McClland/Kehr

Der angesehene Münchner Motivationsforscher Hugo Kehr hat nun in seinem dreigliedrigen Modell der Motivation darauf hingewiesen, dass neben Grundmotiven und Zielen ein dritter Faktor wesentlich ist: meine Fähigkeiten.¹⁷ Schätze ich meine Fähigkeiten falsch ein, dann nützt es nichts, wenn Grundmotive und Ziele in Übereinstimmung sind. Selbst wenn ich ein klares Reiseziel habe und der Wind günstig steht, wird das

Boot nicht am Ziel ankommen, wenn es für diese Reise gar nicht geeignet ist. Wenn ich also beispielsweise mit einem kleinen Boot für küstennahe Gewässer den Atlantik überqueren will, so kann das nicht gelingen. Eine realistische Einschätzung dessen, was ich überhaupt leisten kann, ist die dritte Voraussetzung dafür, dass ich in einem dauerhaft motivierten Zustand verweile. In der zweiten Grafik ist das der Bereich, wo sich alle drei Kreise überlappen. Er ist der optimale Bereich, der „Sweet Spot“, der dauerhaften und leidenschaftlichen Einsatz möglich macht.

Zurück zur Ausgangsfrage

Mit diesem begrifflichen Rüstzeug, das wir nun erworben haben, können wir nun zum Ausgangspunkt zurückkehren. Wir hatten die Frage gestellt, was erfolgreiche Menschen auszeichnet. Unser Antwortversuch war, dass es nicht Intelligenz oder Bildung sein kann, sondern dass es ein bestimmter motivationaler Zustand ist, der Erfolgreiche zu dem macht, was sie sind. Nämlich: Beharrlichkeit und Leidenschaft für langfristige Ziele, auch gegen Widerstände. Wir hatten dann gesehen, dass die Philosophen oft ein Zugmodell der Motivation bevorzugen und die Psychologen häufig ein Schubmodell. Unsere These war, dass Zug- und Schubmodell vereinigt werden müssen. Das lässt sich nun leicht an unserer Definition optimaler Motivation aufzeigen. Motivation, so sagten wir, ist Beharrlichkeit und Leidenschaft für langfristige Ziele. Diese Definition zeigt, dass beide Modelle Recht haben und jeweils nur einen Teilaspekt abdecken, dass Motivation beides braucht: einerseits Leidenschaft, die uns antreibt, und andererseits Ziele, die uns anziehen. Es braucht beides, Zug und Schub. Beharrlich können wir dabei nur sein, wenn Leidenschaften und Ziele aufeinander abgestimmt sind und wir unsere Fähigkeiten richtig einschätzen.

Die Leidenschaft verspüren wir also für Bezogenheit, Kompetenz und Autonomie. Wir entwickeln Leidenschaft für unsere Familie oder Religion, wir entwickeln Leidenschaft für ein Problem, dessen Lösung Kompetenz braucht, wir entwickeln Leidenschaft wenn unsere Autonomie durch Fremdbestimmung bedroht ist. Aber wie gesagt: Die Leidenschaften sind blind, wenn ihnen kein Ziel zugeordnet wird, die Ziele aber bleiben kraftlos und leer, wenn sie nicht an die Leidenschaft angekoppelt sind. Beides zusammen ist für Motivation notwendig.

Der Stufenbau von Wille und Motivation

Jetzt haben wir ein fast vollständiges Bild. Es bleibt nur noch ein einziger Gedanke des Anfangs hier aufzugreifen und in das Gesamtbild einzufügen. Erinnern Sie sich: Wir hatten gleich zu Anfang in der Spannung zwischen einem faktischen Selbst einerseits und idealem Selbst andererseits den Motor menschlicher Entwicklung gesehen. Oder um es wieder mit William James auszudrücken: Die Fragestellung für den Menschen ist weniger, welche Handlung er jetzt wählen soll, sondern vielmehr ist die entscheidende Frage die danach, was für eine Art Mensch er werden will.¹⁸

Wie verorten wir die dynamische Spannung zwischen faktischem und idealem Selbst in unserem statischen Bildern mit den drei Kreisen? Wie kann man sich überhaupt entschließen ein anderer zu sein als der, der man ist? Machen wir uns das wieder an einem Beispiel klar: Stellen wir uns einen Menschen vor mit einem starken Autonomie- und Machtmotiv. Einer, der sich von keinem etwas reinreden lassen will, und der zugleich die Attraktivität des Zieles spürt, ein eigenes Unternehmen zu leiten. In welchem Sinne kann dieser Mensch sich überhaupt entschließen, andere Motive und Ziele zu haben, also eigentlich jemand anderes zu werden? Er ist wie er ist – und basta. Er kann ja nichts dafür, welche Motive und Ziele er in sich vorfindet.

Aber das ist nicht die ganze Geschichte. Der Mensch ist im Gegensatz zum Tier zu einer höheren Ebene der Betrachtung fähig. Er kann Ziele und Motive in sich bejahen oder auch ablehnen. Er kann sozusagen von einem zweiten Stockwerk, einer Metaebene also, auf das erste Stockwerk seiner Ziele und Motive herunterschauen. In unserem Beispiel kann er sich fragen, ob der Wille, Unternehmer zu werden, wirklich sein einziger und sein eigentlicher Wille ist, oder ob er eigentlich etwas anderes tun, ob er ein anderes Ziel ergreifen will. In einer Lebenskrise oder bei Einschnitten wie dem Schulabschluss oder der Pensionierung geraten viele Menschen bewusster als sonst in eine solche Haltung der kritischen Selbsthinterfragung. Sie beginnt meistens damit, dass man spürt, dass einem etwas fehlt, oder dass man einen inneren Widerspruch erfährt. Es gibt also einen Willen 2. Stufe, der sich fragt: Will ich eigentlich, dass dieses Ziel so große Macht auf mich ausübt? Ist dies wirklich mein Ziel, oder entspricht mir ein anderes doch besser? Und ganz parallel gibt es auch eine kritische Hinterfragung der Grundmotive. Es könnte sich einer beispielsweise fragen: Will ich eigentlich so viel Wert auf Autonomie und Macht legen, oder ist Bezogenheit und Verbundenheit mit einer Gemeinschaft nicht doch sehr wichtig für mich, mehr als ich bisher gesehen habe?

Einen Teil der Motivation für unser Leben beziehen wir also aus dieser Bereitschaft, immer neu dem Ideal nachzuspüren, das wir eigentlich realisieren wollen, ja das wir sein wollen. Und weil es sich entzieht, jagen wir ihm lebenslang hinterher. Selbstwerdung ist eine Lebensaufgabe. Der Hunger danach, wirklich authentisch man selbst zu sein, ist daher ein wesentlicher Aspekt menschlicher Motivation. Tiere erleben diesen inneren Stufenbau nicht. Dieser durch und durch philosophische Prozess der Selbsthinterfragung ist, wie der Philosoph Harry Frankfurt sagt, genau das, was eine Person von einem Tier unterscheidet.¹⁹ Von daher hängen auch Philosophie und Motivation auf eine ganz überraschende Weise zusammen. Der Prozess der philosophischen Selbsthinterfragung ist einer der wesentlichen Motoren und Antriebe unseres Lebens. Wenn wir uns nicht mehr kritisch fragen, wer wir eigentlich sein wollen, sind wir in einer gewissen Weise als Personen schon tot, obwohl unser Körper noch lebt. Oder wie Sokrates in seiner Apologie sagte: Das unkritische Leben ist es nicht wert, gelebt zu werden.

Danksagung

Damit will ich meine Gedanken zur Philosophie der Motivation abschließen. Ich möchte aber dieses Podium nicht verlassen, ohne einige Worte des Dankes auszusprechen. Mein Dank gilt den Mitarbeitern an meinem Lehrstuhl, die unermüdlich forschten, organisierten und planten: Herr Dr. des. Jaskolla, Herr Gierstl und Frau Wasmer. Ganz besonderen Dank aber möchte ich einem engen Wegbegleiter der letzten Jahre aussprechen, der all dies durch seine visionäre Kraft, seine Großherzigkeit und nicht zuletzt seine Weise, langfristige Ziele beharrlich und mit Leidenschaft zu verfolgen, erst möglich gemacht hat und weiterhin unterstützt. Ich meine Dr. phil. h.c. Erich Lejeune, einen der treuesten Gönner und Förderer dieser philosophischen Hochschule. William James beklagte, dass bei den meisten Menschen, das Lebensfeuer auf kleiner Flamme brenne und der Kamin nicht auf Zug gestellt sei. So einer ist er nicht. Sein Feuer brennt auch mit 70 Jahren noch kraftvoll. So ist er lebendiges Anschauungsmaterial aus Fleisch und Blut für das, was ich mit trockenen philosophischen Worten Ihnen allen heute Abend vermitteln wollte. Und das gilt natürlich auch für die vielen anderen in diesem Raum, deren Lebensleistung wir mit Recht bewundern.²⁰

Anmerkungen:

- ¹ Arendt, Hannah. *Vita Activa oder Vom tätigen Leben*. Stuttgart: Kohlhammer, 1960.
- ² James, William. „The Energies of Men.“ *Science*, N. S. 25.635 (1907): 322–323.
- ³ James, William. *Principles of Psychology. Vol. 1*. Cambridge: Harvard University Press, 1890.
- ⁴ Whitehead, Alfred North. *Process and Reality*. New York: Cambridge University Press, 1929.
- ⁵ Duckworth, Angela, et al. „Grit. Perseverance and Passion for Long-Term Goals.“ *Journal of Personality and Social Psychology* 92.6 (2007): 1087–1101.
- ⁶ Platon. *Protagoras*. 309 a–362 a.
- ⁷ Aristoteles. *De Anima*, III 11, 433 a 23.
- ⁸ Cicero. *Tusculanae Disputationes IV*, 6, 12.
- ⁹ Thomas von Aquin. *Summa Theologica I*, 80, 2.
- ¹⁰ Kant, Immanuel. *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten*. Hrsg. Jens Timmermann. Göttingen: Vandenhoeck & Rupprecht, 2004.
- ¹¹ Peale, Norman Vincent. *Die Kraft des positiven Denkens*. Zürich: Oesch Verlag, 2011.
- ¹² Maslow, Abraham. „A Theory of Human Motivation.“ *Psychological Review* 50.4 (1943): 370–396.
- ¹³ Kierkegaard, Søren. *Die Krankheit zum Tode*. München: Deutscher Taschenbuchverlag, 2005.
- ¹⁴ Rogers, Carl. *On Becoming a Person. A Therapist's View of Psychotherapy*. New York: Mariner Books, 1995.
- ¹⁵ Deci, Edward & Richard Ryan. „Motivation, Personality, and Development Within Embedded Social Contexts. An Overview of Self-Determination Theory.“ *Oxford Handbook of Human Motivation*. Eds. Richard Ryan, Oxford: Oxford University Press, 2012. 85–107.
- ¹⁶ Seneca. *Epistulae Morales ad Lucilium*, VIII, LXXXI, 3.
- ¹⁷ Kehr, Hugo. „Das Kompensationsmodell von Motivation und Volation als Basis für die Führung von Mitarbeitern.“ *Motivationspsychologie und ihre Anwendungen*. Hrsg. Regina Vollmeyer & Joachim Brunstein, Stuttgart: Kohlhammer, 2005. 131–150.
- ¹⁸ James, William. *Principles of Psychology. Vol. 1*. Cambridge: Harvard University Press, 1890.
- ¹⁹ Frankfurt, Harry. „Freedom of the Will and the Concept of a Person.“ *The Importance of What We Care About*. Ed. Harry Frankfurt, New York: Cambridge University Press, 1988. 11–25.
- ²⁰ Platon. *Apologie*. 17 a–42 a.

Akademische Veranstaltungen

Festakt anlässlich der Einrichtung des Eugen-Biser-Stiftungslehrstuhls für Religions- und Subjektphilosophie am 6. Oktober 2014

Festakte

Zum Wintersemester 2014/15 wurde an der Hochschule ein Lehrstuhl für Religions- und Subjektphilosophie eingerichtet, der dem Andenken des am 25. März 2014 verstorbenen Religionsphilosophen und Fundamentaltheologen Eugen Biser gewidmet ist. Inhaber des Stiftungslehrstuhls ist Prof. Dr. Georg Sans SJ. Er wird gefördert von der Eugen-Biser-Stiftung sowie von Christa Balle, Prof. Dr. Martin Balle, Dr. Ulrich und Hannelore Wechsler.

Am 6. Oktober fand ein feierlicher Festakt zur Eröffnung des Lehrstuhls statt. Die Aula war gut gefüllt. Neben Freunden und Förderern der Hochschule saßen im Publikum auch viele Wegbegleiter Eugen Bisers. Der Provinzial der Jesuiten, Pater Dr. Stefan Kiechle SJ, betonte in seinem Grußwort den hohen Stellenwert der Religionsphilosophie für die Tradition der Kirche und des Ordens. Es gehe um das vor der freien Vernunft verantwortete Denken und Reden von Gott. „Das ist gerichtet gegen die fideistische Behauptung von Religion – nach dem Motto: So ist es, und du musst es glauben. Es ist auch gerichtet gegen eine fundamentalistische Verengung von Religion, die es heute in allen Religionen gibt. Und es ist gerichtet gegen einen Missbrauch der Religion, wie wir ihn zurzeit so schrecklich im Nahen Osten erleben.“



Prof. Dr. Georg Sans SJ hat den Eugen-Biser-Stiftungslehrstuhl für Religions- und Subjektphilosophie inne. In seinem Beitrag untersuchte er Bisers Theorie des religiösen Bewusstseins.

Als Vertreter der Eugen-Biser-Stiftung sprachen Prof. Dr. Martin Balle zu der Frage „Wer war Eugen Biser?“ und Prof. Dr. Martin Thurner über „Zukunftsimpulse aus Eugen Bisers Denken“. Während Balle ein bewegendes Bild des Menschen Eugen Biser zeichnete, stellte Thurner den Theologen Biser in den Mittelpunkt seiner Ausführungen.

Die drei folgenden Beiträge standen unter der Überschrift „Subjekte des Glaubens“ und bildeten eine Art Triptychon. Aus unterschiedlichen Perspektiven wurden die Bisers Religionsphilosophie zugrundeliegende Subjekttheorie und sein Freiheitsverständnis

erörtert. Prof. Dr. Georg *Sans* SJ untersuchte die bisersche Theorie des religiösen Bewusstseins. Dabei stellte er Bezüge zur klassischen deutschen Philosophie, insbesondere zu Kant und Hegel, her. Prof. Dr. Thomas M. *Schmidt* (Goethe-Universität Frankfurt am Main) lenkte den Blick auf das „gesellschaftliche Subjekt“ und mahnte ein intersubjektives Verständnis von Vernunft an. Ausgehend von einer Bemerkung des französischen Psychoanalytikers Jacques Lacan erinnerte Dr. Dominik *Finkelde* SJ schließlich daran, dass der Gläubige – ebenso wie der Ungläubige – immer schon ein „begehrendes Subjekt“ ist, das sich nach dem ganz Anderen sehnt.

Im Anschluss an den Festakt lud Prof. Dr. Martin *Balle* die Anwesenden zu einem Empfang im Atrium der Hochschule ein.

Die Feier wurde von BR-Alpha aufgezeichnet und am 18. Oktober in der Reihe „Denkzeit“ ausgestrahlt.

Festakt anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde für die Verdienste um die Wissenschaft an Prof. Markus Schächter am 27. Oktober 2014

Vor Freunden der Hochschule und vor Prominenz aus Politik, Kultur und Medien erhielt Prof. Markus *Schächter* am 27. Oktober 2014 die Ehrendoktorwürde im Rahmen eines Festaktes an der Hochschule für Philosophie. Prof. Dr. Johannes *Wallacher* betonte in seiner Begrüßung die außerordentlichen Leistungen von Markus Schächter für den Aufbau des Lehrstuhls für Medienethik an der Hochschule. Bei der Konzeption, Ausschreibung und Besetzung des Lehrstuhls war es ihm, so *Wallacher*, von Anfang an ein Anliegen, nicht nur eine exzellente wissenschaftliche Weiterentwicklung des Faches anzuzielen, sondern auch eine damit verknüpfte praktisch wirksame Teilnahme am öffentlichen medienkritischen Diskurs zu ermöglichen.



Prof. Schächter erhielt die Urkunde zur Verleihung der Ehrendoktorwürde aus den Händen des Präsidenten der Hochschule, Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher.

Der Fernsehproduzent Jan *Mojto*, Freund und Weggefährte von Markus *Schächter*, hielt die Laudatio. Für die Süddeutsche Zeitung berichtete Hans-Werner *Kilz*: „Viele,

die den warmherzigen, stets hilfsbereiten Fernsehmann privat wie in seinem Berufsleben schätzen gelernt haben, sind zur Verleihung gekommen, unter ihnen die Kardinäle Friedrich Wetter [...] und Karl Lehmann aus Mainz, der Saxofonist Klaus Doldinger und Medienschaffende aller Sparten.“ (Süddeutsche Zeitung, 29. Oktober 2014)

Akademische Feier der Hochschule für Philosophie am 14. November 2014

Unter dem Titel „Was uns wirklich bewegt. Gedanken zur Philosophie der Motivation“ hielt Prof. Dr. Godehard *Brüntrup* SJ den Festvortrag zur Akademischen Feier der Hochschule für Philosophie am 14. November 2014. (vgl. Seite 5). Neben dem Bericht des Präsidenten und dem Grußwort der Studierendenvertretung, das *Cécile Huber* vortrug, sprach der Vorsitzende des Kuratoriums der Hochschule, Hans-Peter *Hoh*, ein Grußwort. Der DAAD-Preis, der im Rahmen der Feier vergeben wurde, ging an Ijabani Noah *Lucas* (vgl. Seite 120), der zu diesem Zeitpunkt sein Master-Studium an der Hochschule abschloss.



Das Jazz-Quartett des Jazz Instituts der Hochschule für Musik und Theater München sorgte für die musikalische Untermalung der Akademischen Feier.

Musikalisch rahmte das Jazz-Quartett des Jazz Instituts der Hochschule für Musik und Theater München (*Moritz Stahl*, Saxophon; *Johannes Emminger*, Gitarre; *Sebastian Gieck*, Kontrabass; *Xaver Hellmeier*, Schlagzeug) die Feier ein.

Albert-Keller-Lecture und Festakt anlässlich der Einrichtung des Albert-Keller-Stiftungslehrstuhls für Ethik und Wertorientierung am 8. Juni 2015

Am 8. Juni 2015 hat die Hochschule für Philosophie im Rahmen eines Festaktes einen weiteren Stiftungslehrstuhl eingerichtet. Er ist dem Philosophen und Gründungsrektor dieser Hochschule, Albert Keller SJ, gewidmet, dessen Todestag sich in diesem Jahr zum fünften Mal jährte. Finanziert wird er von einer Reihe privater und institutioneller Stifter, die ihm nahestanden. Mit dem Albert-Keller-Stiftungslehrstuhl für Ethik und Wertorientierung soll die ethische Grundlagenforschung an der Hochschule gestärkt

und mit konkreten Wertfragen verbunden werden, die sich in den aktuellen Debatten stellen. Inhaber des Lehrstuhls ist Prof. Dr. Andreas *Trampota* SJ, der an der Hochschule schon seit längerem philosophische Ethik lehrt.



Prof. Dr. Andreas Trampota SJ hielt seine Antrittsvorlesung zu dem Thema „Selbstbestimmung, praktische Identität, Wert und Sinn: Personale Integrität als Leitfaden der Ethik“.

Nach einem Grußwort des Provinzials der Deutschen Provinz der Jesuiten, Dr. Stefan *Kiechle* SJ, und dem langjährigen Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg, Prof. h. c. Erwin *Teufel*, hielt er seine Antrittsvorlesung mit dem Titel „Selbstbestimmung, praktische Identität, Wert und Sinn: Personale Integrität als Leitfaden der Ethik“. Dabei ging er von der Annahme aus, dass ein zeitgemäßer Ansatz für die Reflexion über ethische Fragen der Gedanke ist, dass es eine unvermeidliche Aufgabe im menschlichen Leben ist, dass man eine personale Identität ausprägt, für die man Verantwortung übernimmt. Was Menschen wertschätzen und was sie als sinnvoll erachten, hängt von diesem Selbstbild ab. Das gilt vor allem in praktischer Hinsicht, also im Hinblick auf die das menschliche Leben prägenden Formen des Handelns. Allerdings gibt es diese identitätsstiftende Einheit der Person für ein selbstbestimmtes Wesen wie den Menschen immer nur in Form von personaler Integrität: also dann, wenn es ihm gelingt, unterschiedliche Kräfte, die in ihm wirken und ihn in unterschiedliche Richtungen bewegen, so zu integrieren, dass es zu einem Einklang kommt. Deshalb ist die personale Integrität der Ursprung der ethischen Normativität.

Veranstaltungsreihen

Tegernseer Dialogreihe: „weiter denken“

„*Sapere Aude!*“ – den Mut zu haben, sich des eigenen Verstandes zu bedienen, ist in unserer immer unübersichtlicheren Welt notwendiger denn je. Nur wer in der Lage ist, die Probleme in ihren größeren Zusammenhängen kritisch zu erfassen, kann begründet urteilen, um sich und anderen Orientierung zu geben.

Bereits seit der frühen Renaissance hat dieser Denkansatz, eingebettet in den Kontext eines breiten geistlichen Lebens, am Tegernsee Tradition: Mit der Reform des benediktinischen Mönchtums in Bayern, die von Tegernsee ihren Ausgang nahm, spiegelte sich schon früh der Forschergeist in den Werken des Tegernseer Priors Bernhard von

Waging, der mit den großen Denkern seiner Zeit wie Nikolaus Cusanus in regem Kontakt stand.

Diese Wurzeln nahm die Hochschule für Philosophie im Wintersemester 2014/15 zusammen mit dem Förderverein Kunst & Kultur Rottach-Egern e. V. auf und lud zu einer Dialogreihe an den Tegernsee ein, in dem Philosophen im Gespräch mit hochrangigen gesellschaftlichen Repräsentanten drängende Fragen unserer Zeit kritisch beleuchteten und mögliche Antworten erörterten. Der Fernsehsender ARD-alpha zeichnete drei der fünf Abende auf und zeigte sie in der Sendung „Denkzeit“.

Mit einem hochkarätig besetzten Podium zu medienethischen Fragen startete die Reihe am 18. September 2014 im Barocksaal des Klosters Tegernsee. Vor gut 300 Interessierten diskutierten der Intendant des Bayerischen Rundfunks, Ulrich *Wilhelm*, und der langjährige Intendant des ZDF und Honorarprofessor an der Hochschule, Prof. Markus *Schächter*, mit dem Inhaber des Lehrstuhls für Medienethik, Prof. Dr. Alexander *Filipović*, die Frage: „Brauchen wir neue Normen für den Journalismus? Der digitale Umbruch als Herausforderung für die Medienethik“.

Am 20. November 2014 wurde die Reihe mit einem Dialog zwischen Philosophie und Musik fortgesetzt. Prof. Dr. Michael *Bordt* SJ und Amadeus *Wiesensee*, mehrfach ausgezeichnete Nachwuchspianist aus Tegernsee und Student an der Hochschule für Philosophie, kamen ebenfalls im Barocksaal des Klosters Tegernsee über Musik des 20. Jahrhunderts unter dem Titel „The Rest is Silence? Was uns die Musik des 20. Jahrhunderts zu sagen hat“ miteinander ins Gespräch. *Wiesensee* spielte dabei nicht nur Kompositionen von John Cage bis Anton Webern, von Skrjabin über Ravel und Debussy bis Hiller, sondern erläuterte seine Sicht der Stücke auch aus der Perspektive des Interpreten. Mit welcher Einstellung wir die Musik, vor allem die atonale, hören können und dabei nicht nur ihr, sondern auch uns selbst näher kommen, machte Prof. *Bordt* SJ in seinen Impulsvorträgen zwischen den Stücken deutlich.

Foto: Prof. Dr. Alexander Filipović



Der langjährige CEO von Estée Lauder und Director der Walt Disney Company, Fred Langhammer (re.), brachte seine vielfältigen praktischen und internationalen Erfahrungen zum Thema „Globalisierung ohne Werte?“ in den Dialog mit Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher (li.) ein. Der Chefredakteur des Bayerischen Rundfunks, Prof. Sigmund Gottlieb (Mi.), moderierte die Veranstaltung am 28. Mai 2015.

Die Frage „Was treibt uns wirklich an?“ untersuchten Prof. Dr. Godehard *Brüntrup* SJ und Prof. Dr. Hugo M. *Kehr*, Inhaber des Lehrstuhls für Psychologie an der TUM School of Management der Technischen Universität München (TUM), in einem Dialog

zwischen Psychologie und Philosophie am 5. Februar 2015 im Seeforum Rottach-Egern. Im gemeinsamen Gespräch mit anschließender Diskussion erörterten beide Schnittstellen zwischen ihren Disziplinen Philosophie und Psychologie, Möglichkeiten zur Nutzung von Synergien und inwiefern der jeweilige Fachbereich für den eigenen Forschungsfortschritt bereichernd sein kann.

Anknüpfend an einen intensiven Briefwechsel, welchen der Philosoph Nicolaus Cusanus im 15. Jahrhundert mit den Tegernseer Mönchen über grundlegende theologische Fragen führte, diskutierten Jun.-Prof. Dr. Tobias *Specker* SJ von der Theologischen Hochschule St. Georgen und Prof. Dr. Michael *Reder* am 12. März 2015 im Barocksaal des Klosters Tegernsee über die Frage, wie man heute angesichts einer interkulturellen Konstellation sinnvoll über Gott sprechen kann. Dabei thematisierten sie unter dem Titel „Über Gott alles und nichts wissen“ sowohl biografische Aspekte von Cusanus als auch seine zentralen philosophischen und theologischen Überlegungen.

Der abschließende Dialog fand am 28. Mai 2015 unmittelbar vor dem G7-Gipfel im benachbarten Elmau zum Thema „Globalisierung ohne Werte?“ im Park-Hotel Egerner Höfe statt. Unter der Moderation von Prof. Sigmund *Gottlieb*, Chefredakteur des Bayerischen Rundfunks, diskutierte der Präsident der Hochschule, Prof. Dr. Dr. Johannes *Wallacher*, mit dem in München geborenen Fred *Langhammer*, der als langjähriger CEO von Estée Lauder und Director der Walt Disney Company seine vielfältigen praktischen und internationalen Erfahrungen einbrachte. Es bestand weitgehender Konsens darin, dass wirtschaftliches Handeln auch und gerade in Zeiten fortschreitender globaler Verflechtungen und zunehmenden Wettbewerbs verlässliche Werteorientierung und gerechte Rahmenbedingungen erfordere, was anhand grundsätzlicher Überlegungen wie praktischer Beispiele verdeutlicht wurde.

Die Resonanz auf die gesamte Reihe war überaus positiv und viele Zuhörer äußerten den Wunsch an die Hochschule, auch zukünftig im Tegernseer Tal dialogisch weiterzudenken.

Ringvorlesung: „Bedeutende Denker des Jesuitenordens“

An der Hochschule für Philosophie fand im Wintersemester 2014/15 anlässlich des 200jährigen Jubiläums der Wiedererrichtung der Gesellschaft Jesu eine Ringvorlesung „Bedeutende Denker des Jesuitenordens“ statt. Mitglieder der Hochschule und Auswärtige von anderen Universitäten haben folgende Denker vorgestellt:

- Francisco Suárez: Der große Systematiker der scholastischen Philosophie (Prof. Dr. Harald *Schöndorf* SJ)
- Baltasar Gracián: Ein Pragmatiker zwischen Ethik und Ästhetik (Prof. Dr. Sebastian *Neumeister*)
- Teilhard de Chardin: Mystiker – Naturphilosoph – Paläontologe (Dr. Dr. Johannes *Seidel* SJ)
- Henri de Lubac: Denker zwischen Welten und Zeiten (Prof. Dr. Dr. Karl Heinz *Neufeld* SJ)
- Bernard Lonergan: Die Frage nach der Methode der Theologie (Prof. Dr. Ulf *Jonsson* SJ)
- Karl Rahner: Religionsphilosoph, Theologe und geistlicher Meister (Prof. Dr. Johannes *Herzgsell* SJ)
- Oswald von Nell-Breuning: Vordenker zeitgemäßer Wirtschafts- und Finanzethik (Prof. Dr. Dr. Johannes *Wallacher*)
- Michel de Certeau: Ein Denker der Moderne (Dr. habil. Dominik *Finkelde* SJ)

Es wurde jeweils die denkerische Originalität des betreffenden Jesuiten herausgearbeitet. So wollte Francisco Suárez mit seinen *Metaphysischen Disputationen* die denkerische Grundlage für die Theologie legen. Baltasar Gracián suchte weltliche Klugheitsregeln für Christen und für eine christliche Ethik annehmbar zu machen. Teilhard de Chardin griff die Evolutionstheorie aus der Biologie auf, weitete sie zu einer kosmologischen Theorie

aus und integrierte sie in eine christlich-mystische Weltsicht. Bernard Lonergan bemühte sich um eine zeitgemäße Erkenntnistheorie und Methodik für die Theologie. Karl Rahner rezipierte die neuzeitliche transzendente Subjektphilosophie für die Theologie. Oswald von Nell-Breuning legte mit seiner „Börsenmoral“ schon vor langem Grundzüge einer Finanzethik vor, die auch heute von Bedeutung sind. Michel de Certeau gelang es, mit Hilfe des Strukturalismus und psychoanalytischer Einsichten eine neue Mystiktheorie zu entwickeln.



Dr. habil. Dominik Finkelde SJ führte in das Denken Michel de Certeaus ein, der mit Hilfe des Strukturalismus und psychoanalytischer Einsichten eine neue Mystiktheorie entwickelte.

Ihnen allen gelang es in ihrer Zeit, Entwicklungen und Erkenntnisse neuzeitlicher Philosophie und Wissenschaft aufzunehmen und mit der christlichen Tradition zu versöhnen. Damit machten sie das Christentum für den modernen Menschen verstehbar und attraktiv. Es zeigte sich, dass ihr origineller denkerischer Beitrag in den Geistes-, Natur- und Sozialwissenschaften auch für Fragen und Probleme der Gegenwart von Bedeutung ist und eine Quelle der Inspiration bleibt.

Runder Tisch Bayern zu Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen am 5. Dezember 2014

Am 5. Dezember 2014 war das Institut für Gesellschaftspolitik zusammen mit dem Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. und der Hochschule München wieder an der Ausrichtung des mittlerweile neunten „Runden Tisches Bayern zu Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen“ beteiligt. In Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration fand diese Veranstaltung in dessen Räumen statt. Unternehmens-, Verbands- und Kirchenvertreter referierten über Erfahrungen mit und Anforderungen an Sozialstandards in der internationalen Lieferkette sowie über die Bedeutung von ökologischen und sozialen Siegeln und Zertifikaten.

Weitere Themen waren die Corporate-Social-Responsibility-Strategie in Bayern sowie landesbezogene Anknüpfungspunkte der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte. An den lebendigen Diskussionen beteiligten sich auch Repräsentanten von Ministerien und NGOs, des Bayerischen Landtages und des Bundestages.

Jahrestagung des Netzwerks Medienethik: „Die Zukunft des Journalismus – als Thema der Kommunikations- und Medienethik“ vom 12. bis 13. Februar 2015

Am 12. und 13. Februar 2015 hat das Netzwerk Medienethik zum 19. Mal zur Jahrestagung in die Hochschule für Philosophie eingeladen. Mehr als 100 Teilnehmer kamen zusammen, um sich dem diesjährigen Thema „Zukunft des Journalismus – als Thema der Kommunikations- und Medienethik“ zu widmen. Erstmals wurde die Jahrestagung in einer neuen Form organisiert. So wurde am ersten Tag der Fokus auf die Praxis gelegt, was insbesondere den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis verstärken sollte. Der zweite Tag sollte vorrangig dem wissenschaftlichen Diskurs vorbehalten sein. Entsprechend rückten am „Praxistag“ neue Formate und der Wandel journalistischer Formen in den Mittelpunkt, ehe sich der „Wissenschaftstag“ mit den normativen Ansprüchen befasste.



Die Chefredakteurin des deutschsprachigen BuzzFeed-Ablegers, Juliane Leopold, maß der Startseite ihres Internet-Portals eine geringe Bedeutung bei. Gut 75 Prozent der Nutzer kämen über Facebook auf die Seite.

Den Auftakt machte Juliane *Leopold*, Chefredakteurin des deutschsprachigen Ablegers von BuzzFeed. Laut *Leopold* gelangen mittlerweile rund 75 Prozent der Nutzer über Facebook auf die Beiträge des Unterhaltungs- und Newsportals; somit können soziale Medien als „Treiber journalistischer Darstellungsformen“ betrachtet werden. Die zukünftige Rolle der Startseite eines Portals veranschlagte *Leopold* daher eher gering. Mehr denn je müsse allerdings der Mobile User in den Blick genommen werden. Dieser Forderung schloss sich auch Martin *Kotynek*, stellvertretender Chefredakteur von ZEIT online, in seinem Vortrag über Formen und Formate im Wandel an. Die mit der Digitalisierung einhergehenden Anforderungen an die Journalisten machten auch die Auswertung des Nutzerverhaltens zu einem integrativen Bestandteil ihrer Arbeit. Während sich für das Auditorium die Frage stellte, ob hier nicht journalistische Relevanz mit dem Anspruch, sich komplett an Nutzervorlieben zu orientieren, konfiguriere, bestätigte *Kotynek*, technisch wie inhaltlich auf die Bedürfnisse der Leser und Nutzer einzugehen. Journalistischer Relevanz werde dabei aber Vorrang eingeräumt. Elmar *Theuesen*, stellvertretender Chefredakteur des ZDF, kritisierte hingegen die Qualitätsmedien dafür, „es allen Recht machen zu wollen“. Im Konkurrenzdruck würden die Tugenden des klassischen Journalismus wie Achtung der Menschenwürde, Informationsprüfung und Unabhängigkeit zunehmend vernachlässigt. Im Plenum kam er später mit Prof. Dr. Bernhard *Debatin* und Prof. Dr. Michael *Haller* darin überein, dass die Individualethik der Journalisten

gestärkt werden müsse. Abgerundet wurde der Praxistag von einer Diskussion zwischen Martin *Plöching*, Chefredakteur von *Süddeutsche.de*, und Prof. Dr. Alexander *Filipović*.

Am Wissenschaftstag standen verstärkt innerdisziplinäre Kontroversen im Mittelpunkt. Den Befürwortern der zu stärkenden Individualethik (Prof. Dr. Michael *Haller*) hielten Silke *Fürst* und Mike *Meißner*, beide von der Universität Freiburg/Schweiz, eine Studie entgegen, entsprechend welcher in Folge des zunehmenden ökonomischen Drucks und der redaktionellen Arbeitsbedingungen vielmehr die Redaktionen, Medienunternehmen und die Politik in die Pflicht zu nehmen seien. Beatrice *Dernbach* warf im Anschluss die Frage auf, inwiefern das unterhaltende Erzählen mit der Informationspflicht konfligiert. Hierzu konfrontierte sie Fallbeispiele mit den Kriterien des Pressekodex. Horst *Pöttker* befasste sich in seinem Vortrag mit der traditionellen Rolle des Journalisten und der Frage, ob das digitale Zeitalter eine Veränderung dieser Rolle des unbeteiligten Beobachters mit sich bringen wird. Ein Vortrag von Dr. Nina *Köberer* und Marc *Sehr* beschäftigte sich mit der Verifikation von Bildmaterial aus den sozialen Medien. Konkret wurde hierbei auf die ARD eingegangen, die sich für den anspruchsvollen Verifikationsprozess an die Agentur *storyful* wendet. Neben den Kriterien zur Echtheitsüberprüfung wurden in diesem Rahmen auch medienethische Aspekte sowohl bezüglich der Journalisten als auch in Bezug auf den Rezipienten thematisiert. Der Wissenschaftstag wurde von einem Vortrag von Prof. Dr. Christian *Schicha* zu Medienskandalen im Medienmagazin *ZAPP* abgeschlossen.

Zusammenfassend bot die Verbindung von Praxis und Wissenschaft interessante Denkanstöße und relevante Perspektiven für Journalisten und Wissenschaftler. Neben regen Diskussionen stimmten beide darin überein, dass es für die Zukunft unerlässlich sein wird, an Normen wie Transparenz und Ausgewogenheit verstärkt festzuhalten und gleichzeitig die Medienkompetenz des Rezipienten zu fördern.

*Philosophischer Meisterkurs und Vortrag mit Prof. Dr. Holm Tetens:
„Gott denken: Ein Versuch über rationale Theologie“
vom 24. bis 26. Februar 2015*

Ist der Glaube an einen Erlösergott rational? Diese und ähnliche religionsphilosophische Fragen sind in der öffentlichen Debatte in den vergangenen Jahren sehr kritisch diskutiert worden. Umso mehr Beachtung findet das Buch „Gott denken“ des Berliner Philosophen Prof. Dr. Holm *Tetens*. Als früherer Naturalist leuchtet *Tetens* in seinem Buch die Vernünftigkeit des Gläubigen kritisch aus und argumentiert, dass es gerade im wissenschaftlichen Zeitalter gerechtfertigt sein kann, an Gott zu glauben.

Vom 24. bis 26. Februar 2015 fand an der Katholischen Akademie in Bayern unter der Leitung von Prof. Dr. Godehard *Brüntrup* SJ und Dr. des. Ludwig *Jaskolla* eine Meisterklasse zu Holm *Tetens'* Buch statt, das 2015 in der Reihe „Was bedeutet das alles?“ des Verlages Reclam erschienen ist. *Tetens* unternimmt in diesem Werk den Versuch, eine rationale Theologie zu formulieren, die einerseits als induktive Metaphysik den Anforderungen systematischer Theoriebildung gerecht wird und andererseits die existenzielle Dimension religiöser Überzeugungen ernst nimmt. Vor diesem Hintergrund diskutierten die Teilnehmer die folgenden Themenfelder mit dem Autor und den Leitern des Kurses: Gott als Vernunftwesen, Gott als unendlicher Geist, Gott als Naturgesetzgeber und Gott als Erlöser.

Das Teilnehmerfeld des Meisterkurses wurde aus einem breiten Bewerberkreis ausgewählt. Etwa die Hälfte kam von der Hochschule – die restlichen Teilnehmer von Universitäten aus dem In- und Ausland. Die Teilnehmer stellten eine gelungene Mischung aus Post-Doktoranden, Doktoranden und Master-Studierenden der Religionsphilosophie und der Theologie evangelischer und katholischer Konfessionszugehörigkeit dar. Möglichkeiten der internen Diskussion wurden durch einen Abendvortrag von Holm *Tetens* unter der Moderation von Godehard *Brüntrup* für die interessierte Öffentlichkeit

ergänzt. 120 Personen folgten der Einladung der katholischen Akademie und beteiligten sich rege an der Diskussion.



Foto: Dr. Johannes Schießl/Katholische Akademie in Bayern

Der Berliner Philosoph Prof. Dr. Holm Tetens (li.) unternimmt in seinem Buch „Gott denken“ den Versuch, eine rationale Theologie zu formulieren. Vor diesem Hintergrund diskutierten die Teilnehmer des Philosophischen Meisterkurses unter der Leitung von Dr. des. Ludwig Jaskolla (re.) und Prof. Dr. Godehard Brüntrup mit dem Autor.

Pannenberg-Lecture: „Wie das Reformationsgedenken in ökumenischer Gemeinschaft begehen? Impulse aus dem theologischen Denken Wolfhart Pannenberg“ mit Prof. Dr. Kurt Kardinal Koch am 16. April 2015

In der ersten Pannenberg-Lecture nach Eröffnung der Wolfhart Pannenberg-Forschungsstelle (vgl. Seite 107) sprach der Präsident des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen, Prof. Dr. Kurt Kardinal Koch, zum Thema: „Wie das Reformationsgedenken in ökumenischer Gemeinschaft begehen? Impulse aus dem theologischen Denken Wolfhart Pannenberg“. Der Präsident der Hochschule, Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher, begrüßte die zahlreichen Gäste und erinnerte daran, dass Kardinal Koch Anfang der 70er Jahre selbst als junger Theologiestudent Philosophievorlesungen an der Hochschule gehört hatte.

Prof. Dr. Georg Sans SJ skizzierte sodann die Aufgaben des von ihm geleiteten Instituts für Religionsphilosophie und stellte als neuen Leiter der dem Institut beigeordneten Wolfhart Pannenberg-Forschungsstelle Prof. Dr. Dr. h. c. Gunther Wenz vor, der bis 31. März 2015 Ordinarius für Systematische Theologie I und Direktor des Instituts für Fundamentaltheologie und Ökumene an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München war. Wenz gab anhand eines 1969 publizierten Pannenberg-Textes zu „Reformation zwischen gestern und morgen“ eine kurze thematische Einführung, wobei er wiederholt auf Kardinal Kochs 1988 erschienene Dissertation „Der Gott der Geschichte. Theologie der Geschichte bei Wolfhart Pannenberg als Paradigma einer Philosophischen Theologie in ökumenischer Perspektive“ Bezug nahm.

„Was bedeutet es für die getrennten Kirchen, sich auf eine gemeinsame Vergangenheit zu beziehen?“ Auf diese – von Pannenberg selbst aufgeworfene Frage (vgl. Ethik und Ekklesiologie. Gesammelte Aufsätze, Göttingen 1977, 211–218) – gab Kardinal Koch

eine Reihe von Antworten aus katholischer Perspektive mit dem Ziel, das bevorstehende Reformationsgedenken 2017 nicht in konfessionalistischer Verengung, sondern in ökumenischer Offenheit zu begehen und zwar trotz verbleibender Differenzen, die besonders die Ekklesiologie sowie innerhalb dieser die Lehre vom ordinationsgebundenen Amt der Kirche und seinem Verhältnis zum gemeinsamen Priestertum aller getauften Christen betreffen. Ihren Ausgang nahmen *Kochs* ökumenische Anregungen und Anfragen bezüglich des Fünfhundertjährgedenkens der Reformation bei der These Pannenberg, wonach diese, die Reformation, keine neue Kirche gründen wollte, sondern die Reform und Erneuerung der ganzen Christenheit aus dem Geiste der in Jesus Christus offenbaren Wahrheit erstrebte.



In der ersten Pannenberg-Lecture gab der Präsident des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen, Prof. Dr. Kurt Kardinal Koch, aus katholischer Perspektive eine Reihe von Antworten auf die von Pannenberg selbst aufgeworfene Frage: „Was bedeutet es für die getrennten Kirchen, sich auf eine gemeinsame Vergangenheit zu beziehen?“

Vortragsreihe des Forschungsprojekts „On the Importance of Intellectual Humility in Becoming a Person“: „Aspekte Intellektueller Demut“ vom 21. Oktober 2014 bis 3. Juni 2015

Im Rahmen des Forschungsprojekts zu „On the Importance of Intellectual Humility in Becoming a Person“ beschäftigte sich eine vierteilige Vortragsreihe mit verschiedenen Facetten und Spielarten des Begriffs der intellektuellen Demut. Als Referenten konnten namhafte Philosophen teils internationaler Universitäten gewonnen werden. So sprach Prof. Dr. Thomas *Hofweber* von der University of North Carolina and Chapel Hill in der Auftaktveranstaltung etwa über die mögliche Existenz unbeschreibbarer Aspekte der Wirklichkeit, während Prof. Dr. Christian *Schröer* (Universität Augsburg) die Tugendhaftigkeit von Demut in Frage stellte und Prof. Dr. Monika *Betzler* (LMU München) sich in ihrem Vortrag mit dem „Wert persönlicher Projekte“ beschäftigte. Für den Abschlussvortrag im Juni 2015 verwies Prof. Dr. Christof *Rapp* (ebenfalls LMU München) schließlich auf den Bezug der Demut zur Aristotelischen Moralphysikologie.

*Rottendorf-Symposion: „Katastrophen – Perspektiven“
vom 12. bis 13. Juni 2015*

Das Thema oder auch nur der Begriff der Katastrophe wird in der Philosophie kaum explizit behandelt; anders als beispielsweise zu ‚Krise‘ gibt es keine einschlägigen Theorien oder Denker. Dies steht in einem augenfälligen Kontrast zur Ubiquität des Begriffes in unserer Zeit und Gesellschaft, bei der gleichzeitig seine Extension unklar ist. Immerhin wird von ‚Katastrophe‘ im Zusammenhang mit verschiedensten Kategorien von „großen Unglücksfällen“, „unglücklichen Entwicklungen“ und „Wendungen zum Niedergang“ gesprochen: das Lissabonner Erdbeben und gegenwärtige insbesondere für den Menschen verheerende Umweltentwicklungen können genauso gemeint sein wie die Französische Revolution oder der Holocaust. Auch für die Wahl bestimmter Personen in politische Ämter oder hinsichtlich Entwicklungen in Sport und Kultur, ja selbst im Zusammenhang mit privaten Kalamitäten des Alltagslebens findet der Begriff seine Anwendung.



Prof. Dr. Josef Schmidt SJ argumentierte in seinem Vortrag mit Blick auf die Eroberung Jerusalems im 6. Jahrhundert v. Chr. und verschiedene weitere alt- und neutestamentarische Bibelstellen dafür, dass Katastrophen aufgrund ihrer inhärenten Dialektik immer auch eine Offenbarung Gottes in der Geschichte sind.

Damit wird klar, dass die Deutung, was eine Katastrophe ist, selbst polyvalent und perspektivenabhängig ist. Auch deswegen sind die funktionalen Aspekte von Katastrophendeutungen und ihre sozialpragmatischen Konsequenzen umso klärungsbedürftiger. Das Symposion hat sich diesem Problemkomplex aus interdisziplinärer Sicht gewidmet. Die übergeordneten Fragen lauteten: Inwiefern bieten Katastrophen selbst Perspektiven, d. i. inwiefern können sie unvorhersehbaren oder unbegreiflichen Ereignissen eine Deutung zukommen lassen? Und welche Perspektive auf Katastrophen erscheint nach dieser Untersuchung sinnvoll? Lässt sich der Katastrophenbegriff gebrauchen oder sollte man ihn besser aufgeben?

Um diese Fragen zu beantworten, ging das Symposion in drei Schritten vor: In einem ersten Teil ging es darum, der Genese des Begriffs und seinen unterschiedlichen Deutungskontexten nachzugehen. In einem zweiten Schritt wurden unterschiedliche politische Weisen, auf Katastrophen zu reagieren, an prominenten Beispielen aus der jüngeren Geschichte und Gegenwart untersucht. Drittens und letztens stand die Frage

von Sinn und Sinnlosigkeit des Katastrophenbegriffs im Zentrum der Vorträge und Diskussionen.

Im ersten Teil zur Genealogie und Produktivität von Katastrophen zeigte Prof. Dr. Gerhard *Lauer* am Beispiel des Erdbebens von Lissabon 1755 auf, wie sich mit Blick auf die Aufklärung Deutung und Rezeption von Katastrophen in Öffentlichkeit und Wissenschaft verschoben. Prof. Dr. Josef *Schmidt* SJ fokussierte in seinem Vortrag auf die jüdisch-christliche Reflexion auf Katastrophen und das Theodizee-Problem. Mit Blick auf die Eroberung Jerusalems im 6. Jahrhundert v. Chr. und verschiedene weitere alt- und neutestamentarische Bibelstellen zeigte er auf, dass Katastrophen aufgrund ihrer inhärenten Dialektik immer auch eine Offenbarung Gottes in der Geschichte sind. Den ersten Teil abschließend fokussierte PD Dr. Dominik *Finkelde* SJ mit Rekurs auf Badiou auf die politische Dimension der Katastrophe. Unter dem Titel „Universalität und Spaltung. Zur Katastrophe als transzendente Bedingung politischer Wahrheit“ interpretierte er die Katastrophe als ein Ereignis, das sich einer klaren Bestimmbarkeit entzieht und damit auch traditionelle politische Deutungsmuster massiv herausfordert.

Der zweite Teil der Tagung thematisierte unter dem Titel „Politik der Katastrophe“ drei verschiedene konkrete politische Perspektiven auf Katastrophenereignisse der jüngeren Geschichte: Dr. Kristin *Platt* beschäftigte sich mit Blick auf die Begriffe HaShoah, Aghet und Yeghern mit dem Bild der Katastrophe in der Erinnerung und Erzählung des Überlebenden von massiver Gewalt. Dr. Gabi *Schlag* fragte nach den sicherheitspolitischen und medialen Auswirkungen des 11. September. Und PD Dr. Uwe *Lübken* beschäftigte sich unter dem Thema „Ökologisches Containment“ mit historischen Perspektiven auf den politischen Umgang mit Naturgefahren in den USA (insbesondere am Beispiel der Überschwemmungen am Ohio River).

Der abschließende Vormittag des Symposions versuchte, die verschiedenen Rekonstruktionen und Reflexionen zusammenzufassen und nach der Sinnhaftigkeit von Katastrophen zu fragen. Den Einstieg lieferte Prof. Dr. Dietmar *Süß* mit dem Vortrag „Lernen aus der Katastrophe? Erinnerungskämpfe an den Luftkrieg nach 1945“, mit dem er die sich verändernde Rezeption des Luftkrieges als Beispiel für die Deutung von einer Katastrophe analysierte. Prof. Dr. Alexander *Filipović* widmete sich wiederum medialen Aspekten der Katastrophenverarbeitung. Dabei entfaltete er eine medienethische Kritik auf den Zusammenhang von Katastrophenmedien und Medienkatastrophen. Den Abschluss bildete der Vortrag von Prof. Dr. Christian *Thies*, in dem er Katastrophendeutungen geschichtsphilosophisch einordnete.

Podiumsdiskussion: „Verantwortung für was und für wen? Deutsche Außenpolitik und der israelisch-palästinensische Konflikt“ am 24. Oktober 2014

Vorträge und Podiumsgespräche

Die Eskalation des israelisch-palästinensischen Konfliktes im Gazastreifen im Sommer 2014 forderte zahlreiche Tote und Verletzte, darunter viele zivile Opfer. Die Gewalt stürzte nicht nur die Region weiter ins Chaos. Die brutalen Bilder und Nachrichten bewegten die Gemüter weltweit. Gerade in Deutschland wurde die Diskussion um eine Positionierung gegenüber dem Konfliktgeschehen schnell hitzig. Befeuert wurde die Debatte durch mehrere Demonstrationen gegen die israelische Operation im Gazastreifen. Diese wurden mit Gegendemonstrationen und Solidaritätsbekundungen für Israel beantwortet. Spätestens mit Berichten über antisemitische Parolen, die auf manchen Kundgebungen skandiert wurden, war die deutsche Geschichte erneut im Fokus des öffentlichen Streits. Während sich einige für ein klares Bekenntnis zu Israel aussprachen und hinter den israelkritischen Stimmen einen versteckten Antisemitismus vermuteten, forderten andere von der deutschen Außenpolitik, sich klar gegen den Krieg auszusprechen und mehr Druck auszuüben, um die Blockade des Gazastreifens zu beenden und die Gründung eines palästinensischen Staates zu befördern.

Die Eskalation in Gaza und die sich anschließenden Diskussionen über die deutsche Position fielen mit einer breiteren Debatte über den Begriff Verantwortung in der deutschen Außenpolitik zusammen. Unter diesem Schlagwort wurde z. B. im Rahmen der vom Auswärtigen Amt angestoßenen Initiative „Review 2014 – Außenpolitik weiter denken“ über deutsche Außenpolitik nachgedacht.



Unter der Moderation von Prof. Dr. Michael Reder (links) diskutierten (v. l. n. r.): Raif Hussein, Yehoshua Chmiel, Miguel Berger und Jan Busse über deutsche Verantwortung im Kontext des aktuellen israelisch-palästinensische Konflikts.

Vor diesem Hintergrund wurde an der Hochschule für Philosophie über deutsche Verantwortung im Kontext des aktuellen israelisch-palästinensischen Konflikts diskutiert: Was bedeutet Verantwortung im Kontext des israelisch-palästinensischen Konfliktes? Wie soll sich die deutsche Außenpolitik gegenüber der erneuten Eskalation positionieren? Repräsentiert die Politik noch die öffentliche Meinung? Ist Solidarität mit Israel gleichbedeutend mit Kritiklosigkeit? Läuft der Einsatz für die palästinensische Sache Gefahr, die historische Verantwortung Deutschlands zu verneinen? An dem Podium nahmen teil: Miguel Berger (Nah- und Mittelostbeauftragter des Auswärtigen Amtes), Yehoshua Chmiel (ehem. stellvertretender Vorsitzender der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern), Raif Hussein (Vorsitzender der Deutsch-Palästinensischen Gesellschaft Deutschland e. V.) und Jan Busse (Mitarbeiter am Lehrstuhl für Internationale Politik und Konfliktforschung an der Universität der Bundeswehr). Moderiert wurde die Veranstaltung von Prof. Dr. Michael Reder.

Symposium mit Künstlergespräch: „Synagoge und Ecclesia“ am 9. November 2014

Das Symposium mit anschließendem Künstlergespräch zum Thema „Synagoge und Ecclesia“ mit Heiko Börner (Bildhauer, München) wurde von der Hochschule für Philosophie gemeinsam mit dem Arbeitskreis für analytische Psychologie und Philosophie sowie dem C.G. Jung-Institut München durchgeführt und geplant. Während des Wintersemesters 2014/15 fand Heiko Börners eindrucksvolle Skulptur „Synagoge und Ecclesia“ ihren Platz am Treppenabgang zur Aula der Hochschule. Die Beiträge des Symposiums beleuchteten das Thema aus spiritueller, psychoanalytischer und kulturwissenschaftlicher Sicht. Es sprachen Angelica Löwe M.A. (Psychoanalytikerin, Wien), Marcus Schroll M.A. (Israelitische Kultusgemeinde, München), Dr. Joanne Wieland-

Burston (Psychoanalytikerin, München) und Prof. Dr. Eckhard Frick SJ (Hochschule für Philosophie).

Podiumsdiskussion: „Globale Nachhaltigkeit und Weltgemeinwohl“ am 4. Mai 2015

Am 4. Mai 2015 wurde in der Aula der Hochschule für Philosophie München zum Thema „Globale Nachhaltigkeit und Weltgemeinwohl“ diskutiert. Die sehr gut besuchte Veranstaltung markierte sowohl den Abschluss des Projekts „Entwicklung im Dienst des Weltgemeinwohls“ (vgl. Seite 34) als auch den Start des neuen Zentrums für Umweltethik und Umweltbildung (vgl. Seite 32) am Institut für Gesellschaftspolitik, welches von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) finanziert wird.



Foto: Lukas Köhler

Auf dem Podium diskutierten Prof. Dr. Harald Lesch (li.), Margarete Bause (2. v. r.) und Dr. Georg Stoll (re.) zum Thema „Globale Nachhaltigkeit und Weltgemeinwohl“. Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher moderierte das Gespräch.

Ziel der Podiumsdiskussion war es, die Studienergebnisse des Projekts „Entwicklung im Dienst des Weltgemeinwohls“ kritisch zu hinterfragen und in einen weiteren Forschungskontext einzubetten. Die Verbindung von sozialen und ökologischen Aspekten stand dabei im Vordergrund und verwies auf die Einbettung der Fragestellungen im Zentrum für Umweltethik und Umweltbildung. Prof. Dr. Harald Lesch (LMU München/Hochschule für Philosophie) betonte dabei die Rolle der Staaten, die allein eine weltweite Ordnung für eine nachhaltige Politik durchsetzen könnten. Margarete Bause (MdL, Bündnis 90/Die Grünen) verwies auf die Innovationskraft und die herausragende Relevanz neuer gesellschaftlicher Gruppen und „communities“ wie zum Beispiel aus der Shared Economy, die hauptsächliche Träger gesellschaftlichen Wandels wären. Dr. Georg Stoll (Misereor) bezog sich auf die Erfahrungen aus den Dialogforen mit zivilgesellschaftlichen Gruppen weltweit: Wenn die Naturwissenschaft bereits alle Daten zum Klimawandel gemessen hat und die Regierungen in ihren Selbstverpflichtungen bezüglich der Klimaziele zögerlich bleiben, komme es vor allem auf den Dialog an. Dieser müsse kulturelle Unterschiede berücksichtigen und stärker auf die Interessen und Entwicklungsbedürfnisse der einzelnen Länder eingehen.

Die Moderation der Podiumsdiskussion übernahm der Präsident der Hochschule für Philosophie, Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher. In einem Einführungsstatement ver-

knüpfte Projektleiter Prof. Dr. Michael *Reder* (Hochschule für Philosophie) zuvor die Studie zum Weltgemeinwohl mit Fragen der Umweltethik.

Tagungen und Workshops

Forschungskolloquium IT-Ethik: Ethische Probleme der Datafizierung am 19. Januar 2015

Für eine Veranstaltung zu ethischen Problemen der Datafizierung im Rahmen des Forschungskolloquiums IT-Ethik am 19. Januar 2015 in der Hochschule für Philosophie konnten die Unternehmerin und Autorin Yvonne *Hofstetter* („Sie wissen alles“) und der bayerische Beauftragte für Datenschutz, Dr. Thomas *Petri*, für eine gemeinsame Diskussion über die ethischen Probleme der Datafizierung gewonnen werden. Eingeladen waren Mitglieder des Kolloquiums und ausgewählte Interessierte. Etwa 20 Personen kamen zu der intensiven und prominent besetzten Runde zusammen.

Nach einem Impulsreferat von Yvonne *Hofstetter* zum aktuellen Status quo von Big-Analysen wurden konkrete Handlungsfelder und offene Fragen im Kreis des Kolloquiums diskutiert. Neben einer ausgewählten Studentengruppe, die sich im Rahmen eines Seminars bereits intensiv mit den potentiellen Folgen von Big-Data-Technologien für den Einzelnen und die Gesellschaft beschäftigt hatte, wurde die Runde zu diesem Anlass durch Prof. Dr. Petra *Grimm* vom Institut für Digitale Ethik (HDM, Stuttgart), einen Experten aus der Wirtschaft (Peutinger Collegium), einen Gründer und einen KI-Experten (*machine learning/deep learning*) ergänzt. Die aus dieser Konstellation heraus kontrovers geführte Diskussion wurde von den Teilnehmern als durchweg positiv wahrgenommen.

Studientag: „Erinnern – Aufarbeiten – Versöhnen? Umgang mit den Folgen gewaltbelasteter Vergangenheit in Mittel- und Osteuropa“ am 5. Februar 2015

In den meisten Ländern Mittel- und Osteuropas wirft die totalitäre Vergangenheit des 20. Jahrhunderts bis heute lange Schatten. Beim Studientag von Renovabis, dem Osteuropahilfswerk der deutschen Katholiken, der Hochschule für Philosophie München und der Deutschen Kommission Justitia et Pax diskutierten Referentinnen und Referenten aus Russland, Polen, der Ukraine, Rumänien und Deutschland über den Umgang mit Gewalterfahrungen sowie Formen und Traditionen des Erinnerns und der Gestaltung von Aufarbeitungsprozessen.

Der erste Vortrag von Dr. Jörg *Lüer* (Deutsche Kommission Justitia et Pax) entwickelte einen analytischen Rahmen für die Tagung. Ausgangsthese für ihn war, dass die Gesellschaften Europas in vielfältiger Weise durch Gewalterfahrungen geprägt sind. Vor diesem Hintergrund entwickelte er ein differenziertes Verständnis von Gewalt, und setzte dieses in ein Verhältnis zu den vielfältigen Formen des politischen, kulturellen wie biografisch-individuellen Erinnerns.

Dr. Irina *Sherbakova* (Memorial, Moskau) zeigte daran anschließend am Beispiel Russlands, wie schwierig Umgang mit der Vergangenheit im Konkreten ist. Angesichts einer eher ernüchternden Gegenwart mehrten sich die Tendenzen, die kommunistische Vergangenheit in einem positiven Licht zu sehen und die zahllosen Opfer des Systems als zwangsläufige Begleiterscheinung auf dem Weg zur Weltmacht einzuordnen. Der gegenwärtige russisch-ukrainische Konflikt fügt sich, wenn man die Reaktionen in Russland beobachtet, in diese bedenkliche Entwicklung ein.

An drei Länderbeispielen (Rumänien, Ukraine und Polen) wurden am Nachmittag die Schwierigkeiten bei der Aufarbeitung der Vergangenheit weiter verdeutlicht. Unter anderem wurden in parallelen Workshops folgende Themen diskutiert: Wie wurden die

Prozesse der Aufarbeitung gestaltet? Welche Akteure gibt es? Welche Hindernisse und Blockaden lassen sich erkennen? Was bedeutet dies für die Gesellschaft? Welche Rolle übernehmen die Kirchen?



Moderiert von Prof. Dr. Michael Reder (Mi.) beschäftigten sich Dr. Anna Kaminsky (li.), Dr. Irina Sherbakova (2. v. l.), Dr. Łukasz Kamiński (2. v. r.), Prof. Myroslav Marynovych (re.) in einem Podiumsgespräch während des Studientages unter anderem mit der Frage, wie mit den unterschiedlichen Formen und Traditionen des Erinnerns in Europa umgegangen werden soll.

Das abschließende Podium am Abend fokussierte auf die europäische Ebene. Denn auch Europas Einigung ist kein geschichtsloser Prozess. Europas Gesellschaften stehen deshalb vor großen Herausforderungen, die von Dr. Łukasz Kamiński (Polen), Dr. Anna Kaminsky (Berlin), Prof. Myroslav Marynovych (Ukraine) und Dr. Irina Sherbakova (Moskau) diskutiert wurden: Welchen Stellenwert will Europa dem gemeinsamen Erinnern beimessen? Wie soll mit den unterschiedlichen Formen und Traditionen des Erinnerns umgegangen werden? Und inwiefern kann diese Form des Erinnerns Basis für den Aufbau einer europäischen Identität sein?

Internationaler Expertenworkshop des Forschungsprojekts „On the Importance of Intellectual Humility in Becoming a Person“: „Humble Minds: The Philosophy of Regulative Intellectual Virtues“ vom 26. bis 27. März 2015

Als Teil des von der John Templeton Foundation geförderten Forschungsprojekts „The Philosophy and Theology of Intellectual Humility“ der St. Louis University wurde in der von Prof. Dr. Godehard Brüntrup SJ und Dr. Ludwig Jaskolla geleiteten Forschungsgruppe „On the Importance of Intellectual Humility in Becoming a Person“ an einer Theorie der Demut als regulative Meta-Tugend für ein dynamisches Modell des menschlichen Lebens und Wachsens gearbeitet.

Die Erkenntnisse aus der prozessphilosophisch-psychologischen Forschungsarbeit wurden im März 2015 in einem Expertenworkshop in Schloss Fürstenried diskutiert. Die neunköpfige Gruppe teils internationaler Wissenschaftler beschäftigte sich dabei fachübergreifend mit der Frage, welche Rolle Intellektuelle Demut für menschliches Wachstum und Selbstrealisation spielt.

Roundtable „Solidarität“ und Vortrag „Moralischer Fortschritt, sozialer Wandel und historischer Materialismus“ mit Prof. Dr. Rahel Jaeggi am 27. April 2015

Wenn man sich mit Entfremdung befasst, kommt man an Prof. Dr. Rahel Jaeggi nicht vorbei. Ihr Name steht wie kein anderer für die gelungene Re-Etablierung dieses – besonders für die Tradition der kritischen Theorie so wichtigen – Begriffs innerhalb der aktuellen sozialphilosophischen Debatte. In ihrer begrifflichen Fassung aus dem Jahr 2005 bezeichnet ‚Entfremdung‘ nicht länger die Entfernung des Menschen von einem essenziellistischen Wesenskern, sondern bedeutet die (vorübergehende) Blockade der menschlichen Fähigkeit, sich der Welt „anzuverwandeln“ bzw. mit ihr in eine wechselseitige, antwortende Beziehung zu treten. Als ‚Beziehung der Beziehungslosigkeit‘ trägt der Begriff der Entfremdung zur Charakterisierung von Weltbeziehungen bei und erfasst damit ein Phänomen, das gerade für das spätmoderne Leben in unserer globalisierten, kapitalistischen Informationsgesellschaft immer aufdringlicher wird: Die (von rationalistisch-naturalistischer Epistemologie sowie liberal-individualistischer Moralphilosophie bestätigte und von der aktuellen politisch-ökonomischen Umgestaltung der Welt beförderte) zunehmende Unfähigkeit des modernen Menschen, sich als etwas anderes als ein auf sich gestelltes (egozentrisches und nur auf seinen eigenen Nutzen hin agierendes) Individuum zu erfahren, das ebenso für sein Scheitern wie auch für seinen Erfolg selbst verantwortlich ist und lediglich in einem rein instrumentalistischen Zugang zu seiner Um- und Mitwelt steht. Die sozialen, ethischen, psychologischen, ökologischen und ökonomischen Konsequenzen dieses Prozesses dürfen wohl zu den größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gezählt werden und die Ohnmacht, mit der wir diesen Herausforderungen gegenüberstehen, zeigt auf, wie stark der Prozess der Entfremdung mit dem Verlust von sozialer Handlungsmacht und Erfahrungen von mangelnder Selbstwirksamkeit verkoppelt ist. Doch wie lässt sich diesem Prozess Einhalt gebieten? Was ist das Gegenteil bzw. der Gegenbegriff von Entfremdung? Im Rahmen eines gemeinsam durch das Rottendorf-Projekt „Globale Solidarität“ und die Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) veranstalteten Roundtables mit Prof. Dr. Rahel Jaeggi schien ihre Antwort auf diese Frage sehr klar und eindeutig: Solidarität!



Dr. Mara-Daria Cojocaru (2. v. r.) und Dr. Christine Bratu (re.) organisierten den Roundtable mit Prof. Dr. Rahel Jaeggi (2. v. l.), an dem auch Prof. Dr. Michael Reder (li.) beteiligt war.

Allerdings war schon die Frage, ob der Begriff ‚Solidarität‘ (trotz seiner individual-ethischen Note und seines optionalen Charakters) überhaupt einen Ort innerhalb der

moralphilosophischen Debatte haben sollte, unter den weiteren Workshop-Teilnehmern umstritten, da unterschiedliche Richtungen der zeitgenössischen Moral- und Sozialphilosophie (wie etwa Kantianismus, Pragmatismus oder Hegelianismus) hierauf unterschiedlich antworten. Weiterhin kam in der Diskussion die Frage auf, mit wem man überhaupt solidarisch sein kann? Sind Solidaritätsbekundungen vor dem Hintergrund von Asymmetrien möglicherweise deplatziert? Wie verträgt sich Solidarität mit Macht? Kann man auch mit Personen solidarisch sein, die etwas Unmoralisches getan haben? Und was ist mit dem (möglicherweise notwendigen) Moment der Exklusion in den Solidaritätsbeziehungen, insofern in Sittlichkeitsverhältnissen dieser Form prozedurale Erweiterungen zumeist eher nicht enthalten zu sein scheinen?

Im Rahmen dieser und vieler weiterer Fragen spannte *Jaeggi* im Gespräch mit den Teilnehmern des Roundtables ein weites Themenfeld dessen auf, was beim Nachdenken über Solidarität wichtig ist bzw. wichtig wird. Dabei scheint der Begriff der Solidarität gerade in Zeiten medialer Hetze gegen Gewerkschaftsführer, politischer Ratlosigkeit gegenüber Flüchtlingsströmen in aller Welt und der wachsenden Schere zwischen Arm und Reich, als Gegenpol zur allgemein propagierten Alternativlosigkeit so aktuell wie nie. Dennoch bleibt die Frage offen, ob es sich bei seiner Renaissance nicht auch nur um seine ewig-langweilige Wiederkehr als bloße Kehrseite des Gerechtigkeitsbegriffes handeln könnte, die die immer weiter fortschreitende neoliberale Mobilisierung des individuellen Interesses begleiten und kompensieren soll – und damit doch nicht als Antwort auf das Problem der Entfremdung taugt.

Im Anschluss an den Roundtable und anknüpfend an die Reihe „Werkstattgespräche: Frauen in der Philosophie“, welche in den vergangenen Semestern in Kooperation zwischen LMU und Hochschule für Philosophie stattfand, gewährte Prof. *Jaeggi* in einem öffentlichen Vortrag mit dem Titel „Moralischer Fortschritt, sozialer Wandel und historischer Materialismus“ in der Aula der Hochschule Einblicke in ihre aktuelle Forschung.

Minding Animals Germany Symposion #2 vom 20. bis 21. Juni 2015

Das zweite Symposion von Minding Animals Germany fand vom 20. bis 21. Juni 2015 auf Einladung von Dr. Mara-Daria Cojocaru an der Hochschule für Philosophie statt. Die Referenten und Referentinnen waren aus Wien, Zürich, Bern, Bielefeld, Leipzig, Würzburg, Berlin und Nürnberg angereist. Abgedeckt wurden in den Vorträgen sowohl die Kognitions-, Rechts-, Literatur-, Geschichts-, Musik- und Filmwissenschaften als auch die Malerei und die Lyrik.

Wie auch im Vorjahr zeichnete sich das Treffen durch eine gelungene Mischung interdisziplinärer Einblicke und disziplinärer Schwerpunktsetzungen aus, sowie durch ein hohes Niveau der Beiträge und eine konstruktive Diskussionskultur. Neben der Vorstellung der Arbeit neuer Mitglieder – wie zur Repräsentation von tierlichen Interessen in rechtlichen Verfahren, zum bislang weitgehend ignorierten literarischen Genre der tierlichen Autobiographien („Autozoographien“) oder zum changierenden Status von Tieren an den Fürstenhöfen der frühen Neuzeit – bot das Treffen die Gelegenheit, Projekte seit dem Treffen in Nürnberg im letzten Herbst in ihrer Entwicklung zu verfolgen – wie im Falle der Forschung zu kognitiven Fähigkeiten bei Schweinen oder zur filmischen Repräsentation von Haien. Und auch mit Blick auf die Künste boten Werkschau einerseits und poetologische Erläuterungen andererseits die Möglichkeit, konkrete Kooperationsoptionen zu sondieren, aber auch Ansätze zur konzeptuellen Weiterentwicklung unter Einbeziehung der interdisziplinären Diskussionslage zu entwickeln.

Drittmittelaktivitäten

Die Hochschule für Philosophie hat den Anspruch, in Forschung und Lehre hohe Qualitätsstandards zu erfüllen. Wir wollen Philosophie auf der Höhe der Zeit und im fruchtbaren Austausch mit anderen Wissenschaften treiben. Die im Folgenden dokumentierten Projekte in den unterschiedlichen Forschungsbereichen zeigen einen Ausschnitt der eigens über Drittmittel finanzierten Forschungsarbeit an der Hochschule im Berichtszeitraum. Verstetigte Drittmittelprojekte finden Sie ab Seite 106.

Der verengte Naturbegriff als Herausforderung für das christliche Welt- und Menschenbild

Leitung: Dr. Tobias Müller
Zeitraum: 2015–2020

Der enorme Erfolg der Naturwissenschaften seit dem 19. und vor allem dem 20. Jahrhundert führte dazu, dass man insbesondere in der gesellschaftlichen Diskussion glaubte, alles Wesentliche in der Welt könne naturwissenschaftlich erfasst werden. Umgekehrt wird dasjenige, was sich einer naturwissenschaftlichen Analyse entzieht, als etwas Unwesentliches oder als Erscheinung charakterisiert, die nicht nur von naturwissenschaftlich erfassten Strukturen abhängt, sondern vollständig darauf zurückgeführt werden können soll.

Ziel des von der NoMaNi-Stiftung finanzierten Forschungsprojekts „Der verengte Naturbegriff als Herausforderung für das christliche Welt- und Menschenbild: Das Subjekt zwischen Natur und Gott“ ist es, die methodischen und somit die prinzipiellen Grenzen des naturwissenschaftlichen Ansatzes und die daraus resultierende Verengung des Wirklichkeitsbegriffs herauszuarbeiten und daran anschließend einen Rahmen für einen erweiterten Subjekt- und Wirklichkeitsbegriff zu schaffen. Dieser soll es ermöglichen, sowohl die naturwissenschaftliche Perspektive als sinnvolle, zweckgerichtete Thematisierung der Natur auszuweisen als auch der Notwendigkeit nachzukommen, wesentliche, aber von den Naturwissenschaften methodisch ausgeklammerte Aspekte der Wirklichkeit für eine Deutung von Welt und Mensch miteinzubeziehen und sie für eine mögliche religionsphilosophische Perspektive zu öffnen. Dr. Tobias Müller leitet das Projekt in Kooperation mit Prof. Dr. Stefan Bauberger SJ und Prof. Dr. Harald Lesch.

Zentrum für Umweltethik und Umweltbildung

Leitung: Prof. Dr. Michael Reder
Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher
Zeitraum: 2014–2017

Mit der Gründung eines eigenen Zentrums für Umweltethik und Umweltbildung am 1. August 2014 will die Hochschule für Philosophie, gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU), dem wachsenden Bedarf an Analyse und ethischer Bewertung der Konsequenzen menschlichen Handelns für die Umwelt und deren Rückwirkungen auf Mensch und Gesellschaft Rechnung tragen.

Im ersten Jahr wurden zunächst die schon vorhandenen Aktivitäten in den genannten Bereichen gebündelt. Die so entstandenen Synergieeffekte ermöglichen es, Forschung und Lehre in kohärenter Weise schrittweise weiterzuentwickeln und auszubauen. So wurde z. B. das Wahlpflichtmodul Umweltethik im Bachelorstudium Philosophie entwickelt und weitere Studieninhalte wurden erarbeitet. Zudem wurden verschiedene

Forschungsprojekte konzipiert und hierzu bestehende wissenschaftliche Netzwerke weiter ausgebaut.

Die Arbeit des Zentrums wurde auf drei Ebenen erweitert und fortgeführt: In der Forschung, zum einen zur Thematik der Nachhaltigkeit und der intergenerationellen Gerechtigkeit, im ersten Jahr jedoch hauptsächlich mit dem Fokus auf die Unterstützung bei diversen Forschungsanträgen von Forschungspartnern. In Lehre und Bildung, namentlich in der Ausbildung von Multiplikatoren, lag der Schwerpunkt auf der Einführung des bereits genannten Wahlpflichtmoduls Umweltethik, auf diversen Seminaren und bei der Planung und Durchführung mehrerer öffentlicher Vorträge sowie einer Vortragsreihe an der VHS München. Im dritten Bereich, der Öffentlichkeitsarbeit, wurden zwei Projekte umgesetzt, welche eine breite und interessierte Öffentlichkeit erreichten, und zwar sowohl über die Medien als auch in direktem Kontakt mit Zivilgesellschaft und Bürgern. Zum einen fand unsere Kommentierung der Umweltenzyklika *Laudato Si'* von Papst Franziskus breite Aufmerksamkeit, zum anderen war das Kick-Off-Event „Globale Nachhaltigkeit und Weltgemeinwohl“ (vgl. Seite 27) ein voller Erfolg. Außerdem wurde eine Reihe von Vorträgen zur Umweltethik gehalten.

On the Importance of Intellectual Humility in Becoming a Person

Leitung: Prof. Dr. Godehard *Brüntrup* SJ
Dr. des. Ludwig *Jaskolla*

Zeitraum: 2014–2015

Als Teil des von der John Templeton Foundation (Philadelphia) geförderten Projekts „The Science and Philosophy of Intellectual Humility“ (St. Louis University, Missouri, Leitung: Prof. Dr. Eleonore *Stump* und Prof. Dr. John *Greco*) arbeitet die Hochschule für Philosophie an einem integrierten Modell von menschlichem Wachstum und Selbstverwirklichung. Für die Leitung des Projekts „On the Importance of Intellectual Humility in Becoming a Person“ zeichnen Prof. Dr. Godehard *Brüntrup* SJ und Dr. des. Ludwig *Jaskolla* verantwortlich. Das in zwei Phasen gegliederte Projekt läuft von 2013 bis 2015. Im ersten Schritt wird eine philosophische Theorie der intellektuellen Demut als Regulativ für ein dynamisches Modell menschlichen Lebens und Wachstums erarbeitet, welche im zweiten, interdisziplinären Projektabschnitt in die aktuellen psychologischen und philosophischen Ansätze zur menschlichen Motivation eingebettet wird. Im Projekt sind fortgeschrittene (Post-Doc) Forschungsarbeiten im Bereich der Philosophie des Geistes und der Handlungsphilosophie sowie innerhalb der empirischen Psychologie und (bis zu einem gewissen Ausmaß) der Religionsphilosophie vorgesehen. Die Ergebnisse werden in Abschlussseminaren vorgestellt, zusätzlich wurden bereits eine Vorlesungsreihe sowie ein abschließender Experten-Workshop veranstaltet. Weitere Veröffentlichungen sind geplant.

Dynamischer Kapitalismus – statische Religion?

Leitung: Dr. Michael *Hainz* SJ

Zeitraum: 2014–2016

Vom 1. April 2014 bis 31. März 2016 führt Michael Hainz zusammen mit Prof. Elżbieta *Firlit* und Dr. Jacency *Siewierski* (beide Warsaw School of Economics) das deutsch-polnische Forschungsprojekt „Dynamischer Kapitalismus – statische Religion? Rekonstruktion der Wechselwirkungen zwischen dem wirtschaftlichen und dem religiösen Handeln von Unternehmern in Polen nach 1989“ durch. Es wird von der Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung finanziert und untersucht bei mittelständischen polnischen Unternehmern und Unternehmerinnen die persönlichen Muster der Assoziation oder Dissoziation von religiöser und wirtschaftlicher Sphäre. Es wurden alle 30 vorgesehenen mündlichen Tiefeninterviews mit Unternehmerpersönlichkeiten aus drei Regionen

Polens durchgeführt, transkribiert und in einem ersten Durchgang fast vollständig analysiert. Zwischenergebnisse der Analyse und Interpretation wurden bei der Konferenz der International Society for the Sociology of Religion (ISSR) in Louvain-la-Neuve, Belgien (2.–5. Juli 2015) vorgestellt. Im Juli schloss sich eine gemeinsame Auswertungswoche aller Projektbeteiligten in München an, wo weitere Interviews intensiv im Hinblick auf die genannte Fragestellung ausgewertet wurden.

Das Rätsel des Bewusstseins

Leitung: Dr. Tobias *Müller*
Zeitraum: 2013–2015

Zum Wintersemester 2013/14 wechselte Dr. Tobias *Müller* mit seinem Dilthey-Fellowship „Das Rätsel des Bewusstseins“ der VolkswagenStiftung an die Hochschule für Philosophie. Das Projekt war am Institut für naturwissenschaftliche Grenzfragen zur Philosophie und Theologie (ING) angesiedelt und lief im März 2015 aus. Ziel des Forschungsprojektes war es, die in der Diskussion meist impliziten wissenschaftsphilosophischen, erkenntnistheoretischen und ontologischen Voraussetzungen der Bewusstseinsforschung zu thematisieren und so Minimalbedingungen für eine Bewusstseinstheorie abzustecken, die sowohl der naturwissenschaftlichen Forschung als auch den herausgearbeiteten Qualitäten des Bewusstseins gerecht zu werden vermag.

Entwicklung im Dienst des Weltgemeinwohls

Leitung: Prof. Dr. Michael *Reder*
Prof. Dr. Dr. Johannes *Wallacher*
Prof. Dr. Johannes *Müller* SJ
Zeitraum: 2012–2015

Das Projekt „Entwicklung im Dienst des Weltgemeinwohls“, das am Institut für Gesellschaftspolitik (IGP) in Kooperation mit dem Bischöflichen Hilfswerk Misereor unter der federführenden Leitung von Prof. Dr. Michael *Reder* durchgeführt wurde, ist im Frühjahr 2015 nach dreijähriger Laufzeit abgeschlossen worden. Anlässlich des Projektendes fand am 4. Mai 2015 eine Podiumsdiskussion zum Thema „Globale Nachhaltigkeit und Weltgemeinwohl“ in der Aula der Hochschule statt (vgl. Seite 27). Mit Ende des Projekts wurde zudem ein Sammelband im Campus-Verlag (Frankfurt am Main) publiziert, der unter dem Titel „Global Common Good“ Beiträge wissenschaftlicher Projektpartner aus unterschiedlichen Ländern bündelt. Auf Deutsch erschien außerdem eine Broschüre mit dem Titel „Weltgemeinwohl: Globale Entwicklung in sozialer und ökologischer Verantwortung“, die für Interessierte auch auf der Instituts-Homepage abrufbar ist. Das dialogisch und interkulturell angelegte Projekt versuchte gemeinsam mit Wissenschaftlern und Praktikern aus Entwicklungs- und Schwellenländern in Workshops in Deutschland, Asien, Lateinamerika und Afrika auszuloten, was ein gemeinsames Wohl aller bedeuten und welche Schritte zu seiner Verwirklichung angestoßen werden können. Es zeigte sich, dass weltweit ähnliche Zielvorstellungen vorherrschen, was nicht nur auf den vernetzten Charakter des politischen und besonders des ökonomischen Kontexts zurückzuführen ist. Vielmehr lassen sich auch ähnliche ethisch-soziale Überzeugungen ausmachen wie beispielsweise die Forderung nach verantwortungsvollem Wirtschaften, nach Gemeinschaften, die sich sozialer Fragen und Ungleichheiten annehmen, oder nach demokratischer Legitimation politischen Handelns. Deutlich wurde aber auch, dass bei der Umsetzung der Forderungen die lokalen Kontexte und Traditionen nicht außer Acht gelassen werden dürfen. Hier legen die Forschungsergebnisse nahe, *bottom-up*-Ansätze mit institutioneller Subsidiarität in globaler Perspektive zu verbinden und nicht zuletzt auf allen Ebenen den Dialog und Austausch zu suchen.

Seelsorgestudie

Leitung: Prof. Dr. Eckhard *Frick* SJ
Zeitraum: seit 2011

Die aus Drittmitteln finanzierte Seelsorgestudie untersucht Gesundheit und Wohlbefinden von Priestern und anderen pastoralen Berufen im deutschen Sprachraum. Methodisch gliedert sich die Studie in einen quantitativen Teil, in dem anhand von Fragebogenerhebungen in repräsentativ ausgewählten Diözesen statistische Daten gewonnen werden, und einen qualitativen Teil, in dem Einzelinterviews mit Seelsorgenden geführt und mithilfe qualitativer Diagnostik ausgewertet werden. Mittlerweile wurden in 22 Diözesen von ca. 9000 Teilnehmern entsprechende Daten erhoben. Sr. Miriam *Altenhofen* SSpS, Christian *Städter* und Sabine *Grumann* haben bisher 90 Priester und andere Seelsorgende besucht und Einzelinterviews geführt. Die interdisziplinäre Forschungsgruppe unter der Leitung von Prof. Dr. Eckhard *Frick* SJ vereint Wissenschaftler der Universitäten Freiburg, Osnabrück, Paderborn, Witten/Herdecke und der Hochschule für Philosophie.

Studierendenvertretung

Für die Studierendenvertretung (StuVert) waren das Wintersemester 2014/15 sowie das Sommersemester 2015 erneut erfolgreiche Semester, sodass wir Studierendenvertreterinnen und -vertreter plus Stellvertreter – namentlich Isabel *Erffa*, Cécile *Huber*, Franz *Schwarzacher*, Tobias *Lindebar*, Michael *Pientka* – auf die Erfolge dieser Halbjahre gerne zurückschauen werden. Besonders hervorzuheben ist das Inkrafttreten der neuen Prüfungsordnung für das Bachelorstudium, die seit dem Sommersemester 2015 gilt und für die sich auch die bereits eingeschriebenen Studentinnen und Studenten entscheiden können, jedoch nicht müssen. Dies ist der Abschluss einer im Zuge des Akkreditierungsprozesses von der StuVert aktiv mitgestalteten Veränderung, die von uns auch als Beleg dafür gesehen wird, wie wichtig unser Engagement ist und welche positive Auswirkung es für Studierende haben kann. Zudem ist die StuVert seit Sommersemester 2015 im neu konzipierten Bibliotheksausschuss vertreten, der sich die geplante Neugestaltung unserer Bibliothek zur Aufgabe gemacht hat. Hier versuchen wir intensiv, die Interessen unserer Kommilitoninnen und Kommilitonen einzubringen und so dafür zu sorgen, dass die Bibliothek ein attraktiverer Ort für Studierende wird.



Bei der traditionellen Initiativenmesse informierten sich viele Studierende auch im Wintersemester 2014/15 über das studentische Leben jenseits von Vorlesungen und Seminaren.

Selbstverständlich hat die Studierendenvertretung in diesen zwei Semestern wieder Skripte für unsere geschätzten Studienkolleginnen und -kollegen gedruckt und diesen die Möglichkeit gegeben, diese kostengünstig zu erwerben. Auch die Semestereröffnungs- und Semesterabschlussgottesdienste mit dem anschließenden traditionellen Spaghettessen haben wir gerne organisiert und es erfreut immer wieder, wie schön diese kleinen Veranstaltungen doch für die Studierenden zu sein scheinen. Zudem gab es wieder zwei Initiativenmessen, an welchen erneut zahlreiche Initiativen um neue Mitglieder buhlten und diese auch fanden. Und wie jedes Jahr gab es auch ein Sommerfest, an welchem fröhlich gegrillt und gequatscht wurde. Dabei freuen wir uns besonders, dass trotz suboptimalen Wetters so viele erschienen sind und eine solch tolle Stimmung herrschte.

Schlussendlich möchten wir an dieser Stelle noch jenen danken, die uns tatkräftig unterstützten und unterstützen; sei es durch Fragen, Anregungen, Kritik oder das Helfen beim Auf- bzw. Abbau von Festen. Ohne die zahlreichen Hilfeleistungen unserer Kommilitoninnen und Kommilitonen wären die Erfolge dieser Semester sicherlich nicht möglich gewesen. Insofern erhofft sich die Studierendenvertretung weiterhin ein solch bemerkenswertes Engagement und blickt zuversichtlich auf die kommenden Semester.

Spirituelle Angebote

Gottesdienstreihe von Lehrenden der Hochschule in St. Sylvester

Die Gottesdienstreihe „Denken & Beten“, die von Jesuiten der Hochschule für Philosophie jeden Sonntag um 11 Uhr in St. Sylvester (München-Altschwabing) angeboten wird, wurde am 6. Januar mit einem festlichen Gottesdienst zunächst beendet. Nicht, weil sich die Jesuiten aus St. Sylvester verabschieden müssen, sondern weil die große Kirche dringend der Renovierung bedurfte. Die Renovierungsarbeiten gingen zügig voran, so dass die Reihe pünktlich zum 1. Advent, am 29. November 2015, wieder aufgenommen werden konnte.

Denken & Beten



Dank großzügiger Förderungen der Musik, vor allem von Frau Dr. Irène *Lejeune*, wird ein Schwerpunkt der Gottesdienstreihe wieder auf der besonderen musikalischen Gestaltung liegen. Regelmäßige Zelebranten und Prediger sind die Professoren Dr. Stefan *Bauberger* SJ, Dr. Michael *Bordt* SJ, Dr. Godehard *Brüntrup* SJ, Dr. Dominik *Finkelde* SJ, Dr. Eckhard *Frick* SJ, Dr. Rüdiger *Funiok* SJ, Dr. Josef *Schmidt* SJ, Dr. Andreas *Trampota* SJ und auch Christof *Wolf* SJ.

Informationen über Prediger und musikalische Gestaltung finden Sie unter:
www.denken-und-beten.de.

Spirituelle Angebote für Studierende der Hochschule

Mit diesen Angeboten will der Jesuitenorden, der Träger der Hochschule ist, interessierte Studierende mit Elementen der ignatianischen Spiritualität vertraut machen, aber auch andere Ausdrucksformen christlicher Religiosität erfahren lassen. Die Teilnahme an diesen von den wissenschaftlichen Veranstaltungen abgesetzten Angeboten ist selbstverständlich freiwillig. Sie werden vom Beauftragten für spirituelle Angebote, weiteren an der Hochschule lehrenden Patres sowie den Jesuitenstudenten gestaltet. Konkret sind das Gottesdienste, Meditationsangebote, Exerzitien im Alltag, Gesprächsabende zur ignatianischen Spiritualität sowie das Angebot der geistlichen und Lebensberatung.

Ein ganzjähriges offenes Angebot für alle Studierenden stellt die Wochentagsmesse in der Mittagspause montags, dienstags, donnerstags und freitags um 12.20 Uhr in der Kapelle des Berchmanskollegs dar. Dort fanden wiederum auch die Semester-

Gottesdienstangebote

eröffnungs- und Semesterschluss-Gottesdienste statt. Sie waren, wie gewohnt, von der Studierendenvertretung vorbereitet und erfreuten sich großen Zuspruchs. An den drei Donnerstagen im Advent (4., 11. und 18. Dezember 2014) um 7.00 Uhr gab es – wie in den vorausgehenden Jahren – Rorate-Messen: Meditative Messen bei Kerzenschein mit Predigt junger Jesuiten mit anschließendem Frühstück in der Jesuiten-Kommunität Aloisius Gonzaga.

Meditationsangebot „Seelenmomente“

Unter dem Titel „Seelenmomente“ wurden im Wintersemester 2014/15 und im Sommersemester 2015 jeweils donnerstagabends (19.15 – 20.00 Uhr) im Wechsel drei unterschiedliche Meditationsformen angeboten:

- Einfache Stille (Hinführung zur Sammlung und stillem Gebet)
- Biblisches Kopfkino (angeleitete Betrachtung einer biblischen Szene nach Ignatius)
- Leise Gesänge (Taizé-Lieder und Stille)

Dazu wurden in der Kapelle des Berchmanskollegs ein eigener Bereich abgegrenzt und Meditationshocker bereit gestellt. Durchschnittlich nahmen 10 Studierende an diesen Meditationszeiten teil.

Segen für das neue Jahr

Eine Form, zum Jahresbeginn an diejenigen Menschen zu denken, mit denen man sich verbunden fühlt, war wiederum der Segen vom Turm herab für das neue Jahr. Am 9. Januar 2015 bestiegen ca. 15 Teilnehmende dazu den Turm von St. Peter.

Gesprächs- und Kennenlernabende

Im Sommersemester 2015 fanden zwei Abendgespräche statt: Am 29. April 2015, im eher kleinen Kreis, zum Thema „Jesuit & Internationality. Leben und Studieren in einer fremden Kultur“. Junge Jesuiten aus Nigeria, Litauen, Tschechien und Indien berichteten über ihre Erfahrungen in Deutschland und stellten Vergleiche zur Kultur ihrer Heimatländer an.

Größeren Anklang fand der Gesprächsabend am 20. Mai 2015 mit P. Eckhard *Frick* SJ. Er sprach und ließ sich befragen zum Thema: „Faith & Psychology. Kann ein Psychiater und Philosoph gläubig sein – und wenn ja, wie?“

Etwa 100 Studierende fanden am 11. Juni 2015 – bereits im dritten Jahr hintereinander – zu einem Begegnungsabend in den Garten des Berchmanskollegs. Unter dem Motto „Meet & Greet“ konnte man in ein zwangloses Gespräch mit Münchner Jesuiten und untereinander kommen. Freibier, Gitarrenmusik und ein Lagerfeuer sorgten bei lauem Wetter für Stimmung bis Mitternacht.

Beauftragter für spirituelle Angebote an der Hochschule

Prof. em. Dr. Rüdiger Funiok SJ
Kaulbachstr. 33, 3. Stock, Zimmer 3.30
Tel.: 089/2386-2410
Mobil: 0179/5238364
E-Mail: ruediger.funiok@hfph.de

**Sprechstunden für geistliche Begleitung und Lebensberatung
(während des Semesters):**
Freitag 9–12 Uhr oder nach Vereinbarung

Die spirituellen Angebote finden sich unter:
<http://www.hfph.de/studium/studentisches-leben/spirituelle-angebote>

pro philosophia e.V.

Der Verein der Freunde und Alumni der Hochschule, pro philosophia e. V., fördert Studierende und Lehrende der Hochschule für Philosophie. Er wurde vor über zehn Jahren gegründet und besteht derzeit aus knapp 260 Mitgliedern. Zwei Drittel davon sind die Hochschule für Philosophie fördernde Alumnae und Alumni.

Der Verein pro philosophia e.V. wird ehrenamtlich geführt. Im Berichtszeitraum bestand das Vorstandsteam aus Dr. Monica *Streck* (Vorsitzende), Christopher *Koska* (stellvertretender Vorsitzender), Dr. Thomas *Latka* (Schatzmeister), Bettina *Pohl* (Schriftführerin) und Prof. Dr. Harald *Schöndorf* SJ (geborenes Mitglied aus dem Orden). Mit seiner Emeritierung wurde Prof. Dr. Harald *Schöndorf* SJ durch Prof. Dr. Andreas *Trampota* SJ abgelöst (Bekanntgabe auf der Mitgliederversammlung am 6. Februar 2015).

Wechsel im Vorstand

Wir danken Herrn *Schöndorf* SJ nochmals ausdrücklich für seine wertvolle und tatkräftige Mitarbeit und begrüßen Herrn *Trampota* SJ herzlich als neues Mitglied im Vorstand.

Im Berichtszeitraum August 2014 bis Juli 2015 wurden 32 Förderanträge bewilligt, darunter überwiegend Tagungsteilnahmen des Lehrkörpers und von Studierenden. Pro philosophia e. V. war auch Mitsponsor der Alumni-Feier.

Im Oktober 2014 fand im Rahmen der „philosophischen Erfahrungen“ ein Besuch der KZ-Gedenkstätte Dachau statt – begleitet durch Pastoralreferent Ludwig *Schmidinger*. Für Oktober 2015 wurde eine Veranstaltung in Kooperation mit der Eberhard von Kuenheim Stiftung mit dem Titel „MehrWert – Philosophie für die Wirtschaft“ geplant.

Der im Wintersemester 2014/15 eingeführte pro-philosophia-Preis möchte Studierende auszeichnen, die einen Bachelorabschluss erwerben. Im Sommersemester 2015 entschied sich die Jury, den mit 300 Euro dotierten Preis für eine besonders herausragende Bachelorarbeit an Frau Katja *Breidenbach* für ihre Arbeit „Schöner Schein, schöne Wahrheit – das Genie bei Kant“ zu vergeben. Im Wintersemester 2014/15 ging der Preis an Herrn Fabian *Blust* für seine Arbeit „Menschenrechte in der Praxis. Perspektiven der pragmatischen Begründung“. Der Preis wird einmal im Semester verliehen.

pro-philosophia-Preis

Studierende können direkt online auf der Homepage Anträge auf Fördergelder stellen. Zusätzlich ist ein Empfehlungsschreiben eines Mitglieds des Lehrkörpers erforderlich. Die Tagungsberichte der Studierenden werden auf der Homepage veröffentlicht.

Anträge auf
Fördergelder für
Studierende

Weitere Informationen im Internet unter: www.prophilosophia.de

Lehrkörper

Für ihr Engagement in den zurückliegenden Semestern danken wir allen Professoren, Dozenten und Lehrbeauftragten herzlich und freuen uns, dass wir 2014/15 den Lehrkörper erneut erweitern konnten. Mit Prof. Dr. Georg *Sans* SJ konnten wir nicht nur einen ausgewiesenen Experten auf dem Gebiet der Religionsphilosophie für eine Professur gewinnen; er übernahm zugleich auch die Leitung des neu geschaffenen Eugen-Biser-Stiftungslehrstuhls für Religions- und Subjektphilosophie (vgl. Seite 99) und des Instituts für Religionsphilosophie (vgl. Seite 103). *Sans* lehrte zuvor seit 2006 als Professor für Geschichte der Philosophie des 19. und 20. Jahrhunderts an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom, nachdem er 1999 an der Humboldt-Universität zu Berlin bei Volker Gerhardt promoviert und 2004 habilitiert wurde.

Mit Prof. Dr. Andreas *Trampota* SJ rückte im April 2015 zudem ein langjähriger Dozent der Hochschule in den Kreis der Professoren auf. Im gleichen Semester übernahm er die Leitung des ebenfalls neu geschaffenen Albert-Keller-Stiftungslehrstuhls für Ethik und Wertorientierung (vgl. Seite 100), der dem Gründungsrektor der Hochschule für Philosophie, Albert Keller SJ, gewidmet ist. Vor seiner Ernennung zum Professor lehrte *Trampota* bereits seit 2003 als Dozent in der Kaulbachstraße, nachdem er 2002 an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen promoviert wurde. 2014 wurde er an der Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften der Otto-Friedrich-Universität in Bamberg habilitiert.

Auch um zwei neue Dozenturen für Praktische Philosophie sowie Natur- und Religionsphilosophie konnten wir den Lehrkörper im Berichtszeitraum erweitern: Dr. Mara-Daria *Cojocaru* lehrt und forscht insbesondere in den Bereichen Philosophischer Pragmatismus, Politische Philosophie und Ethik, Philosophie der Emotionen sowie zu Problemen der Mensch-Tier-Beziehung und ist Assistentin des Forschungs- und Studienprojekts „Globale Solidarität – Schritte zu einer neuen Weltkultur“ der Rottendorf-Stiftung (vgl. Seite 106); Dr. Tobias *Müller* leitet neben seiner Dozentur das von der NoMaNi-Stiftung finanzierte Forschungsprojekt „Der verengte Naturbegriff als Herausforderung für das christliche Welt- und Menschenbild“ (vgl. Seite 32).

Den Kreis der Dozenten im Berichtszeitraum verlassen hat Dr. Paul *Hellmeier* OP. Ihm und allen Lehrbeauftragten, die im Berichtszeitraum aus dem Lehrkörper ausgeschieden sind, gilt unser besonderer Dank.

Professor Dr. rer. nat. Stefan Bauberger SJ

Professoren

*Professor für Naturphilosophie, Grenzfragen der Naturwissenschaft und Wissenschaftstheorie;
Leiter des Instituts für naturwissenschaftliche Grenzfragen zur Philosophie und Theologie*



Kontakt

stefan.bauberger@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- In der Philosophie: philosophische und wissenschaftstheoretische Fragen der modernen Physik
- In der Physik: Methoden zur analytischen und numerischen Berechnung von skalaren Zweischleifen-Selbstenergie-Integralen und Anwendung auf den Myon-Zerfall

Wissenschaftliche Publikationen

Rezension

- Reiner Kümmerl: Die Vierte Dimension der Schöpfung: Gott, Natur und Sehen in die Zeit. Springer Spektrum 2015. In: Stimmen der Zeit 7/2015.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

SS 2015

- Vorlesung: Naturphilosophie (zusammen mit Prof. Dr. Harald Lesch und Dr. Tobias Müller)
- Hauptseminar: Information, Leben und Denken. Kritische Analyse einer naturwissenschaftlichen Betrachtung von Leben und Geist
- Kolloquium: Kolloquium Naturphilosophie. Für Doktoranden, Magistranden und Master-Kandidaten der Naturphilosophie (zusammen mit Prof. Dr. Harald Lesch)

WS 2014/15

- Hauptseminar: Technik: Chance und Gefahr
- Hauptseminar: Was glaubt ein Buddhist?

Akademische Vorträge

- 23. April 2015: Akademisches Forum Regensburg: Die Feinabstimmung der Naturkräfte und -konstanten.
- 22. Januar 2015: LMU München: Was passiert in der Meditation? Ein fernöstliches Beispiel ganzheitlicher Erfahrung. Im Rahmen eines Symposiums: Heilung durch Meditation? Der Weg zum inneren Frieden nach Rut Björkman.

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen (Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

- 28. Oktober 2014: Vortrag in der evangelischen Kirche Ismaning: „Meditation: viele Wege – ein gemeinsames Ziel?“

Professor Dr. phil. Michael Bordt SJ

*Professor für Philosophische Anthropologie, Ästhetik und
Geschichte der Philosophie;
Vorstand des Instituts für Philosophie und Leadership*



Kontakt

michael.bordt@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Platon und Aristoteles
- Tugendethik und Anthropologie
- Musikästhetik
- Fragen der Führungsethik

Forschungsprojekte

- Entwicklung einer philosophischen Anthropologie, die Thesen und Argumente der Antike, des Existentialismus, Ludwig Wittgensteins und der Tugendethik miteinander verbindet.
- Leadershipethik

Mitgliedschaft

- Wissenschaftlicher Rat der Katholischen Akademie Bayern
- Münchner Herrenclub
- Rotary-Club Bogenhausen
- Münchner Club

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel

- 2014 Kontemplative Wahrnehmung, Anmerkungen zu einer Ästhetik der Stille aus der Perspektive des Betrachters, in: Seubold, Günter u. Schmaus, Thomas (Hg.): Ästhetik der Stille, Bonn (2014) 113–130.
- 2014 Lebensziele. Von den Schwierigkeiten, ein Familienunternehmen erfolgreich in die nächste Generation zu führen, in: Augustin, George u. Kirchdörfer, Rainer (Hg.): Familie. Auslaufmodell oder Garant unserer Zukunft, Freiburg (2014) 463–470.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2014/15

- Vorlesung: Philosophische Anthropologie I
- Vorlesung: Philosophiegeschichte der Neuesten Zeit I: Ordinary Language Philosophy
- Repetitorium: Philosophiegeschichte des Altertums (zusammen mit Georg Starke B.A.)
- Übung: Selbstwahrnehmung und Meditation
- Übung: Leadership im Dialog

Akademische Vorträge

- Authentic Leadership. Über die praktische Relevanz eines neuen Paradigmas in der Führungsforschung. Vortrag und Workshop für die EliteAkademie, Bayern, am 30. März 2015 in Westerham.

Vorträge und Workshops des Instituts für Philosophie und Leadership

Mehrtägige Workshops

- Exerzitien für obere Führungskräfte vom 30. April–4. Mai 2015 in Fürstenried.
- Akademie ‚Führung und Persönlichkeit‘ für Ingenieure und Naturwissenschaftler vom 8.–14. März 2015 auf Schloss Elmau, u.a. mit Dr. Friedrich Eichiner (CFO BMW Group), Dr. Rudolf Staudigl (CEO Wacker Chemie), Martin Schleske (Geigenbauer) und Prof. h.c. Karl Schlecht (gefördert durch die Karl Schlecht Stiftung).
- Fortbildungskurs ‚Leadership und Persönlichkeit‘ für die Mitglieder des Vorstandes und die Directors der Marc O’Polo AG:
 - Persönliche Werte und Ziele in der Rolle als Spitzenführungskraft. Workshop für die Mitglieder des Vorstands der Marc O’Polo AG, am 21. November 2014 in Stephanskirchen; für die Directors am 14.–15. April 2015 in Kloster Seeon.
 - Selbstwahrnehmung und Selbststand. Workshop für die Mitglieder des Vorstands der Marc O’Polo AG am 4. Mai 2015 in Wendling; für die Directors am 18.–19. Mai 2015 in Kloster Seeon.
 - Führungsleitbilder. Workshop für die Mitglieder des Vorstands am 23. Januar 2015 in Stephanskirchen (Johannes Lober).
- Akademie „Führung und Persönlichkeit“ für Studierende des LEIZ der Zeppelin-Universität, vom 26.–31. Oktober 2014 in Weingarten.
- Zertifikatsstudiengang ‚Leadership und Persönlichkeit‘ für obere Führungskräfte in sechs Modulen (gemeinsam mit Prof. Dr. Andreas Trampota SJ, Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher, Prof. Dr. Alexander Filipovic, Prof. Dr. Michael Reder, Prof. Dr. Hans van Ess und Prof. Dr. Godehard Brüntrup SJ), am 24.–26. Oktober 2014 und 17.–19. Juli 2015 in Kloster Seeon, am 12.–14. Dezember 2014, 6.–8. Februar 2015, 20.–22. März und 22.–24. Mai 2015 in Fürstenried.
- Fortbildungskurs ‚Leadership als Empowerment‘ für die Mitglieder des Vorstandes und der KUS des WACKER Konzerns:
 - Leadership & Persönlichkeit. Workshops für die Bereichsleiter des WACKER Konzerns am 10.–11. Juni 2015, am 18.–19. Juni 2015, am 9.–10. Juli 2015 und am 12.–13. Juli 2015 in Arnstorf.
 - Empowerment als Chance und Herausforderung für die Persönlichkeit. Seminar für die Leitenden Angestellten des WACKER Konzerns am 16. Oktober 2014 in Burghausen.
 - Modul II: Empowerment und Selbststand. Workshop am 30. September–1. Oktober in Kloster Irsee und am 8.–9. Oktober 2014 in Kloster Seeon.
- Sommerakademie ‚Führung und Persönlichkeit‘ vom 21.–28. September 2014 auf Schloss Elmau, u.a. mit Janina Kugel (Personalvorstand der Siemens AG), Dr. Theodor Weimer (UniCredit Bank AG), Rolf Dienst (Wellington & Partner), Dr. Martin Stuchtey (McKinsey) und Prof. h.c. Karl Schlecht (gefördert durch die Karl Schlecht Stiftung).

Eintägige Workshops und Vorträge

- Lead Yourself Before Leading Others: Vortrag am 7. Juli 2015 beim Strascheg Center for Entrepreneurship (Hochschule München, junge Gründer) (Johannes Lober).
- Was in Krisen zählt. Festvortrag anlässlich des 25. Jubiläums der BMW BKK am 6. Juli 2015 in München.
- Energiemanagement und Authentizität. Von den Anforderungen an Führungskräfte in Spitzenpositionen. Vortrag für das Collèges des Ingénieurs am 4. Juli 2015 in Berlin.

- Mindfulness and Self-reflexion. Workshop für die OFKs von Inspired Lead (gemeinsam mit Johannes Lober) am 2. Juli 2015 in München.
- Leading Yourself! Vortrag bei der Auftaktveranstaltung von Inspired Lead der BMW Group am 1. Juli 2015 in München.
- Anerkennung oder Selbststand? Was Führungskräfte resilient macht. Vortrag im Rahmen des „Forums Führung“ der DZ Bank am 9. Juni 2015 in Frankfurt.
- Führung und Persönlichkeit. Workshop in der Reihe „Ethisch und erfolgreich“ für das WirtschaftsethikInstitutStiftStGeorgen (WEISS) vom 28.–29. Mai 2015 bei Klagenfurt.
- Haltung statt Verwaltung. Vortrag für den Ausbildungslehrgang für Verwaltungskräfte der Staatskanzlei am 20. Mai 2015 in München.
- Lead Yourself Before Leading Others: Authenticity and Personal Values in Leadership Practice. Workshop für das Chemie International Lawyers‘ Meeting (für Wacker-Anwälte aus China, Deutschland, USA) am 13. Mai 2015 in München (Johannes Lober).
- Vertrauen in der Wirtschaft? Vortrag für die Ulrich Brunner GmbH am 8. Mai 2015 in Eggenfelde.
- Jesuitisch führen. Vortrag für die Mitglieder der American Chamber of Commerce am 5. Mai 2015 in München.
- Exerzitien für obere Führungskräfte. Meditationskurs vom 30. April–3. Mai 2015 in Fürstenried.
- Macht ausüben. Workshop im Rahmen des Fortbildungsprogramms ‚Ready for the Future‘ der BMW AG am 23. April 2015 in Kloster Seeon.
- Selbstbestimmung und Rolle. Zu den individuellen Voraussetzungen erfolgreicher Arbeit im Team. Vortrag auf dem P-internen Führungskräfteworkshop mit Frau Andree, BMW AG, in Gut Schwärzenbach am 26. März 2015.
- Authentizität und Gegenwart. Vortrag für die Tagung der TOPS am 15. März 2015 in Berlin-Wannsee.
- Was Werte wertvoll macht. Wertorientierung für die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen. Vortrag bei der Kooperationstagung der Niessing Manufaktur GmbH & Co KG am 3. Februar 2015 in Düsseldorf.
- Wertorientierte Führung. Vortrag für die EVN, Wien, am 19. Dezember 2014.
- Was Werte wertvoll macht. Vortrag für die Deutsche Bank, München, am 27. November 2014.
- Die Kunst, sich selbst auszuhalten. Vortrag für ‚Women in Red‘ von Norton Rose Fulbright am 25. November 2014 in München.
- Persönliche Werte und Ziele in der Rolle als Spitzenführungskraft. Workshop für die Mitglieder des Vorstandes der Marc O‘Polo AG, am 21. November 2014 in Stephanskirchen.
- Contemplativus in actione, oder: Über die innere Haltung im Dienst am Menschen. Vortrag auf dem 12. Kongress der oberösterreichischen Ordensspitäler: Geht uns das Personal aus? Arbeiten im Gesundheitswesen, am 6. November 2014 in Linz.
- Kreativität. Abendveranstaltung des Münchner Kreis für Führungsethos mit Prof. Godehard Brüntrup SJ, Adrian van Hooydonk und Tamara Lukasheva am 23. Oktober 2014 in der Hochschule für Philosophie, München.
- Führung und Persönlichkeit. Fortbildungskurs für die Mitarbeiter der Geschäftsbank Süd der HVB UniCredit am 20.–21. Oktober 2014 in Asselheim.
- Value and Authenticity. What Makes a Future Leader? Vortrag bei der Investorenkonferenz von EARLYBIRD am 14. Oktober 2014 in München.
- Vertrauen. Eine Kategorie für die Wirtschaft? Vortrag für den Münchner BMW Club am 10. Oktober 2014 im Hotel Charles–Rocco Forte.

**Weitere Vorträge an nicht-akademischen Institutionen
(Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)**

- Die Kunst, sich selbst auszuhalten. Vortrag im Rahmen der Reihe ‚Mystik als Lebenskunst‘ des Heinrich Pesch Hauses am 15. Juni 2015 in Ludwigshafen.
- Die Vier-Fragen-Probe – ein Kompass für Leadership? Festvortrag bei der Distriktkonferenz des rotarischen Distrikts 1842 am 9. Mai 2015 in München.

- Authentic Leadership. Über die Arbeit des Instituts für Philosophie und Leadership in München, Vortrag am 21. Januar 2015 für den Lions Club, Künstlerhaus München.

Professor Dr. phil. Godehard Brüntrup SJ

*Professor für Metaphysik, Philosophie der Sprache und des Geistes,
Inhaber des Erich-Lejeune-Lehrstuhls für Philosophie und Motivation*



Kontakt

godehard.brunttrup@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Philosophische Psychologie (insbesondere Handlungstheorie und Theorie der Motivation)
- Philosophie des Geistes (mentale Verursachung, Pan(proto)psychismus, Panexperientialismus)
- Metaphysik (Identität von Einzeldingen in der Zeit, personale Identität, Prozessontologie, Libertarismus und Akteursverursachung)
- Analytische Religionsphilosophie (Epistemologie religiöser Überzeugungen, personale Identität und das Überleben des Todes)
- Angewandte Ontologie (Implementierung Software-basierter Ontologien, XML, OWL)
- Philosophiegeschichte (Leibniz, Whitehead, die Ursprünge der analytischen Philosophie v.a. Frege, Russell)

Forschungsprojekte

- Interdisziplinäres Forschungsprojekt zur Handlungstheorie und Philosophie der Motivation (Philosophie, Psychologie und Psychiatrie)
- Leitung des von der John Templeton Foundation geförderten Projekts „Analytic Theology – Towards a Convergence of Philosophy and Theology“ sowie Videoaufnahmen mit Experteninterviews auf der Konferenz „Gottes Handeln in der Welt: Philosophische und Theologische Erkundungen“ im Rahmen des Projekts
- Leitung des Projekts „On the Importance of Intellectual Humility in Becoming a Person“ im Rahmen einer Mitwirkung am von der John Templeton Foundation geförderten Projekt „The Science and Philosophy of Intellectual Humility“ an der St. Louis University, Missouri
- Mitherausgeber des „European Journal for Philosophy of Religion“

Mitgliedschaften

- Gesellschaft für Analytische Philosophie (GAP)
- European Society for Analytic Philosophy (ESAP)
- Deutsche Gesellschaft für Religionsphilosophie
- Deutsche Whitehead Gesellschaft
- Society of Christian Philosophers (SCP)
- American Catholic Philosophical Association (ACPA)
- European Jesuits in Philosophy (JesPhil)

Regelmäßige Gutachtertätigkeit (blind peer review) für mehrere philosophische Fachzeitschriften, regelmäßige Begutachtungen von Förderanträgen für verschiedene Stiftungen im In- und Ausland.

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel

- 2014 Quantum Mechanics and Intentionality. In: Corradini, Antonella / Meixner, Uwe (eds.): Quantum Physics Meets the Philosophy of Mind, 35 – 49. Berlin/ Boston: De Gruyter.
- 2014 Was uns wirklich bewegt. Gedanken zur Philosophie der Motivation. Erschienen im Eigenverlag Dez. 2014.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

SS 2015

- Vorlesung: Philosophie des Geistes
Repetitorium: Metaphysik
Hauptseminar: Der Ort des Bewusstseins in der Natur. Neueste Texte zum Panpsychismus (Geiststaub 3)
Kolloquium: Kolloquium für Doktoranden.

WS 2014/15

- Hauptseminar: Wille und Willensschwäche. Philosophische Texte zur Selbstkontrolle (zusammen mit Dr. des. Ludwig Jaskolla)
Hauptseminar: Motivation. Philosophische Theorie und unternehmerische Praxis
Kolloquium: Kolloquium für Doktoranden.

Akademische Vorträge

- Vortrag auf der Tagung „Nahtoderfahrung und Menschenbild – aus philosophischer, psychologischer und spiritueller Perspektive“ im Caritas-Tagungszentrum in Freiburg i. Brsg. zum Thema „Die Nahtoderfahrung und das Leib-Seele-Problem“ am 4. Juli 2015
- Vortrag auf der 10th International Whitehead Conference zum Thema „The Incompleteness of Structure“ am 5. Juni 2015
- Sechs Vorträge zum Thema „Philosophie der Motivation“ als Modulbeauftragter im Rahmen des Zertifikats „Philosophie und Leadership“ vom 22.–24. Mai 2015
- Dreistündige Gastvorlesung an der WHU Otto Beisheim Business School of Management Düsseldorf zum Thema „Philosophie und Motivation“ am 28. April 2015
- Vortrag im Rahmen des Auftakt-Workshops „Agency and (Quantum) Physics“ an der Universität Innsbruck, Österreich, zum Thema „Agency and Non-Supervenient Emergence“ am 1. April 2015
- Vortrag und Diskussion auf der Tagung „Geist und Gehirn. Was wir vom Bewusstsein (nicht) wissen“ im Deutschen Hygiene-Museum Dresden am 27. Februar 2015
- Öffentlicher Dialog mit Psychologie-Prof. Dr. Hugo Kehr (TU München) im Rahmen der „Tegernseer Dialogreihe der Hochschule für Philosophie“ im Seeforum Rottach-Egern zum Thema „Was treibt uns wirklich an? Ein Dialog zwischen Psychologie und Philosophie“ am 5. Februar 2015
- Vortrag im Deutschen Museum München zum Thema „10 Jahre Manifest der Hirnforscher. Hat die Neurobiologie unser Menschen- und Weltbild verändert?“ am 21. Januar 2015
- Koreferat zu Jim Sterbas „There is no Free-Will Defense“ auf der 111. Jahresversammlung der American Philosophical Association (APA) in Philadelphia, PA, USA am 28. Dezember 2014

- Vortrag auf der Tagung „Nahtoderfahrungen zwischen Banalisierung und Mystifizierung. Offene Fragen und neue Lösungsansätze“ des Netzwerks Nahtod-Erfahrung im Tagungszentrum Hohenheim zum Thema „Am Rande des Todes. Eine philosophische Betrachtung zur sogenannten ‚Nahtoderfahrung‘“ am 23. November 2014
- Festvortrag im Rahmen der Feierlichkeiten zum dies academicus der Hochschule für Philosophie zum Thema „Was uns wirklich bewegt. Gedanken zur Philosophie der Motivation“ in der Aula der Hochschule am 14. November 2014
- Vortrag mit Diskussion im Rahmen der Tagung „Erschütterung des Menschenbildes? Zehn Jahre Manifest der Hirnforscher“ im Tagungszentrum Stuttgart-Hohenheim zum Thema „Erschütterung des Menschenbildes? Bilanz und Ausblick aus philosophischer Perspektive“ am 13. Oktober 2014

Weitere Vorträge an nicht-akademischen Institutionen (Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

- Leitung des Teilmoduls „Motivation“ im Rahmen des Zertifikatsstudiengangs „Leadership und Persönlichkeit“ für obere Führungskräfte, angeboten von Prof. Dr. Michael Bordt SJ (Hochschule für Philosophie) vom 22.–24. Mai 2015
- Gastvortrag beim „Partnerevent“ der Ulrich Brunner GmbH in Eggenfelden zum Thema „Motivation und Authentizität“ am 17. April 2015
- Gastvortrag beim Rotary-Club Starnberg zum Thema „Philosophie der Motivation“ am 11. März 2015
- Vortrag zum Thema „Philosophie der Kreativität“ für den Münchner Kreis für Führungsethos am 23. Oktober 2014

Veröffentlichungen und Interviews in Medien und Publikumszeitschriften

- Mitwirkung in der TV-Darstellung („Hochschul-Visitenkarte“) der Hochschule für Philosophie München durch ARD-alpha im Rahmen der Sendereihe „Campus Classics“ (9min, 29. Dezember 2014)
- Philosophische Bild-Interpretation zu „Lagerfeuer am Eisberg“ im Nachrichtenmagazin FOCUS 10.15 (28. Februar 2015)
- Gespräch auf München-TV zum Thema „Angst“ in der Sendereihe „Brennpunkt Wirtschaft“ (41min, 28. März 2015)
- Interview mit ARD-alpha im Rahmen der Sendereihe „Warum bin ich wie ich bin?“ (12. Mai 2015)
- Interview mit Deutschlandradio zu „Materie und Geist“ (26. April 2015)
- Lehrvideos zum Thema „Philosophie der Motivation“, online verfügbar unter: www.hfph.delforschung/stiftungslehrstuehle/stiftungslehrstuhl-phil-motivation/ueberblick

Sonstiges

- Teilnahme am Gruppentreffen des Forums Nahtoderfahrung München im Selbsthilfezentrum München am 15. Juli 2015
- Teilnahme an der 10th International Whitehead Conference zum Thema „Seizing an Alternative – Toward an Ecological Civilization“ am Pomona College Claremont, CA, USA, vom 4.–7. Juni 2015
- Organisation des internationalen Expertenworkshops „Humble Minds. The Philosophy of Regulative Intellectual Virtues“ im Rahmen des von der John Templeton Foundation geförderten Forschungsprojekts „On the Importance of Intellectual Humility in Becoming a Person“ im Schloss Fürstenried in München vom 26.–27. März 2015
- Organisation und Teilnahme des Meisterkurses „Gott denken. Ein Versuch über rationale Theologie“ der Hochschule für Philosophie mit Prof. Dr. Holm Tetens (FU Berlin) vom 24.–26. Februar 2015
- Teilnahme an der 4. Jahrestagung der Deutschen Whitehead Gesellschaft in Düsseldorf vom 9.–11. Januar 2015

- Teilnahme und Mitwirkung an der 111. Jahresversammlung der American Philosophical Association (APA) in Philadelphia, PA, USA, vom 27.–30. Dezember 2014
- Filmaufnahmen zum Interview mit Prof. Dr. Gerd Haeffner SJ über „ars moriendi – der gute Tod“, erhältlich 2016 als Buch und DVD

Professor Dr. theol. Alexander Filipović

*Professor für Medienethik;
Inhaber des Lehrstuhls für Medienethik*



Kontakt

alexander.filipovic@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Grundlagen der Kommunikations- und Medienethik
- Ethik digitaler Öffentlichkeit(en)
- Zukunft und Sicherstellung des Qualitätsjournalismus
- Demokratie und Medien
- Ethik der Algorithmen
- Ethik persuasiver Kommunikation (Journalismus – PR – Werbung)
- Internetethik, Ethik der Digitalisierung (Social Web, Big Data, Technologien, Netzkulturen, Netzpolitik),
- Gerechtigkeitsfragen in der Medienwelt (Beteiligung, Kompetenz, Bildung)
- Medienethik und (kommunikationswissenschaftliche) Empirie

Forschungsprojekte

- „Die Zukunft des Journalismus – als Thema der Kommunikations- und Medienethik“ (Inhaltliche Gestaltung, Organisation und Ausrichtung der interdisziplinären Jahrestagung der Netzwerk-Medienethik-Gruppe, Herausgabe eines Konferenzbandes).
- „Echtzeit-Öffentlichkeiten. Neue digitale Medienordnungen und neue Verantwortungsdimensionen“ (Forschungsantrag in Kooperation mit Klaus-Dieter Altmeppen und anderen; Vorstudie als Antrag eingereicht bei der VolkswagenStiftung, Weiterarbeit in größerer Forschergruppe).
- „Recruiting 4.0 – Big Data-basierte Recruitingstrategien zur Steigerung von Innovations- und Beschäftigungsfähigkeit“ (Forschungsprojekt unter Federführung der RWTH Aachen, Forschungsantrag eingereicht beim Bundesministerium für Bildung und Forschung, BMBF).
- „Big-Data Ethik“, Teilnahme am Arbeitskreis „Ethik“ des interdisziplinären Forschungs-Projekts ABIDA (Assessing Big Data, gefördert durch BMBF).
- „Privatheit und Autonomie im Rahmen von kontextsensitiven Empfehlungstechnologien“, prototypische Entwicklung von dezentralen Datenprofilen (Lern- und Forschungsprofilen) durch Studenten und Promovenden des Lehrstuhls im Rahmen des EU-Forschungsprojekts „EEXCESS (Enhancing Europe’s eXchange in Cultural Educational and Scientific reSources)“
- „Digitalwelten. Wie wir leben wollen.“, Teilnahme und Impulsgeber bei Sondierungsgesprächen für eine Vortragsreihe veranstaltet von der Evangelischen

Stadtkademie München in Zusammenarbeit mit dem Bayernforum der Friedrich Ebert Stiftung und dem Impact Hub Munich.

- Mitherausgeber von „Communicatio Socialis. Zeitschrift für Medienethik und Kommunikation in Kirche und Gesellschaft“, E-Journal unter <http://ejournal.communicatio-socialis.de>
- Mitherausgeber der Schriftenreihe „Kommunikations- und Medienethik“, Juventa

Mitgliedschaften

- Deutsche Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPK) – Fachgruppe Kommunikations- und Medienethik, Vorsitzender des Ethikausschusses der DGPK
- Gesellschaft katholischer Publizisten Deutschlands e.V. (GKP)
- Verein zur Förderung der publizistischen Selbstkontrolle e.V.
- Institut für Digitale Ethik, HDM Stuttgart (Beiratsmitglied)
- Sektion „Sozialethik“ der internationalen Vereinigung für Moralthologie und Sozialethik

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel

- 2015 Filipović, Alexander (2015): Ungleichheit in der vernetzten Gesellschaft. Der Zusammenhang von Internetnutzung und sozialer Ungleichheit in medienethischer Perspektive. In: Marlis Prinzing, Matthias Rath und Ingrid Stapf (Hg.): Neuvermessung der Medienethik. Weinheim: Beltz Juventa (Kommunikations- und Medienethik), S. 206–221.
- 2015 Filipović, Alexander (2015): Ethik des Computerspielens. Ein medienethischer Einordnungsversuch. In: Sandra Bischoff, Andreas Büsch, Gunter Geiger, Lothar Harles und Peter Holnick (Hg.): Was wird hier gespielt? Computerspiele in Familien 2020. Opladen, Berlin, Toronto: Barbara Budrich, S. 69–80.
- 2015 Filipović, Alexander (2015): Pragmatistische Grundlegung Christlicher Sozialethik? In: Ethik und Gesellschaft (1). Online verfügbar unter <https://open-journals.uni-tuebingen.de/ojs/index.php/eug/article/view/308>.
- 2015 Filipović, Alexander (2015): Aufgaben und Versuchungen der Medien bei Katastrophen. Zur medienethischen Kritik am Zusammenhang von Katastrophenmedien und Medienkatastrophen. In: tv diskurs 19 (3), S. 48–51.
- 2015 Filipović, Alexander (2015): Der überwachte Mensch. Politisch-philosophische Reflexionen zu Big Data. In: Journal für politische Bildung 5 (2), S. 8–15.
- 2015 Filipović, Alexander (2015): Die Datafizierung der Welt. Eine ethische Vermessung des digitalen Wandels. In: Communicatio Socialis 48 (1), S. 6–15. Online verfügbar unter <http://ejournal.communicatio-socialis.de/index.php/cc/article/view/901/899>.
- 2015 Filipović, Alexander (2015): Richtig Handeln im Netz. Ethik für die Produzenten des digitalen Zeitalters. In: RelliS. Religion lehren und lernen in der Schule – Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht (1), S. 8–11.
- 2014 Filipović, Alexander (2014): Das Kloster in der kommunikationswissenschaftlichen Theoriebildung. Manfred Rühls Beschäftigung mit dem organisierten Schweigen und Reden. In: Communicatio Socialis 47 (3), S. 346–349. Online verfügbar unter <http://ejournal.communicatio-socialis.de/index.php/cc/article/view/723>.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

SS 2015

Vorlesung: Philosophiegeschichte der Neuesten Zeit II: Der philosophische Pragmatismus

Hauptseminar: Einfluss – Kontrolle – Gestaltung. Zum Verhältnis von Medien und Politik (zusammen mit Prof. Dr. h. c. Markus Schächter)
 Übung: Zum Verhältnis von Medien und Politik
 Kolloquium: Kolloquium für Doktoranden, Magistranden und Master-Kandidaten

WS 2014/15

Hauptseminar: Meinungsfreiheit. Sozialphilosophische und medienethische Überlegungen (zusammen mit Prof. Dr. Michael Reder)
 Übung: Strukturwandel der Medien. Inhaltliche und praktische Vorbereitung und Begleitung einer wissenschaftlichen Tagung (zusammen mit Christopher Koska M. A.)
 Kolloquium: Kolloquium für Doktoranden, Magistranden und Master-Kandidaten

Akademische Vorträge

- 13. Juni 2015, Hochschule für Philosophie, München: Vortrag und Diskussion zum Thema „Aufgaben und Versuchungen der Medien bei Katastrophen. Zur medienethischen Kritik am Zusammenhang von Katastrophenmedien und Medienkatastrophen“ beim Symposium „Katastrophen – Perspektiven“ des Rottendorf-Projekts an der Hochschule für Philosophie München.
- 21.–22. Mai 2015, Vortrag in der Friedrich-Alexander-Universität, Nürnberg: „Bürgersein in der digitalen Gesellschaft“ im Germanischen Nationalmuseum.
- 13. Mai 2015, zentrale Veranstaltung der DGPK-Jahrestagung 2015, Darmstadt: „Wer setzt heute und künftig die Regeln für öffentliche Kommunikation? Werden das die großen Internetkonzerne sein? Lassen sich/wie lassen sich presserechtliche Verordnungen und medienethische Erwartungen bei den digitalen Weltkonzernen anwenden und durchsetzen? Welche Rolle spielen die traditionellen Medien in dieser Frage?“ Impulsvortrag, Podiumsgespräch und Moderation beim Stehkonvent zum Leitthema „In der Falle von Technologie und Ökonomie? Verantwortung, Gerechtigkeit und neue Machtkonstellationen in der öffentlichen Kommunikation“.
- 4. Mai 2015, Hanns-Seidel-Stiftung, München: Teilnahme an einem Podiumsgespräch „Darf Satire alles – Brauchen wir eine globale Ethik im Netz?“ beim Medienpolitischen Arbeitskreis der Hanns-Seidel-Stiftung.
- 23. März 2015, Kunstmuseum Bonn: Vortrag beim 9. recruiting-convent 2015, veranstaltet von „HRM Excellence Institut für Personalmanagement & Arbeitsrecht“ (Hochschule Koblenz).
- 2. Dezember 2014, Anatomisches Theater, München. Vortrag und Diskussion zum Thema „Selbstbestimmung und Digitalisierung. Was das Ende der Privatheit so gefährlich macht.“ im Rahmen der Veranstaltungsreihe Fächer!Fakultät, veranstaltet von der Studienstiftung des deutschen Volkes (geförderte Studierende der Münchener Universitäten).
- 31. November 2014, Päpstliche Universität Gregoriana, Rom: Vortrag und Diskussion zum Thema „Wie viel Wahrheit verträgt die Öffentlichkeit?“ bei der Tagung „Mediengesellschaft“, veranstaltet von der Päpstlichen Universität Gregoriana.
- 28. November 2014, Bayerische Landeszentrale für neue Medien München: Vortrag/Impuls und Podiumsdiskussion zum Thema „Autonomie im digitalen Zeitalter“ bei der 10. Interdisziplinären Tagung 2014 „Alles unter Kontrolle – Interdisziplinäre Zugänge zum Aufwachen in der digitalen Gesellschaft“?, veranstaltet vom JFF–Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, München.
- 22. November 2014, Sozialinstitut Kommende Dortmund: Vortrag/Impuls und Podium zum Thema „Kirche und mediale Öffentlichkeit. Kommunikationsstrategische und medienethische Herausforderungen“ bei der Tagung „Europa – Wertegemeinschaft oder Wirtschaftsunion? Zur Prägekraft des Katholizismus in Mitteleuropa. Studientag zu 65 Jahre Sozialinstitut Kommende Dortmund.“
- 17. Oktober 2014, Stiftung Niedersachsen, Hannover: Vortrag zum Thema „Digitale Zivilgesellschaft“ bei der Tagung „Zukunft der Zivilgesellschaft“, veranstaltet vom

Forschungsinstitut für Philosophie Hannover (FIPH) in Kooperation mit dem Institut für Sozialstrategie (IfS) Berlin.

- 2. Oktober 2014, VHS Münster: Vortrag zum Thema „Ethik der Internetkommunikation: Möglichkeiten globaler Zivilgesellschaft und Gefahren radikaler Individualisierung“ im Rahmen des Programms des Rottendorf-Projektes bei der XXIII. Jahrestagung der DGPhil (Kooperation mit der DGPhil und der VHS Münster).

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen (Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

- 10. Juli 2015, Bistumshaus Bamberg: Vortrag und Diskussion zum Thema „Die Macht der Algorithmen. Gegen den totalen digitalen Zugriff“ bei einem Studienabend im Rahmen der Sozialoffensive, veranstaltet von der KEB – Kath. Erwachsenenbildung im Erzbistum Bamberg e.V. in Kooperation mit der Betriebsseelsorge und der KAB im Erzbistum Bamberg.
- 7. Juli 2015, Katholische Akademie München: Vortrag und Diskussion zum Thema „Kommunikation – Daten – Macht. Eine medienethische Vermessung des digitalen Wandels“ bei der Tagung „Big Data – Schafft das Web den Menschen neu?“.
- 22. Mai 2015, Vorstellung des Impulspapiers: „Das Netz als sozialer Raum - Gemeinschaft und Kommunikation im digitalen Zeitalter“ beim Medienkonzil der Evangelischen Landeskirche in Bayern.
- 23. April 2015, Konrad Adenauer Haus Berlin: „Was würde Thomas von Aquin dazu sagen? Die Digitalisierung aus Sicht der christlichen Soziallehre.“ Impuls bei der Sitzung der CDU-Kommission „Arbeit der Zukunft – Zukunft der Arbeit“.
- 25. Februar 2015, Hildesheim: Vortrag zum Thema „Soziale Medien – Einordnung aus medienethischer Perspektive“ beim Studientag „Kirche und Medien“ der Frühjahrs-Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz.
- 5. November 2014, Schloss Suresnes, München: Festvortrag zum Thema „Der Zusammenhang von Wahrheit und Öffentlichkeit in Gesellschaft, Politik und Kirche“ bei der Festveranstaltung 60 Jahre Bayerischer Presseclub.
- 3. September 2014, Asam-Saal, Freising: Vortrag zum Thema „Kirche – Kommunikation – Öffentlichkeit. Ethische Impulse für die Medienarbeit der Kirche“ und Teilnahme an der Podiumsdiskussion zum Thema „Kirche und Medien – Medien und Kirche“ beim 18. Internationalen Renovabis-Kongress zum Thema „Kirche – Medien – Öffentliche Meinung“.

Veröffentlichungen und Interviews in Medien und Publikumszeitschriften

- Studiogast in der Sendung „Warum wir klatschen und tratschen“ (Reihe Planet Wissen), live im TV am 10. Juni 2015 (laufende Wiederholungen), online verfügbar über die WDR Mediathek.
- Interview zur Medienberichterstattung des Absturzes der Germanwings-Maschine, Joachim Frank: Absturz Berichterstattung: „Hinschauen ist ein Reflex“, in Kölner Stadtanzeiger, Berliner Zeitung, Frankfurter Rundschau, 16. April 2015.
- Sendereihe zur Medienethik bei ARD-alpha. Zunächst 6 Teile:
 - 18. Mai 2015 „TV-Unterhaltung in der Kritik. Ein medienethisches Gespräch mit Prof. Dr. Petra Grimm von der Hochschule der Medien (HdM) in Stuttgart“.
 - 11. Mai 2015 „Nacktdating, Dschungelcamp und Co – Zur Ethik der TV-Unterhaltung“.
 - 4. Mai 2015 „Kinder und Jugendliche im Netz – Verloren oder aufgehoben? Ein medienethisches Gespräch mit Dr. Ulrike Wagner, Direktorin des JFF-Instituts für Medienpädagogik“.
 - 20. April 2015 „Das Problem mit den Daten – Ethische Probleme des Internets“.
 - 27. April 2015 „Die Zukunft des Journalismus. Ein medienethisches Gespräch mit Jörg Sadrozinski, Leiter der Deutschen Journalistenschule München“.
 - 13. April 2015 „Journalismus – Dienst an der Gesellschaft“.
- „Wir brauchen Journalisten, die ihre eigene Meinung einbringen“, Interview mit dem Medienethiker Alexander Filipovic, in: Der Fachjournalist, 10. März 2015,

online unter <http://www.fachjournalist.de/wir-brauchen-journalisten-die-ihre-eigene-meinung-einbringen/>.

- Interview zum Verhältnis von Medien und Kirche, Herder Korrespondenz 2/2015.
- „Erster Lehrstuhl für Medienethik: Auf der Suche nach den Schamgrenzen“. Von Eva Wolk. In: Deutschlandradio Kultur, Sendereihe RELIGIONEN, Beitrag vom 25. Januar 2015.
- Interviews zu den medienethischen Folgen von Charlie Hebdo: dpa (veröffentlicht unter anderem in der Lausitzer Rundschau), WAZ („Stift und Papier – „Charlie“-Protest weckt alte Tugenden“, 15. Januar 2015), Hessischer Rundfunk, HR Info, (15. Januar 2015).
- Als (zugeschalteter) Studiogast in der Sendung „Samuel Koch – Zurück im Rampenlicht“ (Reihe Planet Wissen), gesendet am 27. Oktober 2014, online verfügbar über die ARD Mediathek bis 27. Oktober 2019.
- „Journalismus unter Druck. Über die bleibende Bedeutung der öffentlichen Kommunikation für unser Gemeinwesen“. In: Straubinger Tagblatt/Landshuter Zeitung, 4. Oktober 2014.

Professor Dr. med. Eckhard Frick SJ, M.A.

Professor für Psychosomatische Anthropologie an der Hochschule für Philosophie und Professor für Spiritual Care am Lehrstuhl für Palliativmedizin, Klinikum der Universität München



Kontakt

eckhard.frick@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Humanwissenschaftliche Aspekte der Philosophischen Anthropologie
- Interdisziplinäre Forschung im Bereich Spiritual Care
- Bindung und Spiritualität am Lebensende
- Die spirituelle Anamnese im Kulturvergleich (in Kooperation mit dem George Washington Institute for Spirituality and Health, Washington, D. C.)
- Zum Begriff der Seele in Philosophie, Medizin und Theologie

Forschungsprojekte

- Seelsorgestudie – Eine quantitative und qualitative Untersuchung zur Gesundheit von Seelsorgenden in deutschen Diözesen (www.seelsorgestudie.com)
- Bindung und Spiritualität im palliativen Kontext – Eine Studie zu den differentiellen Bindungsmustern bei alten Menschen
- Spiritualität & Ökonomie. Zur Implementierung von Spiritual Care in Gesundheitsinstitutionen
- Spiritualität in der Krankheitsbewältigung
- Existenzielle Grenzsituationen in der Onkologie. Eine Untersuchung zur Arzt-Patientenkommunikation
- Spiritualität und Religiosität türkischstämmiger Ärzte und Pfleger

Mitgliedschaft

- Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde
- Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie
- Deutsche und Internationale Gesellschaft für Analytische Psychologie
- Arbeitsgemeinschaft für Katathymes Bilderleben und Imaginative Verfahren in der Psychotherapie
- Lehranalytiker des C.G. Jung-Instituts München, Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse
- Deutscher Fachverband für Psychodrama/ Sektion Psychodrama im Deutschen Arbeitskreis für Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik
- International Psycho-Oncology Society
- Viktor von Weizsäcker Gesellschaft
- Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin

Gremienarbeit

- seit 1997 Redaktionsmitglied der Zeitschrift „Analytische Psychologie“
- Gutachter für die folgenden Zeitschriften: British Journal of Haematology, British Journal of Cancer, Haematologica, Journal of Postgraduate Medicine, Psycho-Oncology, Journal of Psychosomatic Research, Neuroethics
- Mitherausgeber der Reihe „Soins et Spiritualité“ (Lumen Vitae, Brüssel)

Wissenschaftliche Publikationen

Bücher

- 2015 Frick E, Büssing A, Baumann K, Weig W & Jacobs C (2015) Do self-efficacy expectation and spirituality provide a buffer against stress-associated impairment of health? - A comprehensive analysis of the German Pastoral Ministry Study Journal of religion and health.
- 2015 Frick E (2015) Psychosomatische Anthropologie. Ein Lern- und Arbeitsbuch für Unterricht und Studium (2. Auflage). Stuttgart: Kohlhammer.
- 2014 Ermann M, Frick E, Kinzel C & Seidl O. (2014). Einführung in die Psychosomatik und Psychotherapie. Ein Arbeitsbuch für Unterricht und Eigenstudium (3. Auflage). Stuttgart/Berlin/Köln: Kohlhammer.
- 2014 Frick E & Hamburger A (Eds.). (2014). Freuds Religionskritik und der „Spiritual Turn“. Ein Dialog zwischen Philosophie und Psychoanalyse. Stuttgart: Kohlhammer.

Artikel

- 2015 Frick E (2015) Wen(n) das Schicksal schlägt. Psychotherapeut 60: 135–141.
- 2015 Frick E (2015) Was kostet Spiritual Care? Stimmen der Zeit: 73–74.
- 2015 Frick E (2015) Warum tut der Schmerz so weh? In: Höfling S & Rösch E (Hrsg.) Wem gehört das Sterben? Sterbehilfe und assistierter Suizid (Argumente und Materialien zum Zeitgeschehen, 99). München: Hanss-Seidel-Stiftung. 17–22.
- 2015 Frick E & Schießl A (2015) Resilienz im ärztlichen Berufsalltag fördern. Z Med Ethik 61: 47–56.
- 2015 Büssing A & Frick E (2015) Psychosoziale und spirituelle Bedürfnisse chronisch Kranker. In: Büssing A, Surzykiewicz J & Zimowski Z (Hrsg.) Dem Gutes tun, der leidet. Berlin/Heidelberg: Springer. 3–12.
- 2015 Utsch M & Frick E (2015) Religiosität und Spiritualität in der Psychotherapie. Psychotherapeut: 1–16.
- 2015 Paal P, Helo Y & Frick E (2015) Spiritual care training provided to healthcare professionals: A systematic review. Journal of Pastoral Care & Counseling 69: 19–30.
- 2015 Jacobs C, Baumann K, Büssing A, Weig W & Frick E (2015) Ergebnisse der deutschen Seelsorgestudie: Überraschend zufrieden bei knappen

- Ressourcen und die Kraft der Spiritualität, Herder Korrespondenz 69: 294–298.
- 2015 Frick E (2015) Wie weit ist es vom Montmartre nach Saint-Denis? Zur anthropologischen Bedeutung des Organs Gehirn. In: Hilpert K & Sautermeister J (Hrsg.) Organspende – Herausforderung für den Lebensschutz. Freiburg i.Br. Basel/Wien/Herder. 178–193.
- 2015 Frick E (2015) Wie Cicely Saunders' Impuls konkret umgesetzt werden kann. Bundes-Hospiz-Anzeiger 13: 1–2.
- 2014 Paal P, Roser T & Frick E (2014) Developments in spiritual care education in German-speaking countries. BMC Med Educ 14: 112.
- 2014 Mauer MC, Petersen Y, Loetz C & Frick E (2014) Trennungsunsicherheit am Lebensende – spirituelle und bindungstheoretische Perspektiven. Palliativmedizin 15: 70–77.
- 2014 Frick E. (2014). Wohin dreht der „Spiritual Turn“? In E. Frick & A. Hamburger (Eds.), Freuds Religionskritik und der „Spiritual Turn“ (pp. 19–33). Stuttgart: Kohlhammer.
- 2014 Frick E. (2014). Symbolizing a definitive absence – A psychoanalytic reflection on death and dying. In S. Kakar (Ed.), Death and dying (pp. 160–186). New Delhi: Penguin Viking.
- 2014 Frick E. (2014). Spiritual Care: Eine neue Querschnittsaufgabe entsteht. In W. Schaupp, J. Platzer & W. Kröll (Eds.), Gesundheitssorge und Spiritualität im Krankenhaus (pp. 55–68). Innsbruck Wien: Tyrolia.
- 2014 Frick E. (2014). Heilt Anselm Grün unseren Seelenverlust? Eine jungianische Antwort auf Grüns Konzept von der Seele. In T. Philipp, J. Schwaratzki & F.-X. Amherdt (Eds.), Theologie und Sprache bei Anselm Grün (pp. 123–139). Freiburg i.Br. Münsterschwarzach: Herder: Vier-Türme-Verlag.
- 2014 Frick E (2014) Spiritual Care – Eine vertraute und neue Aufgabe für die Onkologie. Deutsche Zeitschrift für Onkologie 46: 1.
- 2014 Frick E (2014) Spiritual Care - Ein Zeichen der Zeit? Geist und Leben 87: 275–288.
- 2014 Frick E (2014) Pausen und Noten. Spiritual Care kann bei Pflegern und Ärztinnen für Entlastung sorgen. Zeitzeichen: 16–18.
- 2014 Frick E & Bausewein C. (2014). Sterbende begleiten. Spirituelle Perspektiven und ärztliches Handeln. In N. Feinendegen, G. Höver, A. Schaeffer & K. Westerhorstmann (Eds.), Menschliche Würde und Spiritualität in der Begleitung am Lebensende. Impulse aus Theorie und Praxis (pp. 425–436). Würzburg: Königshausen & Neumann.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

SS 2015

Hauptseminar: Embodiment: Phänomenologische und humanwissenschaftliche Überlegungen

Hauptseminar: Begegnung mit dem Schatten. Psychodrama, Selbstentwicklung und innere Führung (zusammen mit Dr. Barbara Schellhammer)

Proseminar: Sigmund Freud: Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse

Kolloquium: Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten

WS 2014/15

Vorlesung: Philosophische Anthropologie II

Hauptseminar: Das Selbst bei S. Kierkegaard und C. G. Jung

Kolloquium: Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten

Akademische Vorträge

- 4. Juli 2015, Seminar: Sinnfindung und Spiritualität in der Onkologie (Psychoonkologische Fortbildung/Freiburg)

- 15. Juni 2015, Vortrag: „Spiritual Care“ –Haltungs- und Basiskompetenz für Helfende (Netzwerk Existenzielle Kommunikation und Spiritualität / Berlin)
- 3. Juni 2015, Seminar: Was fürchten wir am Tod? (Klinikum der LMU)
- 20. Mai 2015, Seminar: Ist die Seele am Lebensende wichtiger als der Körper? (Klinikum rechts der Isar)
- 15. Mai 2015, Workshop: Spiritual Care als spirituelle Aufgabe (Schweizer Institut für Logotherapie und Existenzanalyse / Chur)
- 15. Mai 2015, Vortrag: Auf Schicksalsschläge antworten (Schweizer Institut für Logotherapie und Existenzanalyse / Chur)
- 2. Mai 2015, Seminar: Bibliodrama-Workshop (Cusanuswerk Fachschaft Medizin / München)
- 1. Mai 2015, Vortrag: Spiritual Care –Einführung und Überblick (Fachschaft Medizin des Cusanuswerks / München)
- 27. April 2015, Vortrag: Die Sinnfrage im Blick auf das hohe Lebensalter –eine anthropologisch-philosophische Perspektive. (Arbeitskreis Religionsgerontologie / Zürich)
- 23. Januar 2015, Vortrag: Spiritualität in der Medizin (Barbara-Haus / Dülmen)
- 10. Dezember 2014, Vortrag (mit Andreas Schießl & Niels-Christian Hvidt) Ressourcen und Belastungen in der Transplantationsmedizin – Spirituelle und psychosoziale Gesichtspunkte (Ärztlicher Kreis- und Bezirksverband / München)
- 7. Dezember 2014, Seminar: Praxis der spirituellen Anamnese (Bundeskongress der Medizinstudierenden Halle)
- 6. Dezember 2014, Vortrag: Ist Spiritual Care eine ärztliche Aufgabe? (Bundeskongress der Medizinstudierenden Halle)
- 5. Dezember 2014, Vortrag: Zwischen Bedürfnis und Sehnsucht. Spiritual Care aus therapeutischer und theologischer Sicht (Theologische Fakultät / Trier)
- 4. Dezember 2014, Vortrag: Spiritual Care –Eine Aufgabe der Gesundheitsberufe? (ESG/KHG-Zentrum Homburg/Saar in Verbindung mit der Paul-Fritsche-Stiftung – Wissenschaftliches Forum)
- 25. November 2014, Vortrag (mit Sabine Pankofer): Blickfeld Soziale Professionen und Spiritual Care. „Palliative Care und Hospiz“ (Fachkonsultation und öffentliche Podiumsdiskussion in der Katholische Akademie in Berlin)
- 15. November 2014, Vortrag: Was lässt sich aus Forschungsergebnissen zum Bindungsstil palliativer Patienten lernen? (Klinik für Palliativmedizin der LMU)
- 9. November 2014, Vortrag: Die Blinde wird sehen, die Sehende blind sein – wie Ecclesia zusammengeführt und Synagoge herausgerufen wird (Kooperationsveranstaltung des C.G. Jung-Instituts München und der Hochschule für Philosophie)
- 8. November 2014 Vortrag: Spiritual Care –zu einer unterschätzten Dimension ärztlichen Handelns (Ärztetrag im Erzbistum Paderborn)
- 30. Oktober 2014, Vortrag: Spiritual Care –ärztliche Aufgabe oder kirchliche Sendung? (Chefärzte des Universitätsklinikums Münster)
- 21. Oktober 2014, Vortrag: Spiritualität und Medizin – Grundsätzliches (SZ –Gesundheitsforum / Katholische Akademie München)
- 16. September 2014, Vortrag: Acharnement thérapeutique: Qui s'acharne? Contre qui? Sur quoi? (CHUV / Lausanne)
- 11. September 2014, Vortrag: Impulsreferat Spiritual Care (Lassallehaus / Bad Schönbrunn)
- 4. September 2014, Vortrag: Standortbestimmung „Spiritual Care“ in der heutigen Medizin (Lassallehaus / Bad Schönbrunn)

**Vorträge an nicht-akademischen Institutionen
(Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)**

- 12. Juni 2015, Seminar: Plötzlich verlassen sein von einem Menschen, der mir nahe stand. (Schulpastorales Zentrum / Holzkirchen)
- 10. Juni 2015 Vortrag: Spiritualität –eine Ressource für alte Menschen und ihre Begleiter (KreszentiaStift / München)

- 27. Mai 2015, Vortrag und Seminar: Studientag zur Seelsorgestudie (Diözese Münster)
- 2. Mai 2015, Seminar: Spirituelle Anamnese (Dachauer Hospiz- und Palliativtag)
- 12. März 2015, Seminar: Route Spiritualität: Umsetzung von Spiritual Care in Altenpflegeheimen (Spirituelle Fallbesprechung/Köln)
- 12. März 2015, Vortrag: Achtung Sie betreten spirituellen Boden – Die Implementierung von Spiritual Care in Altenpflegeheimen (Köln/Tagung Altenheimseelsorge)
- 18. Januar 2015, Vortrag: Sonntags um fünf – Spiritual Care (Pfarrheim Hl. Kreuz/Dachau)
- 18. Januar 2015, Vortrag: Macht Glaube gesund? Spiritualität in Krankheit und Krise (Haus St. Ulrich/Augsburg)
- 24. November 2014, Vortrag (mit Klaus Baumann und Miriam Altenhofen): Vorstellung der Seelsorgestudie im Ständigen Rat der Deutschen Bischöfe
- 16. Oktober 2014 und 12. November 2014, Vortrag: Vorstellung der Seelsorgestudie in den Kommissionen III und IV der Deutschen Bischofskonferenz
- 30. September 2014, Vortrag: Spiritualität und Medizin (Evangelische Gemeinde Holzkirchen)

Veröffentlichungen und Interviews in Medien und Publikumszeitschriften

Zur Veröffentlichung der Seelsorgestudie berichteten unter anderem die folgenden Medien:

Zeit online (16. April 2015), n-tv (16. April 2015), Spiegel online (16. April 2015), Augsburger Allgemeine (16. April 2015), religion.orf.at (16. April 2015), Katholisch.de (16. April 2015), Welt.de (16. April 2015), Domradio.de (16. April 2015), Unternehmen heute (16. April 2015), Kleine Zeitung (16. April 2015), Süddeutsche Zeitung (17. April 2015), Radio Vatikan (17. April 2015), Zenit (17. April 2015), POW-Pressestelle (17. April 2015), Christen an Rhein und Ruhr (17. April 2015), Stuttgarter Nachrichten (19. April 2015), Inforadio (19. April 2015), Deutschlandfunk (21. April 2015), Tag des Herren (23. April 2015), Deutsche Bischofskonferenz (26. April 2015), Liboriusblatt (26. April 2015), Steyler Missionarinnen (29. April 2015), otz.de (30. April 2015), Domradio.de (26. Mai 2015), Christ und Welt (17/2015)

Professor Dr. phil. Johannes Herzgell SJ

Professor für Grundlegung der Theologie, für Religionswissenschaft und für Religionsphilosophie



Kontakt

johannes.herzsell@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Systematische Theologie (Rahner, Balthasar, Ratzinger, Biser)
- Philosophie und Theologie der Religionen, Vergleich der Weltreligionen
- Philosophische Gotteslehre (Wesen und Eigenschaften Gottes, Gotteserfahrung)

Forschungsprojekt

- Der sich wandelnde Gottesbegriff bei Nikolaus von Kues
- Trinitätsspekulation bei Augustinus, Richard von Sankt-Victor und Thomas von Aquin

Wissenschaftliche Publikationen

Rezensionen

2015 Reichenbach-Klinke, Stephanie: Albert Camus' philosophischer Glaube an den Menschen. Von den Reflexionen über die Todesstrafe zur Kritik am Christentum (Alber-Reihe Thesen; Band 58). Freiburg i. Br./München: Alber 2014, in: Theologie und Philosophie 90 (2015) Heft 2, 279–282.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

SS 2015

Hauptseminar: Theresa von Avila (1515–1582): „Wohnungen der inneren Burg“. Anlässlich ihres 500. Geburtstags (zusammen mit Dr. Rosemarie Winter)

Hauptseminar: Joseph Ratzinger „Einführung in das Christentum“ und Eugen Biser „Einweisung in das Christentum“

WS 2014/15

Proseminar: Klassische Texte der Philosophischen Gotteslehre (Platon, Aristoteles, Plotin)

Akademische Vorträge

- 23. Februar 2015: Vortrag: „Karl Rahner: Religionsphilosoph, Theologe und geistlicher Schriftsteller“ im „Forum Katholische Akademie Speyer“.
- 26. November 2014: Vortrag: „Karl Rahner: Religionsphilosoph, Theologe und geistlicher Meister“ im Rahmen der Ringvorlesung „Bedeutende Denker des Jesuitenordens“ an der Hochschule für Philosophie in München.

Veröffentlichungen und Interviews in Medien und Publikationszeitschriften

- Von der Kostbarkeit des Lebens – Auferstehung, in: Kompass. Soldat in Welt und Kirche, 04/15, 18 (in der Reihe KOMPASS GLAUBEN).

Professor Dr. phil. Michael Reder

*Professor für Sozialphilosophie und Religionsphilosophie;
Inhaber des Lehrstuhls für Praktische Philosophie mit Schwerpunkt
Völkerverständigung, gestiftet von der Helmut und Angela Six Stiftung
für Völkerverständigung*



Kontakt

michael.reder@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Grundfragen der Sozialphilosophie und politischen Philosophie
- Bereichsethische Forschung, u.a. Umweltethik
- Philosophische Aspekte der Globalisierung und Völkerverständigung

Forschungsprojekte

- Völkerverständigung als ethisches Fundament der Globalisierung
- Entwicklung im Dienst des Weltgemeinwohls (Leiter des gleichnamigen Forschungsprojektes, angesiedelt am IGP)
- Globale Solidarität (Leiter des Studien- und Forschungsprojektes)

Mitgliedschaft

- Mitglied des Beirats des Rottendorf-Projekts „Globale Solidarität“
- Mitglied des MISEREOR Beirats
- Mitglied des Beirats der Münchener Volkshochschule (Bereich Philosophie)

Wissenschaftliche Publikationen

Bücher

- 2015 mit Verena Risse, Katharina Hirschbrunn und Georg Stoll (Hrsg.), Global Common Good. Intercultural Perspectives on a Just and Ecological Transformation. Frankfurt/New York: Campus.
- 2015 mit Mara-Daria Cojocar (Hrsg.), Zur Praxis der Menschenrechte. Formen, Potenziale und Widersprüche. Stuttgart: Kohlhammer Verlag.

Artikel

- 2015 Ethik transnationalen Regierens. Interkulturelle Herausforderungen für Metaethik, normative und deskriptive Ethik. In: Amos international (9/1) 13–19.
- 2015 Menschenrechte und Pragmatismus. Menschenrechtspraxis und nachhaltige Entwicklung im Anschluss an John Dewey. In: Reder, M./Cojocar, M.-D. (Hrsg.), Zur Praxis der Menschenrechte. Formen, Potenziale und Widersprüche. Stuttgart: Kohlhammer Verlag, 43–66.
- 2014 Entwicklung in interkultureller Perspektive. In: zur debatte (6) 12.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

SS 2015

- Vorlesung: Philosophiegeschichte der Neuesten Zeit II: Habermas und Derrida. Über Sprache, Ethik und Gesellschaft
- Hauptseminar: „Politeia“: Platons Staatstheorie und ihre Rezeption in der politischen Philosophie des 20. Jahrhunderts
- Kolloquium: Kolloquium für Doktoranden, Magistranden und Master-Kandidaten

WS 2014/15

- Vorlesung: Einführung in die Sozialphilosophie
- Hauptseminar: Meinungsfreiheit. Sozialphilosophische und medienethische Überlegungen (zusammen mit Prof. Dr. Alexander Filipović)
- Übung: Wissenschaftspraxis und Projektmanagement
- Kolloquium: Kolloquium für Doktoranden, Magistranden und Master-Kandidaten

Akademische Vorträge

- Poststrukturalistische Perspektiven auf das Narrativ der Wiederkehr der Religionen: Überlegungen am Beispiel von ISIS-Bekennervideos (zusammen mit H. Pfeifer). Fachkonferenz „Das Narrativ von der Wiederkehr der Religionen“ des AK Politik und Religion (DVPW), der Themengruppe Transkulturell vergleichende Politische Theorie (DVPW) und der Hanns-Seidel-Stiftung (HSS). Wildbad Kreuth. 24. Juli 2015.
- Ethik in einer nicht-idealen Welt: Was die Philosophie zum transdisziplinären Diskurs über Nachhaltigkeit beitragen kann. Universität Münster. 2. Juli 2015.

- Putting Justice into Perspective: Pragmatism and Global Governance. Tagung „Justice and Cosmopolitanism. A Conversation Between Pragmatists and Rawlsians“. Universität St. Gallen. 30. April 2015.
- Solidarität in der Tradition der Hegelschen Rechtsphilosophie (Kurziput). Workshop „Solidarität“ mit R. Jaeggi. Hochschule für Philosophie München. 27. April 2015.
- Ethik transnationalen Regierens. Tagung „Sozialethik“. Berlin 24. Februar 2015.
- Armut in Zeiten von Klimawandel und Ressourcenfluch. Eine pragmatistische Antwort für zukünftige Armutsbekämpfung. „Philosophische Tage“. München. 9. Oktober 2014.

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen (Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

- Über Gott alles und nichts wissen. Negative Theologie und interreligiöser Dialog im Anschluss an den Briefwechsel von Nikolaus Cusanus mit den Mönchen vom Tegernsee. Podiumsgespräch mit Tobias Specker im Rahmen der Tegernseer Dialogreihe. 12. März 2015.
- Globale Nachhaltigkeit und Weltgemeinwohl. Input zur gleichnamigen Abschlussveranstaltung des Projektes „Entwicklung im Dienst des Weltgemeinwohls“ und der Auftaktveranstaltung des von der DBU finanzierten Zentrums für Umweltethik und Umweltbildung. Hochschule für Philosophie. München. 4. Mai 2015.
- Islam und Gewalt (Input und Podiumsgespräch). Münchener Presseclub. 12. Februar 2015.
- Wozu Philosophie? – Theodor W. Adorno, Philosophie und Mündigkeit. MVHS-Vortrag. 12. Dezember 2014
- Völkerverständigung. Festrede anlässlich der 130-Jahre-Six-Feier. München. 23. Oktober 2014
- Zukunft der Demokratie. Philosophische Modelle und Perspektiven. Ferienakademie des Cusanuswerkes Lingst. 2. September 2014.
- Entwicklung in interkultureller Perspektive. Katholische Akademie München. 7. Juli 2014.

Professor Dr. phil. Georg Sans

*Professor für Religions- und Subjektphilosophie;
Inhaber des Eugen-Biser-Stiftungslehrstuhls für Religions- und
Subjektphilosophie;
Leiter des Instituts für Religionsphilosophie*



Kontakt

georg.sans@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Klassische deutsche Philosophie (Kant und Hegel)
- Religiöser Glaube und philosophisches Wissen
- Geschichte der Philosophie des 19. und 20. Jahrhunderts
- Fragen der philosophischen Christologie
- Werk und Wirken Eugen Bisers

Mitgliedschaft

- Internationale Hegel-Vereinigung
- Redaktionsbeirat „Stimmen der Zeit“

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel

- 2015 Die Entdeckung der Subjektivität. Eugen Biser, der Apostel Paulus und die Religionsphilosophie. In: Stimmen der Zeit 140, 87–94.
- 2015 La dignità dell'uomo. Riflessioni alla luce del pensiero di I. Kant: In: La Civiltà Cattolica 2015/I, 440–450.
- 2015 Weisen der Welterschliessung. Zur Rolle des Chemismus in Hegels subjektiver Logik. In: Hegel-Studien 48, 37–63.
- 2014 Warum Hegelianer (nicht) lügen können. In: Rosa, Hartmut/Vieweg, Klaus (Hrsg.): Zur Architektonik praktischer Vernunft – Hegel in Transformation. Berlin: Duncker & Humblot, 175–192.
- 2014 Tre radici filosofiche del nichilismo. In: La Civiltà Cattolica 2014/III, 251–261.

Rezensionen

- 2015 Gerhardt, Volker: Der Sinn des Sinns. Versuch über das Göttliche. In: Stimmen der Zeit 140, 51–53.
- 2015 Niemeyer, Christian (Hrsg.): Friedrich Nietzsche. In: Gregorianum 96, 209–211.
- 2015 Breazeale, Daniel/Rockmore, Tom (Hrsg.): Fichte's Vocation of Man. New Interpretive and Critical Essays. In: Theologie und Philosophie 90, 114–116.
- 2015 Kuhn, Heinrich C.: Philosophie der Renaissance. In: Stimmen der Zeit 140, 349–350.
- 2014 De Laurentiis, Allegra / Edwards, Jeffrey (Hrsg.): The Bloomsbury Companion to Hegel. In: Gregorianum 95, 424–426.
- 2014 Hindrichs, Gunnar: Die Autonomie des Klangs. Eine Philosophie der Musik. In: Stimmen der Zeit 139, 786–787.
- 2014 Giuspoli, Paolo: Idealismo e concretezza. Il paradigma epistemico hegeliano. In: Hegel-Studien 48, 195–198.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

SS 2015

Hauptseminar: Religion und Glaube bei Friedrich Schleiermacher (zusammen mit Dr. Johannes Stoffers SJ)

WS 2014/15

Grundlagenmodul des konsekutiven Masters: Religion und Vernunft.

Zu: Von der Philosophischen Theologie zur Philosophie der Religion

Proseminar: Friedrich Nietzsche und das Christentum

Lektürekurs: Religion und Vernunft

Lehrveranstaltungen an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom

Vorlesung: Storia della filosofia contemporanea [Geschichte der Philosophie des 19. und 20. Jahrhunderts] – 16. Februar bis 4. Mai 2015.

Akademische Vorträge

- Vortrag im Rahmen der Reihe „Religion und Philosophie“ des Seniorenstudiums der Ludwig-Maximilians-Universität am 11. Juni 2015 zum Thema: „Von der Schwierigkeit ein Atheist zu sein“
- Vortrag auf der Tagung „Bedeutungskepsis und absoluter Geist“ in der Carl Friedrich von Siemens Stiftung am 21. Juli 2015 zum Thema: „Hegels philosophische Theologie nach Kant“

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen (Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

- Vortrag auf der Mitgliederversammlung des Freundeskreises der Eugen-Biser-Stiftung am 10. Juni 2015 zum Thema „Eugen Biser als Religions- und Subjektphilosoph“
- Vortrag im Arbeitskreis Kirchen des Wirtschaftsbeirats Bayern am 7. Juli 2015 zum Thema „Von der Schwierigkeit ein Atheist zu sein“

Professor Dr. phil. Josef Schmidt SJ

Professor für Philosophische Gotteslehre und Geschichte der Philosophie



Kontakt

josef.schmidt@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Vernunft und Glaube bzw. der Bezug der Philosophie zur Theologie
- Deutscher Idealismus

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel

- 2015 Der Gottesgedanke und die Frage nach seiner Wahrheit. Zum gleichnamigen Kapitel 2 aus W. Pannenberg's Systematischer Theologie Band I, in: ‚Eine neue Menschheit darstellen‘ - Religionsphilosophie als Weltverantwortung und Weltgestaltung, Pannenberg-Studien Band I; Gunther Wenz (Hrsg.), Göttingen 2015, 7–83.
- 2015 Gott gibt mir Raum, indem er mich auf sich hin öffnet, in: Wie betest Du? 80 Jesuiten geben eine persönliche Antwort, Vitus Seibel (Hrsg.), Würzburg 2015, 140–142.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

SS 2015

Hauptseminar: Die Entfremdung des Geistes und ihre mögliche Auflösung. Zum Kapitel VI B+C aus Hegels „Phänomenologie des Geistes“

WS 2014/15

Vorlesung: Repetitorium (Philosophicum): Philosophische Gotteslehre

Hauptseminar: Die Dialektik des Geistes. Zum Kapitel VI aus Hegels
„Phänomenologie des Geistes“

Akademische Vorträge

- Philosophische Aspekte des Gott-Welt-Verhältnisses. Vortrag im Rahmen der Tagung zum Thema: Die Grenze zwischen Gott und Welt. Eine Annäherung an die monotheistischen Religionen, veranstaltet von der Rabanus Maurus Akademie in Frankfurt am 22. November 2014.
- Die jüdisch-christliche Reflexion auf Katastrophen und das Theodizeeproblem. Vortrag im Rahmen des Rottendorf-Symposiums an der Hochschule für Philosophie zum Thema: Katastrophen – Perspektiven, 12./13. Juni 2015.

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen (Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

- Philosophische Aspekte weltanschaulicher Grundfragen: Vortrag vor der katholischen Familiengilde in München am 12. Dezember 2014. Veröffentlichungen und Interviews in Medien und Publikumszeitschriften

Professor Dr. phil. Andreas Trampota SJ

*Professor für Philosophische Ethik;
Inhaber des Albert-Keller-Stiftungslehrstuhls für Ethik und
Wertorientierung*



Kontakt

andreas.trampota@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Antike Ethik, vor allem Aristoteles im historischen Kontext
- Moderne Moralphilosophie, vor allem Kant im historischen Kontext
- Angewandte Ethik, vor allem Medizinethik
- Zeitgenössische, vor allem analytische Philosophie

Forschungsprojekte

- Tugendethik im Spannungsfeld zwischen kultureller Sensibilität und Relativismus
- Personale Integrität als Leitfaden der Ethik: Selbstbestimmung, praktische Identität, Wert und Sinn
- Freundschaft als Grundbegriff der Ethik bei Aristoteles und Kant

Mitgliedschaften

- Mitglied des Kuratoriums der Rottendorf-Stiftung
- Mitglied des Beirates des Forschungs- und Studienprojekts der Rottendorf-Stiftung „Globale Solidarität – Schritte zu einer neuen Weltkultur“
- Mitglied der Steuerungsgruppe „Stiftungslehrstuhl Medienethik“
- Mitglied im Vorstand von pro philosophia e. V.
- Mitglied und Vorsitzender der Jury für die Vergabe des pro-philosophia-Förderpreises

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

SS 2015

Hauptseminar: Freundschaft als Grundbegriff der Ethik bei Aristoteles und Kant

Hauptseminar: Zeitgenössische Ethik im Gespräch

WS 2014/15

Grundlagenmodul des konsekutiven Masters: Ethik und Gesellschaft.

Zu: Die normativen Grundlagen menschlicher Praxis

Lektürekurs: Ethik und Gesellschaft

Akademische Vorträge

- Antrittsvorlesung im Rahmen der Albert-Keller-Lecture bei der Errichtung des Albert-Keller-Stiftungslehrstuhls zum Thema „Selbstbestimmung, praktische Identität, Wert und Sinn. Personale Integrität als Leitfaden der Ethik“ am 8. Juni 2015 an der Hochschule für Philosophie.
- Vortrag zum Thema „Tugend, Wahrnehmung und Wirklichkeit“ bei einer christlich-muslimischen Fachtagung zum Thema „Moralische Vortrefflichkeit in der pluralen Gesellschaft. Tugendethik aus philosophischer, christlicher und muslimischer Perspektive“ vom 24. bis 25. Oktober 2014 an der Universität Paderborn.

Weitere akademische Tätigkeit

- Lehrauftrag an der Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe für das Modul „Corporate Management“ im MBA-Studiengang für das Wintersemester 2014/15.

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen (Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

- Moderation einer Podiumsdiskussion zum Thema „Ethische Aspekte der globalen Gesundheitsversorgung“ mit Prof. Dr. Bettina Schöne-Seifert (Universität Münster), Prof. Dr. Corinna Mieth (Universität Bochum) und Dr. Stephan Fleck (Rottendorf Pharma GmbH) am 30. September 2014 in der Stadtbibliothek in Münster.

Veröffentlichungen und Interviews in Medien und Publikumszeitschriften

- „Wie viel Privatsphäre wollen wir eigentlich?“ Georg Starke und Andreas Trampota im Gespräch mit der britischen Philosophin Onora O’Neill, in: Information Philosophie 2014.4, S. 30–38.

Professor Dr. rer. pol. Dr. phil. Johannes Wallacher

*Professor für Sozialwissenschaften und Wirtschaftsethik;
Präsident der Hochschule für Philosophie*



Kontakt

johannes.wallacher@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Grundlagen der Wirtschafts- und Unternehmensethik und ihre Anwendung, insbesondere auf Fragen von Nachhaltigkeit und Unternehmens- wie Konsumentenverantwortung
- Wirtschaftsethische Fragen der Globalisierung (Ethik des Welthandels, vor allem auch TTIP, Ethik der Finanzmärkte, Post-2015-Agenda)
- Ethik des Ressourcenmanagements (v. a. bezogen auf den Nexus von Wasser, Klima und Ernährung)

Forschungsprojekte

- „Entwicklung im Dienst des Weltgemeinwohls. Wege zu einem sozial gerechten und nachhaltigen Zivilisationsmodell“, in Zusammenarbeit mit dem Bischöflichen Hilfswerk Misereor e. V., Laufzeit: 2012 bis 2015): In diesem dreijährigen Projekt soll im interdisziplinären Austausch mit Wissenschaftlern aus Lateinamerika, Afrika und Asien ein gemeinsames Verständnis von Wohlstand und Entwicklung erörtert werden.
- Mitleitung des Zentrums für Umweltethik und Umweltbildung am Institut für Gesellschaftspolitik der Hochschule für Philosophie mit Forschung und Lehre.
- Mitarbeit an einer wirtschaftsethischen Stellungnahme der Deutschen Bischofskonferenz zur Transatlantischen Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP).

Mitgliedschaft

- Mitglied der Deutschen Kommission Justitia et Pax und Moderator ihres Sachbereichs Entwicklung.
- Vorsitzender der Sachverständigengruppe ‚Weltwirtschaft und Sozialethik‘ der Wissenschaftlichen Arbeitsgruppe für weltkirchliche Aufgaben der Deutschen Bischofskonferenz.
- Mitglied des Ad-hoc-Arbeitskreises des Bereichs Kirche und Gesellschaft der Deutschen Bischofskonferenz zur Vorbereitung einer Stellungnahme zur Transatlantischen Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP).
- Wissenschaftlicher Beirat der Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik.
- Mitglied im Ausschuss „Wirtschaftswissenschaften und Ethik“ des Vereins für Socialpolitik.
- Mitglied im Kuratorium der Katholischen Stiftungsfachhochschule München.
- Mitglied des Bildungsausschusses der Katholischen Akademie in Bayern.

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel

- 2015 Welthandel: Perspektiven entwicklungsgerechter Handelsabkommen, in: ifo Institut (Hrsg.), ifo Schnelldienst 7 / 2015, München 2015, 18–20.
- 2015 Begrüßungsansprache des Präsidenten der Hochschule für Philosophie, in: Gunther Wenz (Hrsg.), „Eine neue Menschheit darstellen“ –

Religionsphilosophie als Weltverantwortung und Weltgestaltung.
Eröffnung der Wolfhart-Pannenberg-Forschungsstelle an der Münchner
Hochschule für Philosophie, Göttingen 2015, 15–20.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

SS 2015

Hauptseminar: Ethik der Nachhaltigkeit (zusammen mit Lukas Köhler M.A.)

WS 2014/15

Vorlesung: Grundlagen der Sozialwissenschaften

Akademische Vorträge

- Leitung und zusammenfassendes Schlussstatement Workshop „Ernährungssouveränität im Kontext der Post-2015-Entwicklungsagenda“ der Deutschen Kommission Justitia et Pax und des Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen, Essen, 8. Juli 2015.
- Vortrag „Mehrwert Philosophie. Perspektiven menschengerechten Führens“, Graduierungsfeier des Masterstudiengangs „Management of Financial Institutions“ der Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe, Bonn, 6. März 2015.
- Vortrag „Globale Gerechtigkeit. Die Post-2015-Agenda“, Berliner Werkstattgespräch der Sozialethiker/-innen zu „Transnationalität und politische Ordnung“, Berlin, 23. Februar 2015.
- Teilnahme mit inhaltlichem Input am Workshop „Innovative Technologien für ein ressourcenorientiertes Landmanagement“, Deutsche Akademie für Technikwissenschaften, Themennetzwerk Energie und Ressourcen, Berlin, 28. Januar 2015.
- Vortrag: „Wohlstand ohne Wachstum?“, Niels Stensen Akademie, Universität Osnabrück, 10. Dezember 2014.
- Vortrag „Oswald von Nell-Breuning: Vordenker zeitgemäßer Wirtschafts- und Finanzethik“, Ringvorlesung der Hochschule für Philosophie „Bedeutende Jesuitendenker“ WS 2014/15, München, 3. Dezember 2014.
- Vortrag „Nahrung und Gerechtigkeit“, 58. Jahrestagung des Instituts für interdisziplinäre Forschung der Görres-Gesellschaft „Grundrecht auf Leben. Grundrecht auf Nahrung?“, Schloss Fürstenried, 12. September 2014.

Vorträge für die Wirtschaft

- Dialoggespräch (mit Fred Langhammer, Moderation: Prof. Sigmund Gottlieb) zu „Globalisierung ohne Werte? Wirtschaft und Ethik vor dem G7-Gipfel in Elmau“, Rottach-Egern, 28. Mai 2015.
- Impulsvortrag und Podiumsdiskussion „Welche Werte braucht die Wirtschaft?“, Deutsch-Schweizer Wirtschaftsdialog im internationalen Kontext, Insel Mainau, 29. April 2015.
- Vortrag: „Unternehmerischen Erfolg neu denken – zur Verantwortung von Unternehmen für das Gemeinwohl“, Akademie des Unternehmerverbandes des Landkreises Miesbach e. V., Tegernsee, 3. März 2015.
- Teilnahme und Impulsreferat Workshop „Was heißt gesellschaftlicher Fortschritt heute? Ein Gespräch über Lebensqualität, Wachstum und Wohlstand“ der Metro Group, Berlin, 17. November 2014.
- Führungskräfteworkshop „Orientierung im Wandel: Woher kommt sie?“, Werteforum Föderation Vinzentinischer Gemeinschaften, Schloss Fürstenried, 4. November 2014.
- Vortrag „Die unverkennbaren Errungenschaften der Sozialen Marktwirtschaft und warum sie dennoch kein einfaches Exportmodell ist...“, Forum Wirtschaft-Gesellschaft-Politik „Soziale Marktwirtschaft! Ein Vorbild in Verruf?“ des Sozialinstituts Kommende, Dortmund 30. September 2014.

Vorträge an weiteren nicht-akademischen Institutionen (Kirche, Politik, Verbände)

- Vortrag „Die Hochschule für Philosophie der Jesuiten in München: Ursprung – Entwicklung – Auftrag“, Mittagskreis des Peutingering Collegiums e. V., München, 23. Juli 2015.
- Podiumsdiskussion (mit Walter Gunz und Siegfried Schneider, Moderation: Anouschka Horn) zu „Unternehmerischer Erfolg – Neu denken?“, Benefiz-Veranstaltung des Beirats der Wirtschaft (BdW) und Missios, München, 11. Juni 2015.
- Teilnahme und Impulsreferat Workshop „Gesellschaftliche Innovation“, Gemeinnützige Hertie-Stiftung, Berlin, 23. März 2015.

Veröffentlichungen und Interviews in Medien und Publikumszeitschriften

- Statements zur Enzyklika Laudato Si' in ZDF heute (17.00 Uhr) und heute-journal am 18. Juni 2015.
- Hörfunk- und Fernsehinterview „Ist Umweltschutz Aufgabe der Kirche?“, Tagesgespräch Bayern2 und ARD-alpha am 18. Juni 2015, <http://www.br.de/radio/bayern2/gesellschaft/tagesgesprach/umweltschutz-enzyklika-papst-franziskus-kirche-100.html>
- Interview „Franziskus ist ein Aufklärer. Hochschulpräsident Wallacher zur neuen Enzyklika des Papstes“, Katholische Nachrichtenagentur, 18. Juni 2015.
- Laudato Si' – Kompass für eine menschen- und umweltgerechte Entwicklungsagenda. Thesen zur Zusammenfassung und Einordnung der Enzyklika „Laudato Si'. Über die Sorge für das Gemeinsame Haus“ von Papst Franziskus <https://www.hfph.de/nachrichten/thesen-zur-enzyklika-laudato-si>
- Hörfunkinterview zum G7-Gipfel in Elmau Sendung, Theo.Logik, BR2 vom 1. Juni 2015.
- Interview „Wir brauchen eine neue Vorstellung von Glück. Im Diskurs mit Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher“, in: Diskurs Zukunft, <http://www.diskurs-zukunft.de/prof-dr-dr-johannes-wallacher-wir-brauchen-eine-neue-vorstellung-von-glueck/>
- Porträt „Vorausschauende Führungskräfte“, Journal Hauck & Aufhäuser Privatbankiers, 02/14.
- Radio-Interview zum Thema „Kirche und Geld“, radioWelt, Bayern2, 13. Februar 2014.
- Eine der größten globalen Herausforderungen. Wassermanagement: ökonomische und ökologische Ziele verknüpfen, in: Academia 5 / 2014, 107. Jahrgang.

Dozenten

Dr. theol. Johannes Baar SJ

Dozent für Grundlegung der Theologie



Kontakt

johannes.baar@jesuiten.org

Forschungsschwerpunkte

- Zweites Vatikanisches Konzil
- Nikolaus von Kues

Arbeitsschwerpunkte

- Redaktion „Stimmen der Zeit“
- Leiter der Hochschulbibliothek (bis 31. Dezember 2015)

Mitgliedschaft

Arbeitsgemeinschaft Katholisch-Theologischer Bibliotheken (AKThB)

Veröffentlichungen und Interviews in Medien und Publikumszeitschriften

2015 Rezension: Knud von Harbou: Wege und Abwege. Franz Josef Schöningh, Mitbegründer der Süddeutschen Zeitung. Eine Biografie. Hg. v. Marie-Theresia von Seidlein, Lorenz von Seidlein u. Rupert von Seidlein. München 2015. In: Stimmen der Zeit, 139. Jg., (12 / 2014).

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

SS 2015

Hauptseminar: Die Ekklesiologie des Zweiten Vatikanischen Konzils

WS 2014/15

Vorlesung: Grundlegung der Theologie. Eine Einführung

Dr. phil. Giovanni Pietro Basile SJ

Dozent für Erkenntnistheorie, Geschichte der Philosophie und Hermeneutik



Kontakt

giampiero.basile@hfph.de

Forschungsschwerpunkte:

- Geschichte der Philosophie: Immanuel Kant, Paul Ricœur, Karl Jaspers
- Erkenntnistheorie
- Metaphysik
- Hermeneutik und Existenzphilosophie
- Religionsphilosophie

Mitgliedschaft

- Kant-Gesellschaft
- Società Italiana di Studi Kantiani
- Société d'Études Kantiennes de Langue Française

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

SS 2015

Proseminar: Kants „Kritik der reinen Vernunft“. Einführung in die „Transzendente Logik“

Vorlesung: Karl Jaspers' „Philosophie“ als Ausgangspunkt für Paul Ricœurs Hermeneutik

WS 2014/15

Proseminar: Gabriel Marcel und Karl Jaspers: Beiträge zur Existenzphilosophie

Hauptseminar: Immanuel Kant: „Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft“

Dr. phil. Mara-Daria Cojocaru

Dozentin für Praktische Philosophie



Kontakt

mara-daria.cojocaru@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Philosophischer Pragmatismus
- Politische Philosophie und Ethik
- Philosophie der Emotionen
- Probleme der Mensch-Tier-Beziehung

Forschungsprojekte

- Eine emotionstheoretisch fokussierte und aktualisierte Analyse des Erfahrungs- und Handlungsbegriffs im klassischen Pragmatismus bei John Dewey und Charles S. Peirce (im Interesse einer Klärung normativer Aspekte der Mensch-Tier-Beziehung); DFG-Forschungsstipendium, University of Sheffield

Wissenschaftliche Publikationen

Bücher

2015 Herausgeberschaft: Zur Praxis der Menschenrechte. Formen, Potenziale und Widersprüche, mit Michael Reder, Stuttgart: Kohlhammer.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

SS 2015

Proseminar: Emotionen in der Sozial- und Moralphilosophie

WS 2014/15

Proseminar: „Die Erneuerung der Philosophie“ oder nur „Ein neuer Name für einige alte Wege des Denkens“? Eine Einführung in die klassischen Positionen der pragmatischen Philosophie

Akademische Vorträge

- 15. Juli 2015: Pragmatism in the philosophy of emotion? Vortrag gehalten bei The second annual conference of the European Philosophical Society for the Study of Emotions (EPSSE) an der University of Edinburgh.
- 21. Juni 2015: „Wer will mich?“ Tiere in der zeitgenössischen Lyrik und ihre Vermittlung. Vortrag gehalten beim Minding Animals Symposium an der Hochschule für Philosophie München.
- 27. April 2015: Warum Solidarität? Pragmatistische Überlegungen zur Funktion von Solidarierungen in Moral und Politik. Vortrag gehalten beim Roundtable Solidarität an der Hochschule für Philosophie München.
- 17. Dezember 2014: Pragmatistische Theorie zwischen Natur und Kultur? (Zur Natur, Funktion und philosophischen Relevanz von Emotionen im klassischen Pragmatismus.) Eine Baustellenübersicht. Vortrag im Rahmen der Arbeitsgruppe Pragmatismus, Hochschule für Philosophie München.

- 20. September 2014: Reasons for becoming passionate (about) Animals. Der klassische Pragmatismus und die Frage nach dem Tier. Vortrag gehalten auf dem Minding Animals Symposium, Hochschule für Musik Nürnberg.

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen (Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

- 16. Dezember 2014: Die Geschichte von der guten Stadt – zum Nachhaken. Vortrag im „Philosophieren mit Kindern“-Programm der Weihnachtsfeier des Goethe-Instituts in München.

PD Dr. phil. habil. Dominik Finkelde SJ

Dozent für Kulturphilosophie und politische Philosophie



Kontakt

dominik.finkelde@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Politische Philosophie
- Deutscher Idealismus
- Strukturalismus
- Erkenntnistheorie
- psychoanalytische Theorie

Forschungsprojekte

- Herausgabe der „Lacanian Explorations“ im August Verlag Berlin mit Slavoj Žižek.
- Forschungskolleg „Badiou und der Staat / Badiou and the State“ für die Reihe „Staatsverständnisse“ im Nomos-Verlag.
- Entwicklung eines interdisziplinären Forschungsprojektes zu Fragen der Erkenntnislehre in Kombination mit Fragen der Praktischen Philosophie und der Ideologeanalyse.

Wissenschaftliche Publikationen

Bücher

- 2015 „Exzessive Subjektivität. Eine Theorie tathafter Neubegründung des Ethischen nach Kant, Hegel und Lacan“, Alber Verlag 2015.
- 2015 Herausgegeben, übersetzt und mit einem Kommentar: Jacques Lacan, „Struktur. Andersheit. Subjektkonstitution“, August Verlag Berlin 2015.
- 2015 herausgegeben mit Rebekka Klein: „Souveränität und Subversion. Figurationen des Politisch-Imaginären“, Alber Verlag 2015.

Artikel

- 2015 „Lacan, Freges Zahlengenesse und die Nullstelle des Unbewussten“, in: Jacques Lacan, „Struktur, Andersheit, Subjektkonstitution“, Köln: August Verlag Berlin, 2015, 73–132.
- 2015 „Politische Logik. Zum Subjekt als Grenze bei Wittgenstein und Badiou“, in: Klein / Finkelde (Hg.), „Souveränität und Subversion: Figurationen des Politisch-Imaginären“, Freiburg: Alber Verlag, Winter 2015, 216-241.
- 2015 „Excessive Subjectivity. Hegel and Kierkegaard on the Paradox of Autonomy and Liberation“, in: Wennerscheid / Avanesian (Hg.), „Kierkegaard and

- Politics. The Intervention of the Single Individual“, Kopenhagen: Museum Tusulanum Press 2015, S. 111–139.
- 2014 „Das (postmoderne) Subjekt ideologischer Anrufung nach Lacan“, in: Frick / Hamburger (Hg.), „Freuds Religionskritik und der ‚Spiritual Turn‘“, Stuttgart: Kohlhammer Verlag, 2014, 97–111.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

SS 2015

- Hauptseminar: Quine und Davidson
Hauptseminar: Metaphysik und Negativität

WS 2014/15

- Vorlesung: Philosophiegeschichte der Neuesten Zeit I: Heidegger und Lacan
Hauptseminar: Ludwig Wittgenstein: Philosophische Untersuchungen
Hauptseminar: Alain Badiou: „Das Sein und das Ereignis“

Lehrveranstaltungen an der Goethe-Universität Frankfurt/M.:

- Hauptseminar: Slavoj Žižeks „Tarrying with the Negative“

Akademische Vorträge

- Michel de Certeau. Hochschule für Philosophie 10. Dezember 2014.
- Obey ohne Referenz. Zur demokratischen Verdrängung des Realen der Theologie, Politische Theologie – Forschungskolleg, Universität Hamburg, 21. November 2014.
- Lacan, Freges Zahlengenesse und die Nullstelle des Unbewussten, Antrittsvorlesung am Institut für Philosophie der Goethe-Universität Frankfurt/M., 19. November 2014.

Dr. oec. publ. Andreas Gösele SJ

Dozent für Sozialethik, Logik und Grundlagen der Sozialwissenschaften



Kontakt

andreas.goesele@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Sozialethik
- Geistige Eigentumsrechte
- Grundlagenfragen der Entscheidungstheorie
- Deontische Logik

Forschungsprojekte

- Wasserethik
- John Rawls weitergedacht: Der sozialethische Entwurf der „Theorie der Gerechtigkeit“ von John Rawls musste unvermeidlicherweise viele relevante Fragen offenlassen oder konnte sie nur sehr oberflächlich behandeln. Für eine Reihe solcher Fragen möchte ich Antworten aus dem „Geist“ seines Entwurfs entwickeln.

Mitgliedschaft

- Mitglied im Sachausschuss „Gerechtigkeit, Entwicklung, Frieden“ des Diözesanrates der Katholiken der Erzdiözese München und Freising
- Mitglied im Sachausschuss „Mission, Entwicklung und Frieden“ des Landeskomitees der Katholiken in Bayern
- EUROJESS (European Jesuits in Social Sciences)
- AEA American Economic Association
- List-Gesellschaft e. V.

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel

- 2014 Preface, in: Jesuits of Ukraine (Hrsg.): Secularization. The Context of our Evangelization. Proceedings of the Eurojess Conference. Lviv, Ukraine. 21–24 August 2013. Lviv 2014, 7–9.
- 2014 Religion and Politics: The need of restraint, in: Jesuits of Ukraine (Hrsg.): Secularization. The Context of our Evangelization. Proceedings of the Eurojess Conference. Lviv, Ukraine, 21–24 August 2013. Lviv 2014, 138–153.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

SS 2015

- Vorlesung: Logik
- Hauptseminar: Donald S. Maier: „What’s So Good About Biodiversity: A Call for Better Reasoning About Nature’s Value“

WS 2014/15

- Hauptseminar: Kategorischer Imperativ II: Selbstzweck, Autonomie und Reich-der-Zwecke-Formel
- Proseminar: Anthropozentrismus: Wer (oder was) zählt in der Ethik?

Akademische Vorträge

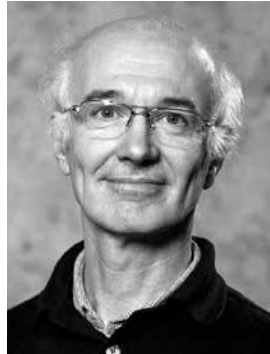
- Vortrag „Verteilungsgerechtigkeit gibt’s nicht zum Nulltarif – wie die Ökonomie Ethik ernst nehmen könnte“ auf der Studententagung „Verteilung im Blick der Wirtschaftswissenschaften“ an der Universität Bayreuth, 19. Juni 2015

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen (Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

- Vortrag und Infoshop „Weltgemeinwohl“ auf der Fair Handels Messe Bayern, Augsburg 11. Juli 2015
- Vortrag „Über Partikularinteressen hinaus denken: Das Weltgemeinwohlprojekt von Misereor und des Instituts für Gesellschaftspolitik, Hochschule für Philosophie, München“ auf der Konferenz „Zukunft erwirtschaften zwischen Weltgemeinwohl und Freihandel zum EU-Jahr der Entwicklung 2015“, Stuttgart 4. Juli 2015

Dr. rer. soc. Michael Hainz SJ

*Dozent für Sozialwissenschaften,
Geschäftsführer des Instituts für Gesellschaftspolitik*



Kontakt

michael.hainz@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Religionssoziologie: Rekonstruktion des historisch-komparativen Theorieansatzes von David Martin; religiöses und wirtschaftliches Handeln bei Unternehmern in Polen
- Armut und Spiritualität: Ignatius von Loyola und die Armen; gruppenspezifische Exklusion der Roma und Sinti
- Katholische Soziallehre: Inhalte und Methodik der 120-jährigen Soziallehre der Kirche

Forschungsprojekt

- Dynamischer Kapitalismus – statische Religion? Rekonstruktion der Wechselwirkungen zwischen dem wirtschaftlichen und dem religiösen Handeln von Unternehmern in Polen nach 1989, finanziert von der Fritz-Thyssen-Stiftung für Wissenschaftsförderung (zusammen mit der Warsaw School of Economics)

Mitgliedschaft

- Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Soziologie und ihrer Sektionen „Religionssoziologie“ und „Land- und Agrarsoziologie“ sowie Interessent der Sektion „Europa-Soziologie“
- Mitglied der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus (GEWISOLA)
- Mitglied von European Jesuits in Social Sciences (EUROJESS)
- Mitglied der International Society for the Sociology of Religion (ISSR)
- Mitglied der International Study of Religion in Eastern and Central Europe Association (ISORECEA)

Gremienarbeit

- Beirat des Jesuiten-Flüchtlingsdienstes Deutschland
- „Verbündeter“ von ATD (All Together for Dignity) Deutschland
- Beirat der „Stimmen der Zeit“
- Beirat des Instituts für Statistik der Katholischen Kirche in Polen (ISKK)

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

SS 2015

Proseminar: Protestantische Ethik & Co. – Max Webers Schlüsseltexte zur Religion

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel

- 2015 Solidarität heißt: Strukturen der Sünde gemeinsam überwinden. Zur Aktualität der Soziallehre Johannes Pauls II, in: Rocznik filozoficzny Ignatianum/The Ignatianum Philosophical Yearbook, Band 21, H.1, Krakau 2015, 29–39.
- 2015 In Favour, Against and Beyond Secularization – Contemporary Sociological Disputes on a Core Concept of the Sociology of Religion, [wissenschaftliche Online-Publikation], in: https://www.researchgate.net/publication/271699405_In_Favour_Against_and_Beyond_Secularization__Contemporary_Sociological_Disputes_on_a_Core_Concept_of_the_Sociology_of_Religion.

Akademische Vorträge

- 5. Juli 2015: (How) Are Capitalist Entrepreneurs Religious? Empirical Evidence from Medium-Sized Entrepreneurs in Poland, Konferenz der International Society for the Sociology of Religion (ISSR), Louvain-la-Neuve.
- 26. Mai 2015: Za, przeciw i ponad, czyli o sekularyzacji. Wybrane współczesne socjologiczne dyskusje (Für, gegen und jenseits der Säkularisierung. Ausgewählte zeitgenössische soziologische Debatten), Konferenz der Sektion Religionssoziologie der Polnischen Gesellschaft für Soziologie, Warschau.
- 31. Oktober 2014: How to explain intersocietal religious differences? David Martin's approach reconstructed, Jahreskonferenz der Society for the Scientific Study of Religion (SSSR), Indianapolis.

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen:

- 23. Januar 2015: Armut als Herausforderung für meine Spiritualität und für meinen Lebens- und Arbeitsstil. Anstöße zur Konkretisierung, Fortbildungswoche „Armut und Spiritualität“ der nicht-priesterlichen Seelsorger der Erzdiözese Salzburg, Freising.
- 19. Januar 2015: Was meint „Armut“, wer sind die Armen? Begriffliche Klärungen, Fortbildungswoche „Armut und Spiritualität“ der nicht-priesterlichen Seelsorger der Erzdiözese Salzburg, Freising.
- 19. Januar 2015: Ignatius von Loyola als Modell der Verbindung von Glaube und Gerechtigkeit, Fortbildungswoche „Armut und Spiritualität“ der nicht-priesterlichen Seelsorger der Erzdiözese Salzburg, Freising.
- 19. Januar 2015: Was Papst Franziskus über die Armen und die arme Kirche für die Armen sagt – ausgewählte Grundgedanken aus dem Apostolischen Schreiben Evangelii gaudium, Fortbildungswoche „Armut und Spiritualität“ der nicht-priesterlichen Seelsorger der Erzdiözese Salzburg, Freising.

Dr. phil. Paul Hellmeier OP

Dozent für Philosophiegeschichte des Mittelalters



Kontakt

paul.hellmeier@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Albertus Magnus; Thomas von Aquin; Meister Eckhart
- Aristoteles-Rezeption im 13. Jahrhundert
- Mittelalterliche Theorien des Intellekts und der Seele

Forschungsprojekt

- Berthold von Moosburg

Mitgliedschaften:

- Internationale Gesellschaft für Theologische Mediävistik
- Görres-Gesellschaft
- Quellen und Forschungen zur Geschichte des Dominikanerordens (Mitherausgeber)

Wissenschaftliche Publikationen

Bücher

2015 Thomas von Aquin, *Quaestiones Disputatae: Über die Wahrheit VI, De veritate*, q. 25–29 (Übersetzt von Paul D. Hellmeier O.P., Andreas Schönfeld S.J. und Jörg Alejandro Tellkamp. *Quaestiones disputatae*, Band 6. 2015. VIII, 383 Seiten, Meiner. (Übersetzung der *Quaestiones 28 und 29*, S. 213–335; Nachwort S. 370–376).

Artikel

2015 „Tote Wissenschaft“? – Thomas von Aquin als Kommentator von *De anima I*, in: *Divus Thomas* 118 (2015), 114–147.

Rezensionen

2014 Karl Heinz Witte: *Meister Eckhart: Leben aus dem Grunde. Eine Einführung*. Freiburg/München 2013, in: *Spiritual Care* 3 (2014), 287.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2014/15

Proseminar: Thomas von Aquin: Über das sittliche Handeln (Sum. theol. I-II qq 18–21)

Hauptseminar: Intellekttheorien von Aristoteles bis Wilhelm von Ockham

Dr. phil. Tobias Müller

Dozent für Natur- und Religionsphilosophie



Kontakt

tobias.mueller@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Naturphilosophie: Naturbegriff, methodische Grenzen der Naturwissenschaften, Probleme des Reduktionismus, Philosophie der Physik und der Neurowissenschaften, Philosophie der Zeit.
- Philosophie des Geistes: Theorien konkreter Subjektivität, Einbettung von Subjektivität in die Natur, mentale Verursachung.
- Religionsphilosophie: Religionsbegriff, grenzbegriffliche Rede von Gott, Gott-Welt-Verhältnis, Dialog Naturwissenschaft und Religion.

Forschungsprojekte

- Einwerbung des Projekts „Der verengte Naturbegriff als Herausforderung für das christliche Welt- und Menschenbild: Das Subjekt zwischen Natur und Gott“ bei der NoMaNi-Stiftung.

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel

- 2015 „Der neue Atheismus und die naturalistische Herausforderung“, in: RU heute 01/2015 Schwerpunkt „Atheismus. Anfragen an den Gottesglauben“, S. 9–14.
- 2015 „Zeit und Prozess. Zur fundamentalen Zeitstruktur von Natur und Bewusstsein“, in: Gerald Hartung (Hrsg.): Mensch und Zeit, Wiesbaden 2015, S. 57–81.
- 2014 „Philosophische Überlegungen zu einer christlichen Eschatologie im Zeitalter der Naturwissenschaften“, in: Tobias Kläden u.a. (Hrsg.): Worauf es letztlich ankommt. Interdisziplinäre Zugänge zur Eschatologie, Freiburg 2014, S. 95–124.
- 2014 Tagungsbericht „7. Berliner Kolloquium Junge Religionsphilosophie: Gott und Natur. Perspektiven nach Whitehead“, in: FiPh-Journal 2/2014, S. 20.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

SS 2015

- Vorlesung: Naturphilosophie (zusammen mit Prof. Dr. Stefan Bauberger SJ und Prof. Dr. Harald Lesch)
- Proseminar: Die Vielfalt religiöser Erfahrung. Zur pragmatistischen Religionsphilosophie von William James

WS 2014/15

- Grundlagenmodul des konsekutiven Masters: Geist und Natur.
Zu: Von der physischen Welt zum phänomenalen Erleben
- Lektürekurs: Geist und Natur

Akademische Vorträge

- „Der neue Atheismus und die naturalistische Herausforderung“, Tagung „Atheismus. Anfragen an den Gottesglauben“, Erbacher Hof Mainz (Mainz 2015).

Dr. phil. Janez Percič SJ

Dozent für Sozialphilosophie



Kontakt

janez.percic@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Geschichtsphilosophie
- Anthropologie

Forschungsprojekte

- Metaphysik (Transformation der metaphysischen Grundbegriffe)
- Philosophie der Gegenwart (Charles Taylors Konzept von „Closed World Structures“)

Mitgliedschaften

- Mitglied des Beirats des Forschungs- und Studienprojekts der Rottendorf-Stiftung: „Globale Solidarität – Schritte zu einer neuen Weltkultur“.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

SS 2015

Hauptseminar: Hobbes' theoretische und praktische Philosophie in „The Elements of Law“

Übung: Lektürekurs: Ethik (zusammen mit Dr. Barbara Schellhammer)

Dr. phil. Barbara Schellhammer

Dozentin für Erwachsenenpädagogik



Kontakt

barbara.schellhammer@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Dialogphilosophische Ansätze in Kontexten interkultureller Bildung
- Entwicklung durch Bildung und Human Development
- Plurale Identität, Dialogical Self und Diversity Management
- Konflikttransformation, Friedensbildung und Restorative Justice
- Entwicklung von Lehr-Lern-Szenarien für die Erwachsenenbildung (z. B. internetbasiertes Blended-Learning)

Forschungsprojekte

- Habilitation mit dem Titel: „Das Fremde in uns. Prozesse der Selbstbildung als Grundlage der Entwicklung einer fremdheitsfähigen Person.“

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel

2014 Von Gipfelerlebnissen und Tiefenerfahrungen. Erlebnispädagogik im christlichen Kontext, in: forum Erwachsenenbildung, Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag 2014, 29–32

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

SS 2015

Hauptseminar: Diversity Management? Möglichkeiten und Grenzen interkultureller Kompetenz

Hauptseminar: Begegnung mit dem Schatten. Psychodrama, Selbstentwicklung und innere Führung (zusammen mit Prof. Dr. Eckhard Frick SJ)

Übung: Lektürekurs: Ethik (zusammen mit Dr. Janez Perčič SJ)

Übung: Vorbereitung eines Praktikums

WS 2014/15

Vorlesung: Wie lernen Erwachsene?

Hauptseminar: Kommunikation und Mediation für Führungskräfte

Übung: Lektürekurs: Ethik (zusammen mit Patrick Zoll SJ, M.A.)

Übung: Begleitung und themenspezifische Reflexion zum Praktikum

Akademische Vorträge

- Vortrag „Der Dialog als (selbst)bewusste Positionierung und Gegenpositionierung“ während der Tagung der DGfE, Sektion Interkulturelle und International

Vergleichende Erziehungswissenschaft „Normativität, Positionierung, Reflexivität: (selbst)kritische Perspektiven“ (Münster, 26./27. März 2015)

- Moderation eines Panels während der internationalen Konferenz „Dialog und die Erfahrung des Anderen“; Panelisten: Prof. Dr. Paul Mendes-Flohr, Prof. Dr. Gabriel Motzkin, Prof. Dr. Ursula Wolf (Berlin, 23./24.2.2015)
- Impulsbeitrag im Praxisforum und Moderation der anschließenden Diskussion auf der Tagung „Interkulturelle Kompetenz in der Kritik“ (Wien, 12./13. Februar 2015)
- Vortrag „Chancen und Herausforderungen der internationalen Sozialarbeit“ während der Fachtagung „Sozialarbeit Interkulturell“ der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg, Fakultät für Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften (Regensburg, 10. Dezember 2014)
- Impulsbeitrag und Mitwirkung bei einer Podiumsdiskussion auf der interdisziplinären Tagung: „Wissenschaft und globales Denken“ der Universität Salzburg (Salzburg, 27./28. November 2014)
- Vortrag und Workshop: „Dialogical Self as prerequisite in concepts of Intercultural Adult Education“ während der 8. Internationalen Konferenz zum Dialogischen Selbst (19.–22. August 2014, The Hague University, Den Haag, Niederlande).

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen (Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

- Entwicklung und mehrfache Durchführung eines intensiven Trainingstags für die Münchenstift GmbH im Rahmen des Projekts (der Stadt München) zur interkulturellen Öffnung: „Interkulturelle Kompetenz und fremdkulturelles Verstehen in der Altenpflege“

Dr. rer. nat. Dr. theol. Johannes Seidel SJ

*Dozent für Naturphilosophie, biologische Grenzfragen,
Wissenschaftstheorie und Grundfragen der Theologie*



Kontakt

johannes.seidel@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Philosophische Implikationen der molekularen Zellbiologie
- Status des Vorgeburtlichen in Geschichte und Gegenwart
- Israel und die Völker im biblischen Denken

Forschungsprojekte

- Mitarbeit an der kritischen Edition ausgewählter Schriften von Karl Christian Friedrich Krause bei fromann-holzboog
- Paulus im Neuen Testament

Mitgliedschaft

- Mitglied des Instituto de Investigación sobre Liberalismo, Krausismo y Masonería an der Universidad Pontificia Comillas, Madrid.
- Mitglied des Consejo Asesor Ampliado der Cátedra de Ciencia, Tecnología y Religion an der Escuela Técnica Superior de Ingeniería (ICAI), Madrid.

- Mitglied der Tierschutz-Kommission 2 V an der Regierung von Oberbayern.
- Mitglied des Interdisziplinären Arbeitskreises Münchener Hochschulen.

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel

2015 Völlig verkannt! [Zum Leben und Denken Teilhard de Chardins] In: theo 1/2015 18–19.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

SS 2015

Vorlesung: Welt und Umwelt des Neuen Testaments. Schwerpunkt Paulus

Hauptseminar: Neutestamentliche Texte übersetzen und interpretieren. Lektüre und Arbeit an griechischen Originaltexten

WS 2014/15

Hauptseminar: Zentralwissenschaft Chemie. Moleküle und Reaktionen

Hauptseminar: Neutestamentliche Texte übersetzen und interpretieren. Lektüre und Arbeit an griechischen Originaltexten

Akademische Vorträge

- Vortrag: Präliminarien zum Brief des Paulus an die Römer: Interdisziplinärer Arbeitskreis der Münchner Hochschulen, Hochschule für Philosophie, München, 16. April 2015.
- Vortrag: Teilhard de Chardin: Mystiker – Naturphilosoph – Paläontologe: Ringvorlesung zum Thema: Bedeutende Denker des Jesuitenordens, Hochschule für Philosophie, München, 5. November 2014.
- Vorlesung: „Jesus, (der) Sohn Davids“: Exegetisches Doktorandenseminar der Theologischen Fakultät Paderborn, Paderborn, 31. Oktober 2014.

Professor Dr. jur. utr. Norbert Brieskorn SJ

Emeriti

Professor für Sozial- und Rechtsphilosophie



Kontakt

norbert.brieskorn@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Spanische Spätscholastik

Forschungsprojekte

- Wie gingen Staatsphilosophen der Neuzeit (Pufendorf, Locke, Rousseau) sowie Kant und der Deutsche Idealismus mit Antworten der Spätscholastik – auch ohne sie zu kennen – um?

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

SS 2015

Vorlesung: Staatsphilosophie III: I. Kant, J. G. Fichte, G. W. F. Hegel

WS 2014/15

Vorlesung: Staatsphilosophie II (F. Suárez, Th. Hobbes bis G. W. F. Hegel)

Akademische Vorträge

- Vortrag: „De Legibus. Lib. II. cap. 8, Nr. 4: Der dreifache Auftrag an den Menschen“, Kongress „Das Naturrechtsdenken des Francisco Suárez“, 6. September 2014, Hochschule für Philosophie, München.
- Vortrag: „Roberto Bellarmin SJ (1542–1621). Leben, Werk, Grundgedanken“, internationale und interdisziplinäre Tagung „Um 1600 – Konstellationen zwischen Schulmetaphysik, Konfessionalisierung und hermetischer Spekulation“ (Veranstalter: Prof. Dr. W. Schmidt-Biggemann und Prof. Dr. F. Vollhardt), Carl Friedrich von Siemens Stiftung, München, 18.–20. November 2014, 20. November 2014.

Sonstiges

Organisation des Kongresses „Das Naturrechtsdenken des Francisco Suárez“ (zusammen mit Oliver Bach und Gideon Stiening), 4.–6. September 2014, Hochschule für Philosophie, München.

Professor Dr. phil. Peter Ehlen SJ

Professor für Geschichte der Philosophie



Kontakt

peter.ehlen@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Religionsphilosophie:
W. S. Solowjow, S. L. Frank

Mitgliedschaft

- Mitglied des International Advisory Board der Studies in East European Thought

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel

2014 «Мыслящее переживание» – Об онтологии религиозного опыта
Семена Л. Франка In: Мысль: Журнал Петербургского Философского
Общества, 2014, № 16., 7–18. („Denkendes Erleben“ – Zu S. L. Franks
Ontologie der religiösen Erfahrung. In: Mysl': Žurnal Peterburgskogo
Filosofskogo Obščestva, 2014, Nr. 16, S. 7–18).

- 2014 Was hält eine Gesellschaft im Innersten zusammen? Zur Sozialphilosophie
Simon L. Franks. In: Forum für osteuropäische Ideen- und Zeitgeschichte, 18.
Jg., 2014, H. 2, S. 31–52.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

WS 2014/15

Kolloquium: Kolloquium für Doktoranden.

Professor Dr. phil. Rüdiger Funiok SJ

*Professor für Kommunikationswissenschaft, Pädagogik und
Erwachsenenpädagogik*



Kontakt

ruediger.funiok@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Erwachsenenpädagogik
- Medienethik

Nicht-akademische Aufgabe an der Hochschule

- Beauftragter für spirituelle Angebote

Mitgliedschaft

- Deutsche Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPK): aktive Mitarbeit in den Fachgruppen „Kommunikations- und Medienethik“ und „Medien, Öffentlichkeit und Geschlecht“
- „Netzwerk Medienethik“, Beratung und Mitarbeit bei der Jahrestagung des Netzwerks an der Hochschule für Philosophie
- Verein zu Förderung publizistischer Selbstkontrolle, aktive Mitarbeit
- Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE): aktive Mitarbeit in der Kommission „Erwachsenenbildung“ und Sektion „Medienpädagogik“
- „JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis“, München, beratende und aktive Mitarbeit in Verein und Institut
- Bildungsausschuss der Katholischen Akademie in Bayern

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel

- 2015 „Hauptthemen und Autoren in der Entwicklung der deutschsprachigen Kommunikations- und Medienethik.“ In: Marlis Prinzing/Matthias Rath/Christian Schicha/Ingrid Stapf (Hrsg.), *Neuvermessung der Medienethik. Bilanz, Themen und Herausforderungen seit 2000*. Weinheim/Basel: BeltzJuventa 2015, 20–34.
- 2014 (mit Sebastian Ring) „Anforderungen und Rahmenbedingungen moralischen Urteilens.“ In: Kathrin Demmler/Klaus Lutz/Sebastian Ring (Hrsg.), *Computerspiele und Medienpädagogik. Konzepte und Perspektiven*. München: Kopaed 2014, 109–116.

Rezensionen

2015 Görtz, Philipp: Ignatianische Schulpastoral. Anregungen für eine spirituelle Praxis an konfessionellen Schulen. Würzburg: Echter 2014, in: Stimmen der Zeit 233 (2015), 425–427.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

SS 2015

Übung: Methoden der Erwachsenenbildung. Vorstellen und Anspielen teilnehmerorientierter Gestaltungsmöglichkeiten (zusammen mit Wolfgang Mayer)

WS 2014/15

Übung: Prozesse moderieren mit Karten und Pinnwand (zusammen mit Wolfgang Mayer)

Kolloquium: Pädagogisch-ethisches Kolloquium

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen

(Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

- Vortrag: Pädagogik der Jesuiten – einst und heute. Treffen der Freunde der Gesellschaft Jesu. Regensburg, Pfarrsaal St. Wolfgang, 11. Juli 2015.
- Vortrag: Medien bewusst nutzen. Überlegungen zu einer alltäglichen Praxis. Literatur-Frühstück in der Pfarrbücherei St. Ludwig, 7. März 2015.

Professor Dr. phil. Gerd Haeffner SJ

Professor für Philosophische Anthropologie, Geschichtsphilosophie und Geschichte der Philosophie



Kontakt

gerd.haeffner@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Fragen der Philosophischen Anthropologie und der Religionsphilosophie
- Phänomenologie, besonders Martin Heidegger

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel

- 2015 Erinnerung an die Seele, in: Stimmen der Zeit 140 (2015) 555–566.
- 2015 Kann es eine Kunst des Sterbens geben? in: Jesuiten. Informationen der deutschen Provinz der Jesuiten an unsere Freunde und Förderer 66 (2015), Ausgabe März, 12–13.
- 2014 Z Ojcem Profesorem Gerdem Haeffnerem rozmawia Jaromir Brejda (Jaromir Brejda interviewt Gerd Haeffner), in: Kwartalnik Filozoficzny 42 (Krakau 2014) 153–168.

Rezensionen

- 2015 Besprechung: Vetter, Helmuth: Grundriss Heidegger. Ein Handbuch zu Leben und Werk, Hamburg 2014, in: *Theologie und Philosophie* (3/2015) 442–443.
- 2014 Besprechung: Heidegger, Martin: Briefwechsel mit seinen Eltern (1907–1927) und Briefe an seine Schwester (1921–1967). Hrsg. u. kommentiert von Jörg Heidegger und Alfred Denker. Freiburg 2013. in: *Theologie und Philosophie* 89 (2014) 438–440.

Professor Dr. phil. Christian Kummer SJ

Professor für Naturphilosophie



Kontakt

christian.kummer@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Philosophie des organismischen Werdens:
Keimesentwicklung, Lebensentstehung,
Ganzheitstheorie des Organismus
- Verhältnis von Evolution und Schöpfung: Gibt es
eine „Kreativität“ des Lebendigen?

Mitgliedschaft

- Mitglied des Novartis Ethical Advisory Board der Novartis Pharma AG, Basel
- Vorstandsmitglied im Trägerverein Technik Theologie Naturwissenschaft (TTN)

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel

- 2014 Darwins Theorie – nicht gefährlich, sondern wunderbar: Spielt Kreativität eine Rolle in der Evolution des Lebendigen?, in: Tapp, Christian und Breitsameter, Christof (Hg.): *Theologie und Naturwissenschaften*. Berlin/Boston (2014) 187–202

Akademische Vorträge

- Vom biochemischen System zur lebendigen Zelle – ein schöpferischer Sprung?: Vortrag mit Diskussion im Rahmen des Seminars für Stipendiaten der Konrad-Adenauer-Stiftung: „Entstehung des Lebens – Naturwissenschaften und Theologie im Dialog“: Königswinter, 27.–29. März 2015
- Inwiefern ist das Lebendige mehr als ein biochemisches System? Reaktion auf G. Wächtershäuser: Wie entstand das Leben auf der Erde?: Tagung „Formeln fürs Leben. Naturwissenschaftler im Dialog mit Theologen“ der Kath. Akademie in Bayern: München, 8. November 2014

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen

(Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

- Brücken bauen. Wie gehen Naturwissenschaft und Glauben zusammen? KEB St. Otto: Lauf a. d. Pegnitz, 5. Mai 2015

- Wie in einer naturwissenschaftlich geprägten Welt von Gott reden? 3 Vorträge bei einem Freiburger Priestertreffen: Bildungshaus St. Peter (Schwarzwald), 23. Februar 2015
- Unsere Nachbarn, die Aliens. Was die Botanik zur Frage nach außerirdischem Leben beitragen kann: Vortragsreihe „Wissenschaft für jedermann“ des Deutschen Museums, München, 14. Januar 2015
- Ethik in den Naturwissenschaften. Podiumsdiskussion mit Prof. P. Schuster und Prof. H. Grimm: Altkalksburger Vereinigung, Wien, 6. November 2014
- Um der Dialogfähigkeit zwischen den Wissenschaften willen: auf den Begriff der „Wirklichkeit“ verzichten!: Vortrag bei der Kernfachtagung für evang. und kath. Religionslehrer „Welt – Welten – Wirklichkeit“: Herrenberg, 9. Oktober 2014

Professor Dr. phil. Johannes Müller SJ

*Professor für Sozialwissenschaften und Entwicklungspolitik;
Leiter des Instituts für Gesellschaftspolitik (bis Dezember 2015)*



Kontakt

johannes.mueller@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Nachhaltiges Entwicklungsleitbild in Bezug auf Klimawandel und weltweite Armut
- Bevölkerungsentwicklung als multidimensionale Herausforderung
- Ethische und sozio-kulturelle Dimension der Entwicklungspolitik
- Vielfalt der Kulturen und Religionen im globalen Spannungsfeld von Konflikt und Dialog

Forschungsprojekte

- „Entwicklung im Dienst des Weltgemeinwohls und Wege zu einem sozial gerechten und nachhaltigen Zivilisationsmodell“ (im Auftrag von und in Kooperation mit MISEREOR). Ziel ist es, Konzepte für ethisch begründete, ökologisch langfristige und sozial gerechte Entwicklungs- und Wohlstandsmodelle zu erarbeiten (2015 abgeschlossen).
- „Evangelikale – Pfingstkirchen – Charismatiker. Neue religiöse Bewegungen als Herausforderung für die katholische Kirche“ (im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz). Vorbereitung der Herausgabe eines Tagungsbandes sowie einer Zusammenfassung der Ergebnisse einer internationalen Konferenz im April 2013 in Rom (2015 abgeschlossen).

Mitgliedschaft

- Berater der Kommission X für weltkirchliche Aufgaben der Deutschen Bischofskonferenz und deren Unterkommission für wissenschaftliche Aufgaben im weltkirchlichen Bereich sowie der Unterkommission für Entwicklungsfragen (insbesondere Misereor).
- Vorsitzender der Wissenschaftlichen Arbeitsgruppe für weltkirchliche Aufgaben der Deutschen Bischofskonferenz.
- Vorsitzender des Misereor-Beirates.
- Mitglied der Katholischen Zentralstelle für Entwicklungspolitik e. V.

- Mitglied bei Association for Asian Studies (Ann Arbor), European Association for South-East Asian Studies (Leiden) und Deutsche Gesellschaft für Asienkunde (Hamburg).
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates des Instituts für Weltkirche und Mission in Frankfurt/M.
- Mitglied des Beirates der Jesuitenmission in Nürnberg.
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Menschenrechte und kulturelle Traditionen“ der deutschen Kommission Justitia et Pax.

Wissenschaftliche Publikationen

Bücher

- 2015 Hg. (mit Karl Gabriel): Evangelicals – Pentecostals Churches – Charismatics. New Religious Movements as Challenge for the Catholic Church (Documentation of the International Conference of the German Bishops' Conference, Rome 9th to 11th April 2013), Quezon City (Claretian Communications Foundation) 2015, 365 S.
- 2015 (mit Valentin Feneberg): Movimientos Evangélicos – Iglesias Pentecostales – Movimientos Carismáticos. Resumen sistemática de los resultados de la Conferencia Internacional, Roma, 9 al 11 abril de 2013, Bonn 2015, 34 S.
- 2015 (mit Valentin Feneberg): Evangéliques – Eglises pentecôtistes – Charismatiques. Résumé systématique des résultats de la Conférence internationale, Rome, 9 au 11 avril 2013, Bonn 2015, 34 S.
- 2015 (mit Valentin Feneberg): Evangelicals – Pentecostals – Charismatics. New Religious Movements as a Challenge for the Catholic Church. Systematic Summary of the results of the International Conference, Rome 9–11 April 2013, Bonn 2015, 31 S.
- 2014 (mit Valentin Feneberg): Evangelikale – Pfingstkirchen – Charismatiker. Neue Religiöse Bewegungen als Herausforderung für die katholische Kirche. Systematische Zusammenfassung der Ergebnisse der Internationalen Konferenz Rom, 09.–11.04.2013. Hg. von der Deutschen Bischofskonferenz und dem Präsidenten des Päpstlichen Rats für die Förderung der Einheit der Christen, Bonn 2014, 33 S. (Forschungsergebnisse Nr. 6).

Artikel

- 2015 TTIP – eine notwendige Kontroverse, in: Stimmen der Zeit 233 (2015) 1, 1–2.
- 2014 Entwicklung der Weltbevölkerung, in: W. Schaupp (Hg.): Ethik und Empirie, Freiburg 2014, 155–170.

Akademische Vorträge

- Vier Seminareinheiten: The Social, Cultural and Ethical Dimensions of Development; Migration, Refugees and Development; Intercultural Dialogue in Politics; Interreligious Dialogue in Politics: Summer School der Social Academy der Ukrainischen Griechisch-Katholischen Kirche, Lutsk (Ukraine), 29./30. Juli 2015.
- Vortrag: Bevölkerungswachstum und nachhaltige Armutsbekämpfung: Jahrestagung „Mission: Sustainability“ des Instituts für Weltkirche und Mission, Frankfurt/M., 25. März 2015.

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen (Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

- Wissenschaftliche Begleitung des Civil Society Dialogue Forum for Southeast: „Development in the Service of the Global Common Good“: John J. Carroll Institute on Church and Social Issues in Zusammenarbeit mit IGP und Misereor, Novaliches, Quezon City (Philippinen), 8.–11. Oktober 2015.
- Vortrag: Migration und Flucht als globale Herausforderung – Sozialethische und theologische Überlegungen: 4. Fachtagung zur Sozialraumorientierung „Flüchtlinge

bei uns – Herausforderungen für die Kirche“. Gemeinsame Veranstaltung von Bischöflichem Ordinariat und Caritasverband der Diözese Speyer, Ludwigshafen, 2. März 2015.

- Vortrag: Gesellschaftliche Relevanz der Kirche: Jahresklausur der Leiter/innen der katholischen Bildungswerke in der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Freising, 15. Juli 2014.

Professor Dr. phil. Antonio Ponsetto SJ

Professor für Geschichte der Philosophie und Philosophische Anthropologie



Kontakt

antonio.ponsetto@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Husserls Phänomenologie
- Kultur der Renaissance

Forschungsprojekte

- Die Kultur der Spätantike und des Frühmittelalters als geistige Geburtsstätte des modernen Europas

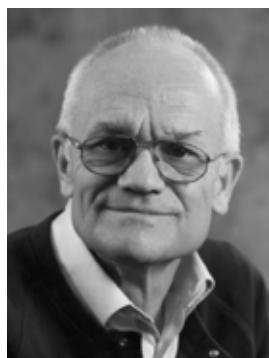
Lehrveranstaltungen an der Hochschule

SS 2015

Vorlesung: Manierismus der modernen Kultur als Spiegel der Haltung des Menschen zur Welt

Professor Dr. phil. Dr. theol. Friedo Ricken SJ

Professor für Ethik und Philosophie des Altertums



Kontakt

friedo.ricken@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Philosophie des Altertums
- Allgemeine Ethik
- Analytische Philosophie
- Religionsphilosophie

Wissenschaftliche Publikationen

Buch

2015 Kontexte der Vernunft, Stuttgart 2015.

Artikel

- 2015 Offenbarung und Vernunftreligion in der Philosophie Kants: ein vielfach differenziertes Verhältnis von Mittel und Zweck. In: Norbert Fischer/Jakub Sirovátka (Hrsg.): Vernunftreligion und Offenbarungsglaube. Zur Erörterung einer seit Kant verschärfte Problematik, Freiburg i. Br. 2015, 189–202.
- 2014 The Postulates of Pure Practical Reason (CPrR: 122-148). In: Karl Ameriks/Otfried Höffe (Hg.): Kant's Moral and Legal Philosophy, transl. by N. Walker, Cambridge 2014, 213–228 (Paperback-Edition).
- 2014 Religionsphilosophie. In: Helmut Holzhey/Vilem Mudroch (Hrsg.): Die Philosophie des 18. Jahrhunderts. Band 5/2 (Grundriss der Geschichte der Philosophie, begr. v. F. Ueberweg), völlig neu bearbeitete Ausgabe, Basel 2014, 1040–1042.
- 2014 Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft. In: Helmut Holzhey/Vilem Mudroch (Hrsg.): Die Philosophie des 18. Jahrhunderts. Band 5/2 (Grundriss der Geschichte der Philosophie, begr. v. F. Ueberweg), völlig neu bearbeitete Ausgabe, Basel 2014, 969–971.
- 2014 Über das Mißlingen aller philosophischen Versuche in der Theodizee. In: Helmut Holzhey/Vilem Mudroch (Hrsg.): Die Philosophie des 18. Jahrhunderts. Band 5/2 (Grundriss der Geschichte der Philosophie, begr. v. F. Ueberweg), völlig neu bearbeitete Ausgabe, Basel 2014, 968.
- 2014 Kant über die Pflicht, sich den Staat zum Zweck zu machen. In: Michael Kühnlein (Hrsg.): Das Politische und das Vorpolitische. Über die Wertgrundlagen der Demokratie, Baden-Baden 2014, 221–229.

Rezensionen

- 2015 von den Hoff, Ralf/Stroh, Wilfried/Zimmerman, Martin: Divus Augustus. Der erste römische Kaiser und seine Welt, München 2014. In: Stimmen der Zeit, Band 233, Heft 5, Mai 2015, 352f.
- 2014 Maximilian Forschner: Platon. Euthyphron. Übersetzung und Kommentar (Platon Werke. Übersetzung und Kommentar. I 1 Euthyphron). In: Archiv für Geschichte der Philosophie 96/4 (2014) 489–492.

Lehrveranstaltungen an der Universität Salzburg

- Seminar: Die Religionsphilosophie John Henry Newmans, SS 2015
Vorlesung: Philosophiegeschichte: Antike, WS 2014/15

Professor Dr. phil. Harald Schoendorf SJ

Professor für Erkenntnislehre und Geschichte der Philosophie



Kontakt

harald.schoendorf@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Erkenntnistheorie
- Philosophiegeschichte der Neuzeit von Suárez bis Schopenhauer (Suárez, Descartes, Empirismus, Spinoza, Leibniz, Kant, Fichte, Schopenhauer)
- Anselms Proslogionbeweis, transzendentaler Neuthomismus und Robert Spaemann

Mitgliedschaft

- Deutsche Gesellschaft für Philosophie
- Internationale Schopenhauer-Vereinigung
- Kuratorium der Karl-Rahner-Stiftung Innsbruck
- Kuratorium der Karl-Rahner-Stiftung München
- Rotary-Club Hofgarten
- Schopenhauer-Gesellschaft
- pro philosophia e. V.

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel

2015 Im Anfang war das Wort. Philosophische Überlegungen, in: Theologie und Philosophie 90 (2015), 161–174.

Lehrveranstaltungen an der Hochschule

SS 2015

Vorlesung: Ausgewählte Fragen der Erkenntnismetaphysik. Zu den metaphysischen Voraussetzungen und Erklärungen der Erkenntnis

Vorlesung: Repetitorium (Philosophicum): Mittelalter

Hauptseminar: Benedictus de Spinoza: Ethik. I. und II. Teil (Gott und Welt; Seele und Leib)

WS 2014/15

Hauptseminar: Arthur Schopenhauer: Die Welt als Wille und Vorstellung

Akademische Vorträge

- Vortrag: „Kein Ding sei, wo das Wort gebricht“ (Stefan George) – Was hat das Wort bei den materiellen Dingen zu suchen?: Interdisziplinärer Arbeitskreis, München 19. Februar 2015.

Vorträge an nicht-akademischen Institutionen (Kirche, Politik, Wirtschaft, Verbände)

- Drei Vorträge: Warum musste Jesus leiden?: Oblateneinkehrwochenende, Ettal, 16./17. Mai 2015.

- Vortrag: Warum musste Jesus leiden?: Verein zur Förderung christlicher Grundwerte in der Gesellschaft e. V. München, 1. April 2015.

Professor Dr. h. c. Markus Schächter

Honorarprofessoren

Honorarprofessor für Medienethik

Foto: ZDF/Carmen Sauterbrei



Kontakt

medienethik@hfph.de

Forschungsschwerpunkte

- Medienpraxis: öffentlich-rechtlicher Programmauftrag, Duales Rundfunksystem, Digitale Revolution, Qualitätsjournalismus
- Medienethik: Digitaler Imperativ, Verantwortung elektronischer Publizistik
- Darstellung und Vermittlung von Wissenschaft in den Medien: Wissens- und Wissenschaftssendungen
- Medienpädagogik: Kinderprogramme

Wissenschaftliche Publikationen

Artikel

2015 „Geleitwort Mission 2030“: Komplexes Nachdenken über die Zukunft. Ein Jahrzehnt nach dem ZDF-Film „Aufstand der Alten“, in: Herausgeber: P. Oberender, J. Zerth, G. Brodmann: „Patient Gesundheitswesen“: MISSION 2030. Unsere gemeinsame Verantwortung die Zukunft zu gestalten. Quintessenz Verlag-GmbH Berlin 2015

Akademische Vorträge

- „Die digitale Revolution“, Vortrag vom 10. November 2014: „Hyatt-Tischgespräch“ Konrad-Adenauer-Stiftung in Mainz zum Thema: „Umbruch in den Medien. Wo bleibt die Ethik?“

Lehrbeauftragte
Professoren anderer
Hochschulen



**Prof. Dr. phil.
Sibylle Appuhn-Radtke**
Professorin für Kunstge-
schichte an der Universität
Erlangen-Nürnberg
(für Kunstgeschichte)



**Prof. Dr. rer. nat.
Harald Lesch**
o. Professor für Theoretische
Astrophysik an der
LMU München
(für Naturphilosophie)



**Prof. Dr. phil.
Uwe Meixner**
apl. Professor an der
Universität Regensburg
(für Logik und
Wissenschaftstheorie)



**Prof. Dr. theol. Dr. h.c.
Eckart Otto**
em. o. Professor für Altes
Testament an der LMU
München
(für Biblische Theologie)



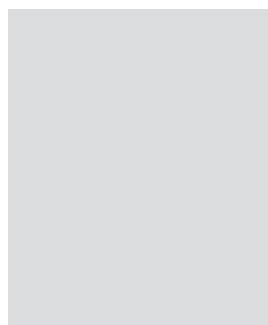
**Prof. Dr. phil.
Jörg Splett**
em. o. Professor für Philosophie
an der Phil.-Theol. Hoch-
schule Frankfurt am Main
(für Religionsphil. u. Phil. des
19. und 20. Jahrhunderts)



**Prof. Dr. phil.
Hildegard K. Viereggen**
Honorarprofessorin für
Museologie und Geschichte in
Russland und Brasilien
(für Museumspädagogik)



**Prof. Dr. theol.
Wolfgang Vogl**
Juniorprofessor für
Theologie des geistlichen
Lebens an der
Universität Augsburg
(für geistliche Theologie)



**Prof. Dr. phil. Dr. h.c.
Rotraud Wielandt**
em. Professorin für Islam-
kunde und Arabistik an der
Universität Bamberg
(für Islamwissenschaften
und islamische Philosophie)



**Prof. Dr. phil.
Wolfgang Wittwer**
em. o. Professor für
Pädagogik an der Univer-
sität Bielefeld
(für betriebliche
Weiterbildung)



Dr. phil.
Annelies Amberger
(für Kunstgeschichte)



Dr. phil.
Johannes Grotzky
(für Kultur und
Geschichte Russlands)



**Dr. phil. Franziskus
von Heereman**
(für Religionsphilosophie)



Dr. med.
Thomas Hegemann
(für Erwachsenenpädagogik)



Dr. phil.
Bruno Hetzendorfer
(für Rhetorik)



Dr. phil.
Karin Hutflötz
(für die Initiative „Kinder
philosophieren“)



Dr. phil.
Ludwig Jaskolla
(für Philosophie des Geistes)



PD Dr. phil. habil.
Dipl. theol.
Andreas Koritensky
(für Religionsphilosophie
und Geschichte der
Philosophie)



Dr. h.c. mult.
Erich J. Lejeune
(für Motivation und
Persönlichkeitsentwicklung)



**Diplom Schauspielerin
Regine Leonhardt**
(für Rhetorik)



Johannes Lober M.A.
(für Führungsethos)



Foto: privat

**Dr. phil.
Anneliese Mayer**
(für Erwachsenenpädagogik)



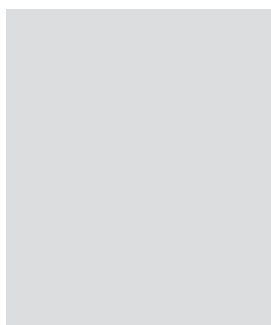
**Dr. phil. habil.
Frank Michael Ortey**
(für Erwachsenenpädagogik)



**Christophe Sebastian
Rude M.A.**
(für die Initiative „Kinder
philosophieren“)



**Dr. phil.
Karl Schattenhofer**
(für Gruppendynamik und
Sozialpsychologie)



**PD Dr. Dr.
Christina Schneider**
(für Philosophische
Probleme der Mathematik
und Logik)



Martin Schramm M.A.
(für Wissenschafts-
journalismus)



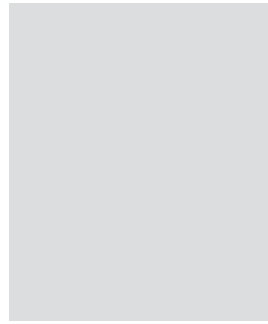
**Dr. phil.
Johannes Stoffers SJ**
(für Religionsphilosophie)



***Dr. phil. habil.
Renate Syed***
(für Hinduismus)



***Dr. oec.
Marco Wagner***
(für Betriebswirtschaftslehre)



***PD Dr. phil. habil.
Jörg Wernecke***
(für Wissenschaftsdidaktik)



***Dipl.-Dram.
Christof Wolf SJ***
(für Kulturelle Zugänge
zur Religion)



Patrick Zoll SJ, M.A.
(für Politische Philosophie
und Sozialethik)

Organe der Hochschule

Träger der Hochschule	Deutsche Provinz der Jesuiten K. d. ö. R.
Vertreter des Trägers	Dr. Stefan <i>Kiechle</i> SJ, Provinzial
Kuratorium	Margarete <i>Bause</i> , MdL, Fraktionsvorsitzende der Grünen im Bayerischen Landtag S. K. H. Herzog <i>Franz von Bayern</i> Wilhelm <i>Bonse-Geuking</i> , Langjähriger Vorsitzender der RAG-Stiftung Chris <i>Brenninkmeyer</i> , Unternehmer Georg <i>Fahrenschon</i> , Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, Staatsminister a. D. Martin <i>Wagner</i> , Hörfunkdirektor des Bayerischen Rundfunks Prof. Dr. Johanna <i>Haberer</i> , Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Institut für Praktische Theologie (stellvertretende Vorsitzende des Kuratoriums) Dr. Wolfgang <i>Heubisch</i> , Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst a. D. Hans-Peter <i>Hoh</i> , Rechtsanwalt (Vorsitzender des Kuratoriums) Edda <i>Huther</i> , Präsidentin des Bayerischen Verfassungsgerichtshofs und des Oberlandesgerichts München a. D. Dr. h. c. mult. Erich J. <i>Lejeune</i> , Unternehmer Franz <i>Maget</i> , Vizepräsident des Bayerischen Landtags a. D. Prof. Dr. Christof <i>Rapp</i> , Ludwigs-Maximilians-Universität, München, Institut für Philosophie Dr. Florian <i>Schuller</i> , Direktor der Katholischen Akademie in Bayern Dr. Ludwig <i>Spaenle</i> , MdL, Bayerischer Staatsminister für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst Prälat Dr. Lorenz <i>Wolf</i> , Leiter des Katholischen Büros Bayern
Senat	Präsident: Prof. Dr. Dr. Johannes <i>Wallacher</i> (Vorsitzender); Professoren: Prof. Dr. Stefan <i>Bauberger</i> SJ, Prof. Dr. Godehard <i>Brüntrup</i> SJ (Vizepräsident), Prof. Dr. Alexander <i>Filipović</i> , Prof. Dr. Eckhard <i>Frick</i> SJ, Prof. Dr. Michael <i>Reder</i> , Prof. Dr. Georg <i>Sans</i> SJ Dozenten: Dr. Andreas <i>Gösele</i> SJ, Dr. Barbara <i>Schellhammer</i> Studierendenvertretung: Isabel <i>von Erffa</i> , Franz <i>Schwarzacher</i> Hochschulträger: Dr. Stefan <i>Kiechle</i> SJ bzw. P. Martin <i>Stark</i> SJ als sein Vertreter
Präsident der Hochschule	Prof. Dr. Dr. Johannes <i>Wallacher</i>
Ausschüsse des Senats	Bibliotheksausschuss: Prof. Dr. Godehard <i>Brüntrup</i> SJ (Vorsitzender), Prof. Dr. Eckhard <i>Frick</i> SJ, Dr. Barbara <i>Schellhammer</i> , ein/e Studierendenvertreter/in Evaluationsausschuss: Dr. Dina <i>Brandt</i> (Kanzlerin), Dr. Andreas <i>Gösele</i> SJ, Prof. Dr. Michael <i>Reder</i> , ein/e Studierendenvertreter/in, ein/e Tutor/in Finanzausschuss: Prof. Dr. Dr. Johannes <i>Wallacher</i> (Vorsitzender), Dr. Johannes <i>Baar</i> SJ, Dr. Andreas <i>Gösele</i> SJ, P. Ralf <i>Klein</i> SJ, Prof. Dr. Christian <i>Kummer</i> SJ Prüfungsausschuss / Promotionsausschuss: Prof. Dr. Stefan <i>Bauberger</i> SJ (Vorsitzender), Prof. Dr. Alexander <i>Filipović</i> , Prof. Dr. Dominik <i>Finkelde</i> SJ, Prof. Dr. Eckhard <i>Frick</i> SJ, Prof. Dr. Josef <i>Schmidt</i> SJ

(Stand: 31. Juli 2015)

Verwaltung der Hochschule



Kanzlerin
Dr. Dina *Brandt*



Prüfungssekretariat
Huberta *Hein*



Studierendensekretariat
Siegrun *Jäger* M. A.



Finanzsekretariat
Maria *Zwirner*



**Aufbereitung von
Publikationen**
Cecylia *Milewski* M. A.



Verwaltung
Wolfgang *Mayer*



Projektentwicklung
Ludwig *Gierstl* M. A.



**Prüfungswesen
und Pressearbeit**
Christoph *Sachs* M. A.



**Kommunikation und
Öffentlichkeitsarbeit**
Julia *Krumme* M. A.



Assistentin des Rektorats
Nejma *Tamoudi* M. A.

Wissenschaftliche Einrichtungen

Stiftungs-
lehrstühle

Lehrstuhl für Praktische Philosophie mit Schwerpunkt Völkerverständigung, gestiftet von der Angela und Helmut Six Stiftung für Völkerverständigung

Inhaber: Professor Dr. Michael Reder



Kontakt

E-Mail: michael.reder@hfph.de
Telefon: +49 (0)89 23 86-23 57

Generelle Ausrichtung

Der Lehrstuhl ist in der Praktischen Philosophie angesiedelt. Diese trägt mit ihren Arbeiten im Kernbereich sowie in den Teilbereichen Sozialphilosophie, Politische Philosophie, Ethik und Kulturphilosophie zu einem umfassenden Verständnis menschlichen Handelns und gesellschaftlicher Strukturen bei. Damit können Bedingungen von Völkerverständigung angesichts (globaler) Veränderungen auf einer grundlegenden Ebene untersucht und diskutiert werden. Die Arbeit des Lehrstuhls orientiert sich an dem Stiftungszweck, Vorurteile zwischen Kulturen abzubauen, Toleranz zu fördern und verschiedene Formen von Völkerverständigung zu unterstützen. Der Lehrstuhl vertritt diese Themenfelder in Forschung und Lehre an der Hochschule für Philosophie, Konferenzen, Publikationen und öffentlichen Vorträgen.

Aktuelle Forschungsprojekte, Tagungen und Symposien

- Forschung zu aktuellen Grundsatzthemen der Sozialphilosophie und politischen Philosophie (u. a. Demokratie, Menschenrechte)
- Forschung zu einem philosophischen Verständnis von Völkerverständigung und zu bereichsethischen Fragen der Globalisierung (u. a. Friedens- und Umweltethik)
- Erinnern – Aufarbeiten – Versöhnen? Umgang mit den Folgen gewaltbelasteter Vergangenheit in Mittel- und Osteuropa. Gemeinsamer Studententag mit Renovabis und Justitia et Pax am 5. Februar 2015 in der Hochschule für Philosophie (vgl. Seite 28)
- Verantwortung für was und für wen? Deutsche Außenpolitik und der israelisch-palästinensische Konflikt. Gemeinsame Veranstaltung mit IFAIR – Young Initiative on Foreign Affairs and International Relations e. V. und der Projektgruppe Review 2014 – Außenpolitik Weiter Denken des Auswärtigen Amtes am 24. Oktober 2014 in der Hochschule für Philosophie (vgl. Seite 25)

Erich-Lejeune-Lehrstuhl für Philosophie und Motivation

Inhaber: Professor Dr. Godehard Brüntrup SJ



Kontakt

E-Mail: motivation@hfph.de

Telefon: +49 (0)89 23 86–21 71

Generelle Ausrichtung

Die Schwerpunkte des Erich-Lejeune-Lehrstuhls für Philosophie und Motivation liegen in philosophischer Psychologie, der Metaphysik der mentalen Verursachung und Willensfreiheit sowie der Handlungstheorie.

Er möchte ein Konzept der Motivation entwickeln, das neben Anleihen aus der Tradition der humanistischen Psychologie auf einer philosophischen Theorie der autonomen Selbstbestimmung beruht. Im interdisziplinären Dialog soll ein Ansatz der philosophischen Handlungstheorie entstehen, der besonders das motivationale System (neben Willen und Ratio) berücksichtigt. Mehrere kleinere Forschungsprojekte haben bereits begonnen, größere Projekte sind in der Antragsphase mit namhaften nationalen und internationalen Fördereinrichtungen.

Neben der wissenschaftlichen Ausarbeitung der theoretischen Konzepte einer solchen Philosophie der Motivation werden auch praktische Handreichungen zur Umsetzung der damit verbundenen Ideen in konkreten Fortbildungsveranstaltungen für Unternehmen und Organisationen entwickelt.

Wissenschaftliche Assistentin

Liselotte *Gierst* M. Sc.

Wissenschaftliche Projektpartner

Prof. Dr. Hugo M. *Kebr* (Lehrstuhl für Psychologie, TU München), Prof. Dr. Dr. Dr. Felix *Tretter* (Leiter Kompetenzzentrum Sucht, Isar-Amper-Klinikum München Ost)

Projektpartner in der Wirtschaft

Lejeune Academy GmbH München

Aktuelle Forschungsprojekte, Tagungen und Symposien

- Gastvortrag an der WHU Otto Beisheim Business School of Management Düsseldorf zum Thema „Philosophie und Motivation“ am 28. April 2015
- Gastvortrag beim „Partnerevent“ der Ulrich Brunner GmbH in Eggenfelden zum Thema „Motivation und Authentizität“ am 17. April 2015
- Öffentlicher Dialog mit Psychologie-Prof. Dr. Hugo M. *Kebr* (TU München) im Rahmen der „Tegernseer Dialogreihe der Hochschule für Philosophie“ im Seeforum Rottach-Egern zum Thema „Was treibt uns wirklich an? Ein Dialog zwischen Psychologie und Philosophie“ (5. Februar 2015, vgl. Seite 16)

- Kommentar auf der 111. Jahresversammlung der American Philosophical Association (APA) in Philadelphia, PA, USA, zum Thema „The Free Will Defense“ (28. Dezember 2014)
- Vortrag „Was uns wirklich bewegt – Gedanken zur Philosophie der Motivation“ anlässlich des Dies Academicus der Hochschule für Philosophie München (15. November 2014, vgl. Seite 5)

Stiftungslehrstuhl für Medienethik

Inhaber: Professor Dr. Alexander Filipović



Kontakt

E-Mail: medienethik@hfph.de

Telefon: +49 (0)89 23 86–21 43

Generelle Ausrichtung

Mit den gewaltigen Umbrüchen, die sich vor allem durch die digitale Revolution der Medienlandschaft vollziehen, steigt die Notwendigkeit, die damit verbundenen medienethischen Probleme systematisch zu reflektieren. Dafür wurde im Jahr 2013 an der Hochschule ein Lehrstuhl für Medienethik geschaffen. Hier wird das Thema der Kommunikations- und Medienethik systematisch erforscht, gelehrt und gleichzeitig in die mediale Praxis umgesetzt. Ausdrückliches Ziel dabei ist es, medienethische Forschung mit praxisorientierter Lehre professionell zu verbinden und so ein Kompetenzzentrum für Medienethik zu schaffen.

Wissenschaftlicher Assistent

Christopher *Koska* M.A.

Hilfswissenschaftliche Mitarbeiter

Carina *Losert* B.A., Yvonne *Bogenstätter*,

Felix *Beuing* B.A.

Kooperationen

Netzwerk Medienethik, Clearingstelle Medienkompetenz der DBK, Publizistische Kommission der DBK, afk Hörfunkverein e. V., Bayerischer Rundfunk (BR), Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern, Institut zur Förderung publizistischen Nachwuchses e.V. (ifp)

Aktuelle Forschungsprojekte, Tagungen und Symposien

- „Die Zukunft des Journalismus – als Thema der Kommunikations- und Medienethik“ – Inhaltliche Gestaltung, Organisation und Ausrichtung der interdisziplinären Jahrestagung der Netzwerk-Medienethik-Gruppe (vgl. Seite 20), Herausgabe eines Konferenzbandes
- „Echtzeit-Öffentlichkeiten. Neue digitale Medienordnungen und neue Verantwortungsdimensionen“, Forschungsantrag in Kooperation mit Klaus-Dieter *Altmeyen* und anderen; Vorstudie als Antrag eingereicht bei der VolkswagenStiftung, Weiterarbeit in größerer Forschergruppe

- „Recruiting 4.0 – Big Data-basierte Recruitingstrategien zur Steigerung von Innovations- und Beschäftigungsfähigkeit“, Forschungsprojekt unter Federführung der RWTH Aachen, Forschungsantrag eingereicht beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
- „Big-Data Ethik“, Teilnahme am Arbeitskreis „Ethik“ des interdisziplinären Forschungs-Projekts ABIDA (Assessing Big Data, gefördert durch BMBF)
- „Privatheit und Autonomie im Rahmen von kontextsensitiven Empfehlungstechnologien“, prototypische Entwicklung von dezentralen Datenprofilen (Lern- und Forschungsprofilen) durch Studenten und Promovenden des Lehrstuhls im Rahmen des EU-Forschungsprojekts „EEXCESS (Enhancing Europe’s eXchange in Cultural Educational and Scientific reSources)“
- „Digitalwelten. Wie wir leben wollen.“, Teilnahme und Impulsgeber bei Sondierungsgesprächen für eine Vortragsreihe veranstaltet von der Evangelischen Stadtakademie München in Zusammenarbeit mit dem Bayernforum der Friedrich Ebert Stiftung und dem Impact Hub Munich
- Betreuung von und Forschungskolloquia zu diversen Dissertationen zu folgenden Themen: „Digitalisierungen und Nachrichtenjournalismus. Die wachsende Bedeutung der Gatekeeper-Funktion am Beispiel der Trimedialen Umstellung des Bayerischen Rundfunks/ARD“ (Frau *Ferlemann*); „Algorithmen-Ethik: Auf der Suche nach Zahlen und Werten“ (Christopher *Koska*); „Interview-Sendungen im TV. Medienethische Probleme von Inszenierungen“ (Hans *Oechsner*); „Verstehen und Nichtverstehen von Nachrichten“ (André *Schülke*); „Bullshit“ (Uwe *Stange*)

Eugen-Biser-Stiftungslehrstuhl für Religions- und Subjektphilosophie

Inhaber: Professor Dr. Georg Sans SJ



Kontakt

E-Mail: georg.sans@hfph.de
 Telefon: +49 (0)89 23 86–21 74

Generelle Ausrichtung

Der Eugen-Biser-Stiftungslehrstuhl für Religions- und Subjektphilosophie wurde zum Wintersemester 2014/15 eingerichtet, um der Beziehung zwischen Mensch und Gott in ihren verschiedenen Facetten denkerisch auf den Grund zu gehen und zugleich den Dialog mit Andersdenkenden und Andersgläubigen zu vertiefen.

Freiheit und Selbstbestimmung werden nicht selten als der Anfang vom Ende der Religion gedeutet. Der moderne Mensch und die säkulare Gesellschaft brauchen keinen Gott. Solche Szenarien, die – bewusst oder unbewusst – den Niedergang des Christentums an die Wand malen, waren dem Theologen und Religionsphilosophen Eugen Biser (1918–2014) stets fremd. Religion und Glaube entfalten ihm zufolge im Gegenteil nur dann ihre Kraft, wenn die Menschen als Subjekte zu sich selbst kommen. Eugen Biser hat sich den damit angesprochenen Fragen gestellt und das Christentum als Antwort auf sie ausgelegt.

Aktuelle Forschungsprojekte, Tagungen und Symposien

- Vorstellung des Lehrstuhls und seines Forschungsprofils auf der Mitgliederversammlung des Freundeskreises der Eugen-Biser-Stiftung am 10. Juni 2015.
- Feierliche Einweihung des Lehrstuhls am 6. Oktober 2014. Es sprachen Prof. Dr. Martin *Balle* zu der Frage „Wer war Eugen Biser?“ und Prof. Dr. Martin *Thurner* über „Zukunftsimpulse aus Eugen Bisers Denken“ sowie unter dem gemeinsamen Oberthema „Subjekte des Glaubens“ Prof. Dr. Georg *Sans* SJ zu „Eugen Biser über religiöses Bewusstsein“, Prof. Dr. Thomas M. *Schmidt* (Frankfurt am Main) zu „Gesellschaftliches Subjekt“ und Dr. Dominik *Finkelde* SJ zu „Begehrendes Subjekt“. (Vgl. Seite 13) Die Beiträge des Abends liegen als Sonderdruck vor.
- Lehrveranstaltungen mit besonderem Bezug auf das Werk Eugen Bisers: Proseminar von Prof. Dr. Georg *Sans* SJ über „Nietzsche und das Christentum“, ausgehend von Bisers Buch „Nietzsche – Zerstörer oder Erneuerer des Christentums?“, und Hauptseminar von Prof. Dr. Johannes *Herzgsell* SJ über „Joseph Ratzingers Einführung in das Christentum und Eugen Bisers Einweisung ins Christentum“.

Albert-Keller-Stiftungslehrstuhl für Ethik und Wertorientierung

Inhaber: Professor Dr. Andreas Trampota SJ



Kontakt

E-Mail: andreas.trampota@hfph.de

Telefon: +49 (0)89 23 86–24 15

Generelle Ausrichtung

Der Stiftungslehrstuhl ist dem Philosophen und Gründungsrektor der Hochschule für Philosophie, Albert Keller SJ, gewidmet. Finanziert wird er von einer Reihe von privaten und institutionellen Stiftern, die ihm nahestanden. Aufgabe des Lehrstuhls ist es, eine Brücke zu schlagen zwischen dem tiefgründigen Nachdenken der philosophisch-ethischen Grundlagenforschung und konkreten Wertfragen, die sich in den aktuellen Debatten stellen. Ausgehend von der Forschung und Lehre im Bereich der Geschichte der Ethik und der systematischen Ethik sollen Anstöße gegeben werden, die zur Orientierung in unserer oft unübersichtlichen Werte-Landschaft beitragen. Die Hochschule für Philosophie hat eine lange Tradition der soliden philosophischen Grundlagenforschung. Das gilt gerade auch für die Ethik, die an der Hochschule unter anderem lange von dem inzwischen emeritierten Prof. Dr. Dr. Friedo Ricken SJ vertreten wurde. Aber der Ruf nach ethischem Orientierungswissen und einer umfassenden – auch Fragen der Weltanschauung und Religion einbeziehenden – Wertorientierung ist heute viel größer als noch vor ein paar Jahrzehnten. Das gilt sowohl für den persönlichen als auch für den gesellschaftlichen Bereich.

Aktuelle Forschungsprojekte, Tagungen und Symposien

- Albert-Keller-Lecture im Rahmen des Festaktes zur Errichtung des Albert-Keller-Lehrstuhles am 8. Juni 2015 zu einem Thema, das an ein aktuelles Forschungsinteresse anknüpft: Selbstbestimmung, praktische Identität, Wert und

Sinn – Personale Integrität als Leitfaden der Ethik. (Vgl. Seite 15) Am Rande dieser Veranstaltung gab es ein Interview mit Erich *Lejeune*, das im Brennpunkt Wirtschaft auf München TV aufgestrahlt wurde, und eines für den Bayerischen Rundfunk, das Teil eines Beitrages auf B5 aktuell war.

- Mitarbeit in einer internationalen Forschergruppe zum Thema „Moralische Vortrefflichkeit in der pluralen Gesellschaft – Tugendethik aus philosophischer, christlicher und muslimischer Sicht“, die sich zu einem Symposium in Paderborn traf.
- In Kooperation mit pro philosophia e.V. und der Eberhard von Kuenheim Stiftung Vorbereitung der Tagung „MehrWert – Philosophie für die Wirtschaft“
- Forschung zum Thema „Freundschaft als Grundbegriff der Ethik bei Aristoteles und Kant“

Institut für naturwissenschaftliche Grenzfragen zur Philosophie und Theologie (ING)

Institute der
Hochschule

Leiter: Professor Dr. Stefan Bauberger SJ



Kontakt

E-Mail: stefan.bauberger@hfph.de

Telefon: +49 (0)89 23 86–23 23

Generelle Ausrichtung

Die modernen Naturwissenschaften als Teil der Gegenwartskultur verändern das Weltverständnis und die Welt selbst tiefgreifend. Als Antwort auf diese Herausforderung hat sich das ING zum Ziel gesetzt, zur Reflexion biologischer und physikalischer Befunde beizutragen, naturwissenschaftliches Denken auf seine philosophischen Implikationen hin zu befragen und transdisziplinäres Denken und fächerübergreifende Dialogfähigkeit – auch zwischen Kirche und Naturwissenschaft – zu fördern.

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Prof. Dr. Christian *Kummer* SJ, Dr. Tobias *Müller*,

Prof. Dr. Harald *Lesch*, Dr. Dr. Johannes *Seidel* SJ

Aktuelle Forschungsprojekte, Tagungen und Symposien

- Das Institut für Naturphilosophie wurde personell und inhaltlich umgestaltet. Auch die Hauptvorlesung zur Naturphilosophie, die vom Institut getragen wird, wurde inhaltlich völlig neu gestaltet und aktualisiert und im Sommersemester 2015 zum ersten Mal in der neuen Form gehalten, in einer Kooperation von Prof. Dr. Harald *Lesch*, Prof. Dr. Stefan *Bauberger* und Dr. Tobias *Müller*.
- Zum 30. März 2015 endete das Diltthey-Fellowship „Das Rätsel des Bewusstseins“ von Dr. Tobias Müller, das von der VolkswagenStiftung innerhalb der Initiative „Pro Geisteswissenschaften“ gefördert wurde. Ziel des Forschungsprojektes war es, die in der Diskussion meist impliziten wissenschaftsphilosophischen, erkenntnistheoretischen und ontologischen Voraussetzungen der Bewusstseinsforschung zu thematisieren und so Minimalbedingungen für eine Bewusstseinstheorie abzustecken, die sowohl der naturwissenschaftlichen Forschung als auch den herausgearbeiteten Qualitäten des Bewusstseins gerecht zu werden vermag. (Vgl. Seite 34)

- Am ING startete ab 1. April 2015 ein neues Forschungsprojekt mit dem Titel „Der verengte Naturbegriff als Herausforderung für das christliche Welt- und Menschenbild: Das Subjekt zwischen Natur und Gott“ und einer Laufzeit von fünf Jahren. Das Projekt wird sich mit der Relevanz naturwissenschaftlicher Erkenntnisse für das klassische Menschenbild beschäftigen und wurde bei der NoMaNi-Stiftung Köln eingeworben. Es wird von Dr. Tobias Müller in Kooperation mit Prof. Dr. Stefan Bauberger SJ und Prof. Dr. Harald Lesch geleitet. Durch eine Analyse der methodischen Voraussetzungen der Naturwissenschaften soll das Projekt zeigen, dass die naturwissenschaftliche Forschung selbst ein umfassendes Konzept von Subjektivität und Natur voraussetzt, das auch Relevanz für eine religiöse Deutung des Menschen besitzt. (Vgl. Seite 32)

Institut für Philosophie und Leadership (IPL)

Vorstand: Professor Dr. Michael Bordt SJ



Kontakt

E-Mail: leadership@hfph.de
Telefon: +49 (0)89 23 86–21 81

Generelle Ausrichtung

Am Institut für Philosophie und Leadership der Hochschule für Philosophie München beschäftigen wir uns in Forschung und Lehre mit Fragen von Leadership und Führungsethik. Daneben bieten wir intensive Beratung und Begleitung von Führungskräften in Spitzenpositionen an. Im Fokus unseres Interesses stehen dabei immer persönlich-existenzielle, strukturelle und ethische Aspekte rund um das Thema „Führen“. Bei all unseren Tätigkeiten verbinden wir unsere philosophisch-ethische Fachkompetenz mit der Erfahrung und den bewährten Führungsmethoden des Jesuitenordens, der seit mehr als 400 Jahren weltweit Menschen in Führungspositionen beratend zu Seite steht.

Mitarbeiter

Johannes Lober M. A., MBA, Arianna Torricelli M. A., Korbinian Hollunder M. A., Julian Hofmann B. A.

Hilfswissenschaftliche Mitarbeiter

Sascha Dreher

Aktuelle Forschungsprojekte, Tagungen und Symposien

- Dreijähriges Promotionsstipendium zum Thema ‚Führungstraditionen im Jesuitenorden‘ an Arianna Torricelli (seit September 2012)
- Forschungs- und Promotionsprojekt ‚Authentic Leadership‘ von Johannes Lober M. A., MBA
- Konzeption, Leitung und Durchführung des Fortbildungskurses ‚Leadership und Persönlichkeit‘ für die Mitglieder des Vorstands und die Bereichsleiter der BMW AG. Konzeption, Leitung und Durchführung des Fortbildungskurses ‚Leadership als Empowerment‘ für die Mitglieder des Vorstands und die Bereichsleiter des WACKER Konzerns. Konzeption, Leitung und Durchführung des

Fortbildungskurses ‚Leadership und Persönlichkeit‘ für die Mitglieder des Vorstands und die Bereichsleiter der Marc O’Polo AG.

- Konzeption und Leitung des Zertifikatstudiengangs ‚Leadership und Persönlichkeit‘ für obere Führungskräfte
- Akademien ‚Führung und Persönlichkeit‘ für junge Führungskräfte (‚high potentials‘) und Nachfolger von Familienunternehmen
- Verschiedene Workshops und Vorträge
- Persönliche Begleitung (‚coaching‘) von Führungskräften

Institut für Religionsphilosophie (IRP)

Leiter: Professor Dr. Georg Sans SJ



Kontakt

E-Mail: irp@hfph.de

Telefon: +49 (0)89 23 86–21 74

Generelle Ausrichtung

Das Institut für Religionsphilosophie (IRP) widmet sich der philosophischen Reflexion auf Inhalte und Formen religiösen Glaubens und religiöser Erfahrung, insbesondere der christlichen Tradition. Es fördert den Dialog zwischen Religion und Wissenschaft und die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Philosophie und Theologie.

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Prof. Dr. Godehard *Brüntrup* SJ; Prof. Dr. Johannes *Herzgsell* SJ; Dr. Ludwig *Jaskolla*; Prof. Dr. Josef *Schmidt* SJ; Dennis *Stammer* M. A. (bis 31. März 2015); Prof. Dr. Dr. h. c. Gunther *Wenz*.

Aktuelle Forschungsprojekte, Tagungen und Symposien

- Die Mitglieder des Instituts trafen sich regelmäßig während der Vorlesungszeit zu einem Kolloquium. Gegenstand war der Gottesgedanke des Frankfurter Philosophen Wolfgang Cramer.
- Veranstaltung eines religionsphilosophischen Meisterkurses in der Katholischen Akademie mit Prof. Dr. Holm *Tetens* (Freie Universität Berlin) zum Thema „Gott denken. Ein Versuch über rationale Theologie“ vom 24. bis 26. Februar 2015. Öffentlicher Abendvortrag von Professor *Tetens* am 25. Februar zum Thema „Ist der Gott der Philosophen ein Erlösergott?“. Organisation: Prof. Dr. Godehard *Brüntrup* SJ und Dr. des. Ludwig *Jaskolla* in Zusammenarbeit mit Dr. Johannes *Schießl* (Katholische Akademie in Bayern). (Vgl. Seite 21)
- Abschluss des Projekts „On the Importance of Intellectual Humility in Becoming a Person“ mit Forschungen unter anderem zum Begriff der Demut in den Exerzitien des Ignatius von Loyola. Leitung: Prof. Dr. Godehard *Brüntrup* SJ und Dr. des. Ludwig *Jaskolla*. (Vgl. Seite 33) Im Rahmen dieses Projekts:
 - Workshop unter dem Titel „Humble Minds. The Philosophy of Regulative Virtues“ mit Katherine *Dormandy*, Naomi *Eilan*, Liselotte *Gierstl*, John *Greco*, William *Hoye*, Jesper *Kallestrup*, Ludwig *Jaskolla* und Andrew *Pinsent* vom 25. bis 28. März 2015, gefördert von der Thyssen-Stiftung. (Vgl. Seite 29)
 - Vortragsreihe über „Aspekte intellektueller Demut“ mit Monika *Betzler*, Thomas *Hofweber*, Christof *Rapp*, Christian *Schröer* und Berthold *Wald* im Wintersemester 2014/15 und Sommersemester 2015. (Vgl. Seite 23)

- Nach „Analytic Theology. The Convergence of Philosophy and Theology“ bewilligte die John Templeton Foundation das Projekt „Analytic Theology and the Nature of God“ unter der Leitung von Prof. Dr. Godehard *Brüntrup* SJ und Dr. Tobias *Müller* und im Verbund mit den Universitäten Innsbruck, Augsburg und Regensburg. In München sind Forschungen im Post-Doc-Bereich sowie Clusterinitiativen, Spezialistenseminare, eine Summerschool und eine internationale Fachkonferenz geplant.

Institut an der
Hochschule

Institut für Gesellschaftspolitik (IGP)

Leiter: Michael Schöpf SJ, M. A.

(bis 31. Dezember 2014: Prof. Dr. Johannes Müller SJ)



Kontakt

E-Mail: igp@hfph.de

Telefon: +49 (0)89 23 86–25 10

Generelle Ausrichtung

Ziel des Instituts ist es, im akademischen Rahmen – basierend auf einem christlichen Menschenbild und den Menschenrechten – zur Überwindung von Armut und zu mehr Gerechtigkeit in einer globalisierten Welt beizutragen.

Hierzu forscht und lehrt das IGP interdisziplinär an der Grenze von Philosophie und Sozialwissenschaften. Besonderes Gewicht haben dabei ethisch und praktisch relevante Fragestellungen. Die Arbeit konzentriert sich auf drei Themenfelder:

- Politische Philosophie im globalen Kontext,
- Gerechte Weltwirtschaft und nachhaltige Ressourcennutzung,
- Religionen und Kulturen.

Entwicklungspolitik und die regionalen Schwerpunkte Afrika sowie Südostasien sind dabei zentrale Querschnittsthemen. Ausgerichtet ist die Arbeit auf den praxisorientierten Dialog mit Kirche, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft und die Vermittlung von begründetem Orientierungswissen.

Geschäftsführer

Dr. Michael *Hainz* SJ

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Prof. Dr. Norbert *Brieskorn* SJ, Valentin *Feneberg* B. A. (bis 31. Januar 2015), Dr. Andreas *Gösele* SJ, Dipl.-Volksw. Katharina *Hirschbrunn* (bis 30. April 2015), Dr. des. Lukas *Köhler*, Prof. Dr. Michael *Reder*, Verena *Risse* MSc, LL.M., Dr. Barbara *Schellhammer*, Prof. Dr. Dr. Johannes *Wallacher*

Aktuelle Forschungsprojekte, Tagungen und Symposien

- Ein neues „Zentrum für Umweltethik und Umweltbildung“ hat am 1. August 2014 seinen Betrieb aufgenommen. Es ist am IGP angesiedelt und wird von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt finanziert. Es ist eine interdisziplinäre

Einrichtung, die durch universitäre Lehre, Bildung von Multiplikatoren und Forschung die Vermittlung anwendungsbezogener umweltethischer Kenntnisse und Kompetenzen fördern soll. Inhaltlich geht es vor allem um die Analyse und ethische Bewertung der Konsequenzen menschlichen Handelns für die Umwelt und die Rückwirkungen auf Mensch und Gesellschaft. Die Arbeit des Zentrums hat drei Schwerpunkte: In der Forschung liegt der Fokus auf der Thematik „Nachhaltigkeit und intergenerationelle Gerechtigkeit“, wobei im ersten Jahr vor allem die dem Zentrum verbundenen Forschungspartner bei der Ausarbeitung diverser Forschungsanträge unterstützt wurden. In Lehre und Bildung lag der Schwerpunkt auf der Einführung eines Wahlpflichtmoduls Umweltethik an der Hochschule sowie auf diversen Seminaren, öffentlichen Vorträgen und einer Vortragsreihe an der VHS München zu umweltethischen Fragen. Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit wurde zum einen die Umwelt- und Sozialzyklika „Laudato Si“ von Papst Franziskus kommentiert und einer breiten Öffentlichkeit kommuniziert. Zum anderen wurde die Abschlussveranstaltung des Weltgemeinwohlprojekts (siehe unten) als öffentlicher Start des Zentrums für Umweltethik und Umweltbildung genutzt. (Vgl. Seite 32)

- Das Projekt „Entwicklung im Dienst des Weltgemeinwohls“, das am IGP in Kooperation mit dem Bischöflichen Hilfswerk Misereor unter der Leitung von Prof. Dr. Michael *Reder* durchgeführt wurde, ist im Frühjahr 2015 nach dreijähriger Laufzeit abgeschlossen worden. Ziel dieses Projektes war es, Konzepte für ethisch begründete, ökologisch langfristige und sozial gerechte Entwicklungs- und Wohlstandsmodelle zu erarbeiten. (Vgl. Seite 34) Anlässlich des Projektendes fand am 4. Mai 2015 eine Podiumsdiskussion zum Thema „Globale Nachhaltigkeit und Weltgemeinwohl“ in der Aula der Hochschule mit Margarete *Bause* (MdL, Bündnis 90/Die Grünen), Dr. Georg *Stoll* (Misereor) und Prof. Dr. Harald *Lesch* (Hochschule für Philosophie) statt. (Vgl. Seite 27) Projektergebnisse sind im Sammelband „Global Common Good“ (Frankfurt: Campus 2015) sowie in der von Misereor herausgegebenen Broschüre „Weltgemeinwohl: Globale Entwicklung in sozialer und ökologischer Verantwortung“ (Aachen 2015) publiziert, die für Interessierte auch auf der Internetseite des IGP abrufbar ist.
- Ein religionssoziologisches Forschungsprojekt zur Religiosität polnischer Unternehmer führt Dr. Michael *Hainz* SJ zusammen mit Prof. Elżbieta *Firlit* und Dr. Jacenty *Siewierski* (beide Warsaw School of Economics) durch. Es hat eine Laufzeit vom 1. April 2014 bis 31. März 2016 und wird von der Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung finanziert. Untersucht werden dabei die persönlichen Muster der Nähe und Distanz von religiösem und wirtschaftlichem Handeln bei mittelständischen polnischen Unternehmerinnen und Unternehmern. Nach Führung und Transskription der 30 Tiefeninterviews werden diese nun analysiert und interpretiert. Zwischenergebnisse wurden bei der Konferenz der International Society for the Sociology of Religion in Louvain-la-Neuve, Belgien, (2. bis 5. Juli 2015) vorgestellt. (Vgl. Seite 33)

***Forschungs- und Studienprojekt der Rottendorf-Stiftung:
„Globale Solidarität – Schritte zu einer neuen Weltkultur“***

Leiter: Prof. Dr. Michael Reder



Kontakt

E-Mail: rottendorf@hfph.de

Telefon: +49 (0)89 23 86–23 39

Generelle Ausrichtung

Das Rottendorf-Projekt „Globale Solidarität – Schritte zu einer neuen Weltkultur“ wurde eingerichtet, um den interkulturellen Dialog auf einer wissenschaftlich und philosophisch fundierten Basis zu fördern. Dabei geht es sowohl um das Gespräch zwischen verschiedenen Kulturen unter den Bedingungen der Globalisierung, als auch um die Integration der wissenschaftlich-technischen Kultur mit der wertbestimmten Kultur der Tradition. Zu den konkreten Arbeitsschwerpunkten zählen Themen wie:

- die Herausforderung durch das globale Wohlstandsgefälle
- die Bedrohung der natürlichen Lebensgrundlagen
- die Auseinandersetzung mit dem westlichen Zivilisationsmodell
- nachhaltige und zukunftsfähige Lebens- und Entwicklungsmodelle

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Dr. Mara-Daria *Cojocar*

Aktuelles, Tagungen und Symposien

- In der Reihe „Globale Solidarität – Schritte zu einer neuen Weltkultur“ im Kohlhammer-Verlag ist erschienen: Michael Reder / Mara-Daria Cojocar (Hrsg.), *Zur Praxis der Menschenrechte. Formen, Potenziale und Widersprüche*. Stuttgart: Kohlhammer 2015.
- Im Juni 2015 fand das zweitägige Rottendorf-Symposium „Katastrophen – Perspektiven“ statt. Ein begleitendes Hauptseminar gab Studierenden die Möglichkeit, sich auf die Teilnahme an dem Symposium vorzubereiten und sich Facetten des philosophischen Diskurses über Negativität als Teil des Katastrophendiskurses zu widmen.
- Im Rahmen des Hochschulprogramms zu Weltreligionen und außereuropäischen Kulturen wurden darüber hinaus zu folgenden Themen Lehrveranstaltungen angeboten: Kulturgeschichte Indiens, Buddhismus, theologische und anthropologische Grundlagen des Islam, neue jüdische Religionsphilosophie.

Wolfhart Pannenberg-Forschungsstelle am Institut für Religionsphilosophie, gefördert von der Hilke und Wolfhart Pannenberg-Stiftung

*Leiter: Prof. Dr. Dr. h. c. Gunther Wenz
(bis 31. März 2015: Prof. Dr. Josef Schmidt SJ)*



Kontakt

E-Mail: pannenberg@hfph.de
Telefon: +49 (0)89 23 86–21 72

Generelle Ausrichtung

Die Forschungsstelle pflegt das wissenschaftliche Werk des evangelischen Theologen Wolfhart Pannenberg und erforscht in ökumenischer Perspektive dessen bleibende Bedeutung für Religionsphilosophie und Theologie.

Mitarbeiter

Dennis *Stammer* M. A. (bis 31. März 2015), Manuela *Thormann* (ab. 1. April 2015)

Aktuelles, Tagungen und Symposien

- Die Digitalisierung der Nachlassbestände von Wolfhart Pannenberg und die Katalogisierung seiner Bibliothek wurden zum Abschluss gebracht.
- Die in den Jahren 1988, 1991 und 1993 in drei Bänden im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, erschienene deutsche Originalausgabe der Systematischen Theologie Wolfhart Pannengers war seit geraumer Zeit vergriffen; eine preisgünstige Neuauflage mit identischer Paginierung konnte im Frühjahr 2015 realisiert werden.
- Am 16. April 2015 fand an der Hochschule für Philosophie die erste Pannenberg-Lecture statt. Prof. Dr. Kurt Kardinal *Koch* sprach zum Thema: „Wie das Reformationsgedenken in ökumenischer Gemeinschaft begehen? Impulse aus dem theologischen Denken Wolfhart Pannengers“. Der Text ist zusammen mit einem Grußwort des Präsidenten der Hochschule, Prof. Dr. Dr. Johannes *Wallacher*, einer Vorstellung des Instituts für Religionsphilosophie durch seinen Leiter, Prof. Dr. Georg *Sans* SJ, und einer thematischen Einführung des Leiters der Forschungsstelle als Eigenedition der Hochschule herausgegeben worden.
- Auf Initiative des Leiters der Forschungsstelle und unter seiner Herausgeberschaft wurde beim Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, eine Reihe von „Pannenberg-Studien“ eingerichtet. Der erste Band der Reihe erschien im Frühsommer 2015: G. Wenz (Hg.), „Eine neue Menschheit darstellen“ – Religionsphilosophie als Weltverantwortung und Weltgestaltung. Eröffnung der Wolfhart Pannenberg-Forschungsstelle an der Münchener Hochschule für Philosophie, Philosophische Fakultät SJ, Göttingen 2015. Das Buch enthält neben Begrüßungsansprachen des Präsidenten der Hochschule sowie der Bischöfe Heinrich Bedford-Strohm, München, und Stephan Ackermann, Trier, und Beiträgen von G. Wenz, F. Nüssel, J. Schmidt SJ, W. Dietz, Chr. Axt-Piscalar, R. Leuze, E. Mühlenberg und Jan Rohls zum ersten Band der Systematischen Theologie eine Bibliographie der Veröffentlichungen W. Pannengers 1953–2014, eine Liste seiner Lehrveranstaltungen von 1959–1994 sowie seiner Erst- bzw. Zweitgutachten bei Promotions- und Habilitationsverfahren von 1961–2005.
- In Heft 3 des Jahrgangs 2015 der Zeitschrift für theologische Forschung und kirchliche Lehre „Kerygma und Dogma“ wurde ein bisher unveröffentlichtes Manuskript Pannengers zum Thema „Die Zeit“ publiziert.
- Für den 2. Oktober 2015 wurde ein ganztägiges Forschungskolloquium zum Thema „Metaphysik und Theologie bei Wolfhart Pannenberg“ geplant.

Bibliotheken

Bibliothek der Hochschule

Leitung: Dr. Dina *Brandt*
(bis 31. Dezember 2015: Dr. Johannes *Baar SJ*)

Mitarbeiterinnen: Angela *Bareiß* B. A., Dipl.-Bibl. Julia *Dorn* M. A.,
Dipl.-Bibl. Ulrike *Gettins*, Dipl.-Bibl. Svetlana *Vienhues*

Die Bibliothek der Hochschule für Philosophie ist als philosophisch-theologische Präsenzbibliothek mit 75 Leseplätzen öffentlich zugänglich. Fachliche Schwerpunkte der Bibliothek sind Philosophie, Geschichte der Philosophie und angrenzende Wissenschaften, Pädagogik, Psychologie sowie Theologie mit dem besonderen Schwerpunkt auf Publikationen von Jesuiten. Aktuell sind ca. 184.000 Bände und 162 Zeitschriften im Katalog verzeichnet, weitere ca. 50.000 Bände des Altbestandes warten noch auf die Einarbeitung. Die etwa 5.000 Bände umfassende Bibliothek von Prof. Dr. Wolfhart Pannenberg ist als eigene Teilbibliothek im Magazin aufgestellt.

Die Bibliothek hat im letzten halben Berichtsjahr einige Veränderungen erfahren. Dr. Brandt hat von Dr. Baar die Leitung der Hochschulbibliothek übernommen. Frau Dorn hat mit der Neukonzeption der Lesesaalsystematik begonnen. Zukünftig werden wir uns an der Regensburger Verbundklassifikation anlehnen, die in den meisten wissenschaftlichen Bibliotheken Standard ist und damit die Orientierung in unserem Freihandbestand erleichtern wird. Die Gelegenheit wird auch dazu genutzt, den Bestand zu aktualisieren, weswegen auch in diesem Jahr von Frau Gettins wieder regelmäßig umfangreiche Dublettenlisten erstellt wurden, über die Bibliotheken, Studierende und allen Interessenten gebrauchte und ausgeschiedene Bücher erstehen können. Frau Vienhues hat maßgebliche Teile des Altbestandes in den Katalog eingepflegt, außerdem hat sie sich weiterhin um die Semesterapparate gekümmert. Für das kommende Jahr ist geplant, das Nutzungskonzept der Bibliothek zu überarbeiten und neue Services anzubieten. So soll auch ein elektronisches Ausleihverfahren, d. h. ein Bibliothekssystem, eingeführt werden. Frau Bareiß hat in Vorbereitung darauf den Ausleihbestand unter den Lehrenden gesichtet und aktualisiert.

Die Homepage der Hochschule bietet detaillierte Informationen über die aktuellen Nutzungsmöglichkeiten und -bedingungen, sowie über jeweils aktuelle Änderungen der Öffnungszeiten.

Die Öffnungszeiten der Hochschul-Bibliothek

Montag bis Freitag	9.00–21.00 Uhr
Samstag	9.00–14.00 Uhr

Bibliothek des Instituts für Gesellschaftspolitik

Leiter: Wiss. Bibl. Dipl.-Geogr. Hans *Herglotz*

Mitarbeiterin: Dipl. Bibl. Kathrin *Czychi*

Neben der Hochschulbibliothek steht den Studierenden der Hochschule und anderen fachlich Interessierten die sozialwissenschaftliche Bibliothek des Instituts für Gesellschaftspolitik (IGP) zur Verfügung. Die Bestände mit rund 43.000 Bänden und gut 100 laufenden Zeitschriften sind frei zugänglich und (bis auf einen Präsenzbestand) nach Hause ausleihbar.

Die Institutsbibliothek umfasst einerseits grundlegende Literatur zu einem breiten Spektrum aus dem Bereich der Sozialwissenschaften; andererseits sind Sammlungsschwerpunkte Bücher und Zeitschriften aus den Bereichen Globalisierung und Entwicklungspolitik.

Die Bestände ab 1990 werden im gemeinsamen HfPh / IGP-OPAC (www.hfph.de/studium/bibliotheken/opac-recherche) nachgewiesen (davor im Kartenkatalog). Eine Einführung in die Benutzung des OPAC und die Benutzung weiterer wichtiger Web-Kataloge wurde vom IGP im Rahmen der Lehrveranstaltung „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ angeboten und ist jederzeit vor Ort möglich. (Näheres siehe: <https://www.hfph.de/forschungsinstitute/gesellschaftspolitik/igp-bibliothek>)

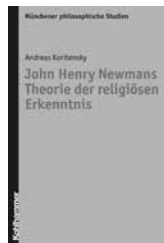
Die Öffnungszeiten der IGP-Bibliothek

Montag bis Mittwoch und Freitag 10.00–13.00 Uhr

Donnerstag 13.30–17.30 Uhr

Reihen und Zeitschriften

Münchener philosophische Studien



Die Reihe „Münchener philosophische Studien“ erscheint seit 1987 im Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart. In Verbindung mit den Professoren der Fakultät gab seit 1983 Gerd *Haefner*, zunächst gemeinsam mit Friedo *Ricken*, ab 2008 gemeinsam mit Josef *Schmidt*, die Werke der Reihe heraus. Ab September 2014 fungieren Josef *Schmidt* und Georg *Sans* als Herausgeber. Die Reihe umfasst bisher 31 Bände.

Grundkurs Philosophie



Seit 1982 besteht die Lehrbuchreihe „Grundkurs Philosophie“, die von Godehard *Brüntrup* und Michael *Reder* koordiniert wird und im Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart (Urban-Taschenbücher), herauskommt. Einige der bisher 19 Bände werden derzeit überarbeitet, darunter auch der von Harald *Schönendorf* verantwortete Band 8,2 zur „Philosophie des 17. und 18. Jahrhunderts“, der sich aktuell im Druck befindet: 5., überarbeitete und erweiterte Auflage, 290 S.

Theologie und Philosophie



Zusammen mit den Professoren der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt am Main geben die Professoren der Hochschule für Philosophie die Vierteljahresschrift „Theologie und Philosophie“ im Herder-Verlag heraus. Mitglied der Schriftleitung ist Josef *Schmidt*.

Kon-Texte



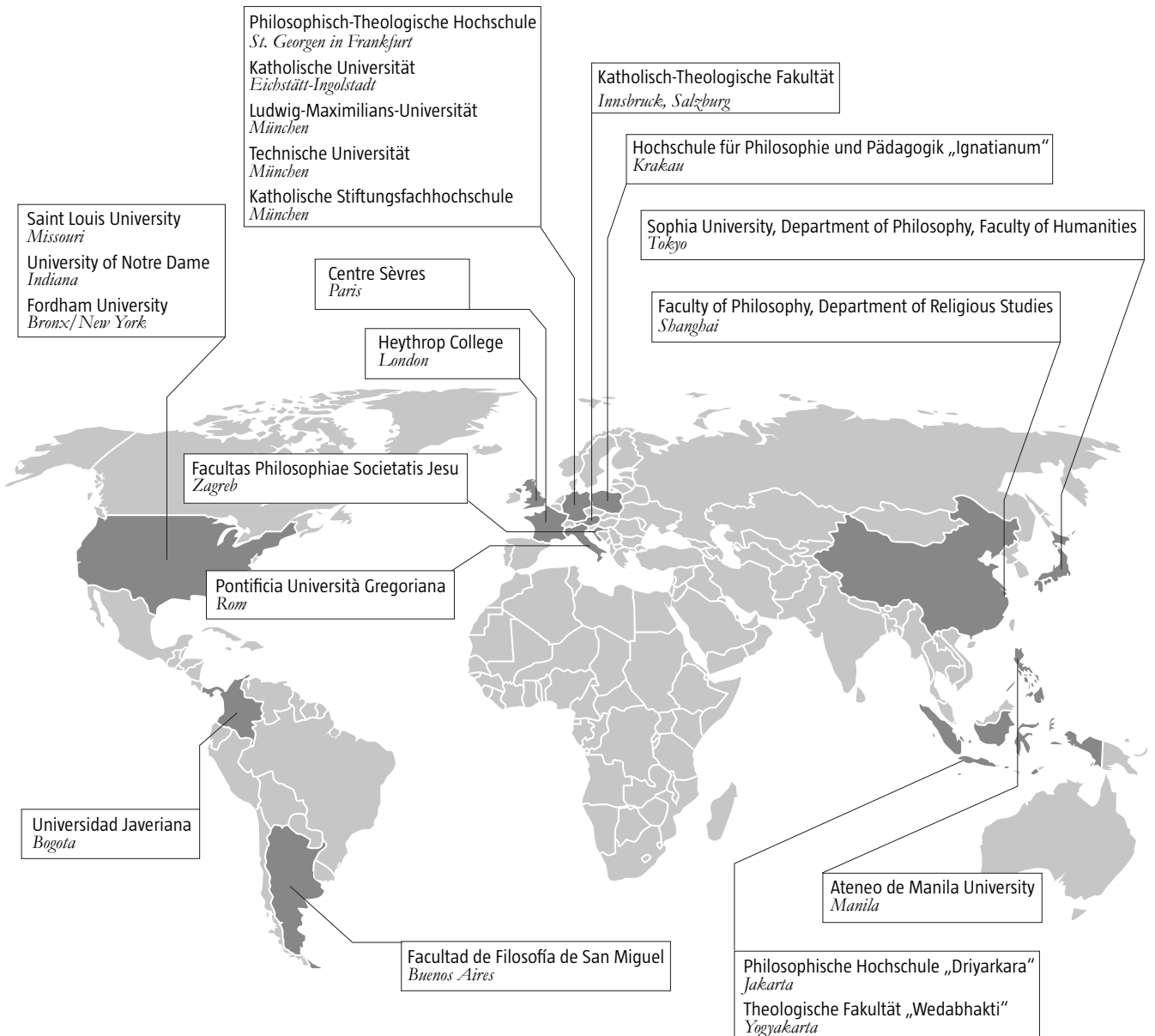
Hans *Goller* und Johannes *Müller* geben die Reihe „Kon-Texte: Wissenschaften in philosophischer Perspektive“ heraus. Sie umfasst bisher 9 Bände. Sie erscheint im Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart.

Globale Solidarität – Schritte zu einer neuen Weltkultur



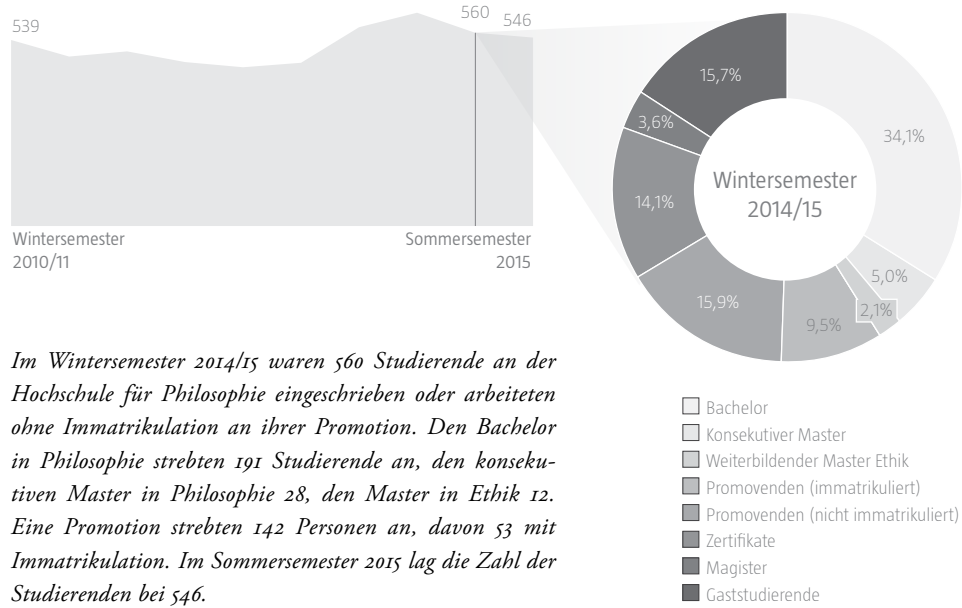
Im Rahmen des Rottendorf-Projekts an der Hochschule für Philosophie geben Norbert *Brieskorn*, Georges *Enderle*, Franz *Magnis-Suseno*, Johannes *Müller* und Franz *Nuscheler* die Reihe „Globale Solidarität – Schritte zu einer neuen Weltkultur“ beim Kohlhammer Verlag in Stuttgart heraus. Sie umfasst derzeit 25 Bände. Im Berichtszeitraum erschien Band 25: Michael Reder / Mara-Daria Cojocaru (Hrsg.), Zur Praxis der Menschenrechte. Formen, Potenziale und Widersprüche. Stuttgart: Kohlhammer 2015.

Kooperationen

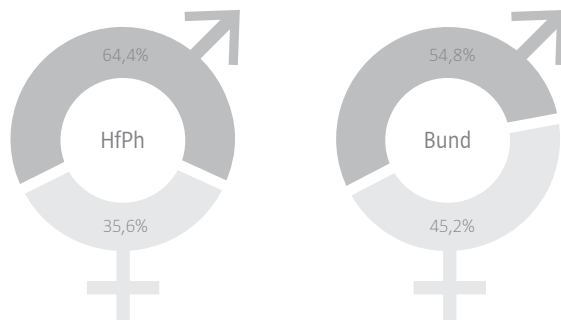


Statistiken

Studierende

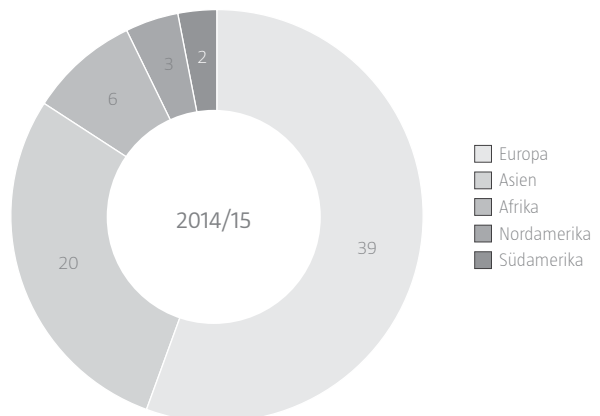


Im Wintersemester 2014/15 waren 560 Studierende an der Hochschule für Philosophie eingeschrieben oder arbeiteten ohne Immatrikulation an ihrer Promotion. Den Bachelor in Philosophie strebten 191 Studierende an, den konsekutiven Master in Philosophie 28, den Master in Ethik 12. Eine Promotion strebten 142 Personen an, davon 53 mit Immatrikulation. Im Sommersemester 2015 lag die Zahl der Studierenden bei 546.

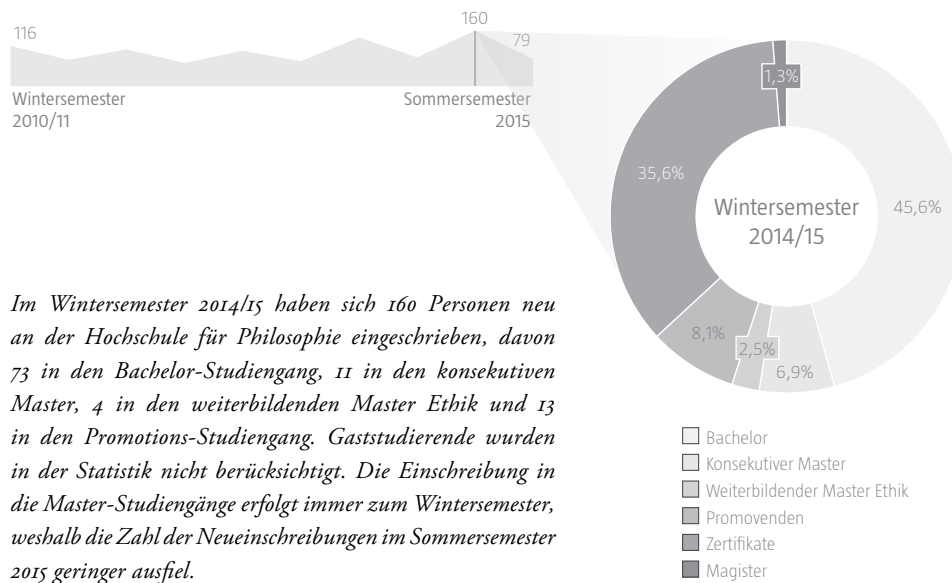


An der Hochschule für Philosophie waren im Wintersemester 2014/15 168 Frauen und 304 Männer eingeschrieben. Die Grafik stellt dieses Verhältnis in Prozentzahlen dar und vergleicht es mit den Werten, die sich aus den Zahlen des Statistischen Bundesamtes zu den Studierenden im Fachbereich Philosophie deutschlandweit ergeben.

Rund 15% Prozent der im Berichtszeitraum an der Hochschule Immatrikulierten besaßen keine deutsche Staatsangehörigkeit. So sorgten unter anderem Studentinnen und Studenten mit salvadorianischer, nigerianischer, belgischer und usbekischer Staatsangehörigkeit für kulturelle Vielfalt an der Hochschule. Das Diagramm zeigt die Herkunft dieser Studierenden in absoluten Zahlen nach Kontinenten geordnet.

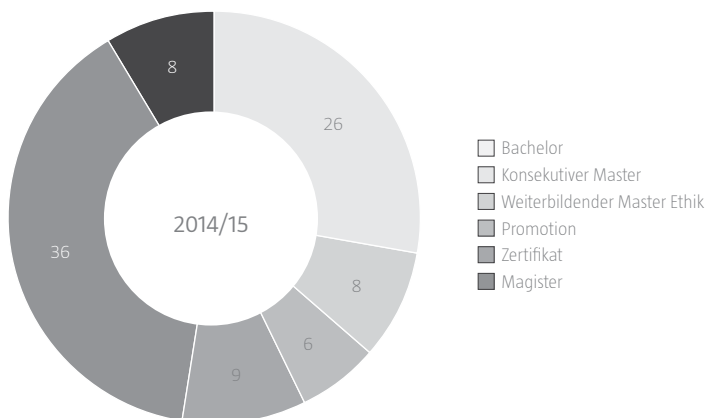


Neustudierende

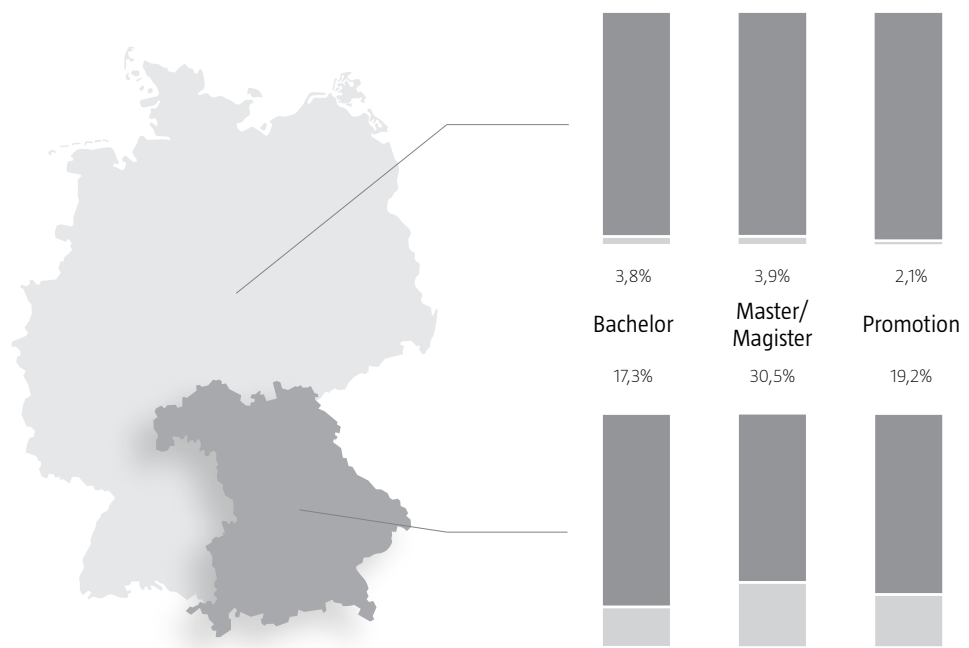


Im Wintersemester 2014/15 haben sich 160 Personen neu an der Hochschule für Philosophie eingeschrieben, davon 73 in den Bachelor-Studiengang, 11 in den konsekutiven Master, 4 in den weiterbildenden Master Ethik und 13 in den Promotions-Studiengang. Gaststudierende wurden in der Statistik nicht berücksichtigt. Die Einschreibung in die Master-Studiengänge erfolgt immer zum Wintersemester, weshalb die Zahl der Neueinschreibungen im Sommersemester 2015 geringer ausfiel.

Abschlüsse



Die Grafik zeigt die Zahl der Abschlüsse an der Hochschule für Philosophie im Berichtszeitraum in absoluten Zahlen.



Die Statistik setzt die Zahl der im Jahr 2014 an der Hochschule für Philosophie erworbenen Abschlüsse in Relation zu den Vergleichszahlen des Statistischen Landes- bzw. Bundesamtes.

Betreuungsrelation



Ein hauptberuflicher Lehrender, Emeritus oder Gastprofessor an der Hochschule für Philosophie betreute im Wintersemester 2014/15 im Durchschnitt 13,1 Studierende. Bundesweit lag der Vergleichswert im Fachbereich Philosophie an Universitäten, Theologischen und Pädagogischen Hochschulen bei 14,7.

Abschlussarbeiten

- Juan Alfredo Blanco Galvez:** Sobre el pensar intercultural-decolonial. El proyecto intercultural-decolonial del pensamiento maya contemporáneo en Guatemala [Zum interkulturell-dekolonialen Denken. Das interkulturell-dekoloniale Projekt des zeitgenössischen Maya-Denkens in Guatemala] (Prof. Dr. Stefan Krotz; SS 2015) Promotion
- Hannelore Ils:** Philosophieren mit Kindern in der Praxis. Auswirkungen auf die soziale Interaktion von Vorschulkindern (Prof. Dr. Rüdiger Funiok SJ; SS 2015)
- Lukas Otto Köhler:** Über die Repräsentation von Non-Voice-Partys in demokratischen Staaten (Prof. Dr. Michael Reder; SS 2015)
- Maria Anna Möst:** Krisenkompetenz Weisheit. Die spirituelle Dimension von Krisen in der Gynäkologie und Geburtshilfe (Prof. Dr. Eckhard Frick SJ; WS 2014/15)
- Oksana Nazarova:** Das Problem der Wiedergeburt und Neubegründung der Metaphysik am Beispiel der christlichen philosophischen Tradition – der russischen religiösen Philosophie (Simon L. Frank) und der deutschsprachigen neuscholastischen Philosophie (Emmerich Coreth) (Prof. Dr. Peter Ehlen SJ; SS 2015)
- James G. Pattarakalayil:** Freedom of the Will without Alternatives? A Critical Assessment of Harry Frankfurt's Intuition (Prof. Dr. Godehard Brüntrup SJ; SS 2015)
- Dennis Stammer:** Im Erleben Gott begegnen. Zur philosophischen Theologie Simon L. Franks (Prof. Dr. Peter Ehlen SJ; SS 2015)
- Elias Yumba Mwadi:** Karl Popper: Essence de la démocratie. Essai pour repenser la démocratie en Afrique/RDC (Prof. Dr. Harald Schöndorf SJ; WS 2014/15)
- Maximilian Sanford Gräber:** Berkeley und Collier. Eine kritische Untersuchung der Argumente für den Immaterialismus bei George Berkeley und Arthur Collier (Prof. Dr. Harald Schöndorf SJ; SS 2015) Konsekutiver Master
- Julian Hofmann:** Der Wahrheit die Ehre geben. Versuch einer systematischen Konzeption in Anlehnung an das Denken von Jörg Splett (Prof. Dr. Josef Schmidt SJ; SS 2015)
- Tina Luise Kniep:** Identität und Pflicht - Parallelen zwischen der Philosophie der Bhagavadgita und Kant (Prof. Dr. Johannes Herzgessell SJ; SS 2015)
- Francis Omotayo Kosboffa:** Immanuel Kant and Thomas Reid on David Hume's Concept of Causality. An Analyses of Kant's Critique of Reid (Dr. Giovanni Basile SJ; SS 2015)
- Ijabani Noah Lucas:** Community Development through Active Personal Involvement, Collective Collaboration and Functional Leadership. Looking at Sustainable Human Development through an Nigerian Example (Dr. Barbara Schellhammer; SS 2015)

Astrid Moskopf: Reformation und Revolution. Zum Verhältnis von innerer und äußerer Freiheit in Hegels Philosophie der Geschichte
(Prof. Dr. Georg Sans SJ; SS 2015)

Jean Martin Nomenjanahary Razafndriatsara: Integrierte Information. Eine kritische Rekonstruktion der Theorie des Bewusstseins von Giulio Tononi
(Prof. Dr. Godehard Brüntrup SJ; SS 2015)

Bachelor

Felix Beuing: Die Koinzidenz von Sprache und Wirklichkeit. Semantik und Metaphysik in der struktural-systematischen Philosophie L. B. Puntels.
(Prof. Dr. Godehard Brüntrup SJ; SS 2015)

Fabian Blust: Menschenrechte in der Praxis. Perspektiven der pragmatistischen Begründung (Dr. Mara-Daria Cojocar; WS 2014/15)

Katja Maja Sophie Breidenbach: Schöner Schein, schöne Wahrheit – das Genie bei Kant (Prof. Dr. Dominik Finkelde SJ; SS 2015)

Uta Christine Büttner: Die Mesotes-Lehre in Aristoteles' Nikomachischer Ethik.
(Prof. Dr. Michael Bordt SJ; SS 2015)

Martin Föhn: Die Affordanztheorie nach James J. Gibson. Leibphänomenologische Überlegungen zum Subjekt-Umwelt-Verhältnis
(Prof. Dr. Eckhard Frick SJ; SS 2015)

Ivo Frankenreiter: Zum Handeln Gottes in der Welt bei Simon Frank und Béla Weissmahr (Prof. Dr. Johannes Herzgell SJ; SS 2015)

Pirmin Haslbeck: Die coincidentia oppositorum bei Nikolaus von Kues und Simon L. Frank (Prof. Dr. Johannes Herzgell SJ; WS 2014/15)

Alexander Martin Heindl: Die Rorty-Putnam-Debatte. Ein Diskurs über Wahrheit, Rechtfertigung und Realität in der Tradition des Pragmatismus
(PD Dr. phil. habil. Andreas Trampota SJ; WS 2014/15)

Martin Höhl: Der Mensch als Wesen der Transzendenz. Überlegungen zur Anthropologie Karl Rahners SJ (Prof. Dr. Johannes Herzgell SJ; SS 2015)

Regina Köhler: Das Böse: Eine Frage für das Denken, das Handeln und das Fühlen – Reflexionen ausgehend von Kant und Ricœur
(Dr. Giovanni Basile SJ; WS 2014/15)

Tobias Lindebar: Philosophie der Medien bei Jean Baudrillard. Perspektiven für die Medienethik. (Prof. Dr. Alexander Filipović; WS 2014/15)

Philipp Merz: Rekonstruktion des Buchstaben im Unbewussten – Lacans Transformation der Ideen Saussures, Jakobsons und Freuds
(Prof. Dr. Dominik Finkelde SJ; SS 2015)

Benjamin Mitterrutzner: Die Materia prima bei Thomas von Aquin
(Dr. Paul Hellmeier OP; WS 2014/15)

Andreas Emanuel Manoli Pfister: Der Begriff der Angst bei Kirkegaard und Heidegger (Dr. Giovanni Basile SJ; WS 2014/15)

- Johannes Rosen:** Die Entdeckung der praktischen Vernunft. Eine Untersuchung der früheren Schriften Immanuel Kants bis zur Kritik der reinen Vernunft (1781)
(Dr. Giovanni Basile SJ; WS 2014/15)
- Carolin Rutzmoser:** Leibnizens Monade als eine die Totalität perzipierende Einheit
(Prof. Dr. Harald Schöndorf SJ; SS 2015)
- Michael Sawolewski:** Self or No Self? Zur Ontologie der Narrationsthese
(Dr. des. Ludwig Jaskolla; SS 2015)
- Michael Schenke:** Von der bleibenden Lücke des Seins – Lacans Konzept des „Realen“ und Kants „Ding an sich“ im Vergleich
(Prof. Dr. Dominik Finkelde SJ; SS 2015)
- Johanna-Maria Schmuck:** Paranoia und Wirklichkeit bei Lacan und Lynch am Beispiel von Mulholland Drive (Prof. Dr. Dominik Finkelde SJ; SS 2015)
- Patricia Margareta Schöllhorn-Gaar:** Systematik der Geistestypen in Karl Jaspers' Psychologie der Weltanschauungen (Dr. Giovanni Basile SJ; SS 2015)
- Michael Schuster:** Sinn und Sinnlichkeit im deutschen Idealismus. Zu den verschiedenen Gestalten des Wissens in Hegels Phänomenologie
(Prof. Dr. Dominik Finkelde SJ; WS 2014/15)
- Martina Stetter:** Schmerzarbeit. Zu einem psychosomatischen Begriff bei Viktor von Weizsäcker (Prof. Dr. Eckhard Frick SJ; WS 2014/15)
- Julia Katharina Sticken:** Das Begehren und der Blick des Anderen – eine Gegenüberstellung der Theorien von Jaques Lacan und Emmanuel Lévinas
(Prof. Dr. Dominik Finkelde SJ; SS 2015)
- Krishan Voigt:** Henry Stapps Theorie der mentalen Verursachung und ihr Bezug zur Philosophie Alfred North Whiteheads
(Prof. Dr. Godehard Brüntrup SJ; WS 2014/15)
- Amadeus Wiesensee:** Musik als Sprache. Ansätze zu einer Theorie musikalischen Verstehens (Prof. Dr. Michael Bordt SJ; SS 2015)
- Eugen Wissner:** Zur Bedeutung der Kunst bei Friedrich Nietzsche
(Prof. Dr. Jörg Splett; SS 2015)
- Markus Braunsch:** Konkurrenz um qualifizierte Mitarbeitende. Gründe und Erfolgsfaktoren von Mitarbeiterbindung
(Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher; WS 2014/15)
- Konstantin Brenninkmeijer:** Zur gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen. Philosophische Klärung und praktische Anwendung am Beispiel des Projekts „Joblinge“ (Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher; WS 2014/15)
- Werner Klaubert:** Wahrung der Menschenwürde in der Betreuung von Demenzkranken unter besonderer Berücksichtigung des dialogischen Prinzips bei Martin Buber (Dr. Barbara Schellhammer; SS 2015)
- René Löffler:** Boulevard-Journalismus und demokratische Öffentlichkeit in medienethischer Perspektive (Prof. Dr. Alexander Filipović; WS 2014/15)

Weiterbildender
Master Ethik

Christiane Schöttler: Die Quantified Self-Bewegung zwischen Emanzipation und digitalem Panoptikum. Sozialphilosophische Überlegungen zur (Selbst-)Regulierung im Zeitalter von Big Data (*Prof. Dr. Michael Reder; SS 2015*)

Franz Staudt: Ethik in der Kinder- und Jugendmedizin (*Dr. Janez Perčič; WS 2014/15*)

Magister

Patrisius Sixtus Bere: Das Konzept „Freiheit und Pluralismus“ bei Isaiah Berlin und seine Relevanz für die Demokratie in Indonesien
(*Prof. Dr. Johannes Müller SJ; WS 2014/15*)

Jiaren Chen: Carl Gustav Jung und Richard Wilhelm über das „Geheimnis der Goldenen Blüte“. Ein Brückenschlag zwischen China und Europa
(*Prof. Dr. Eckhard Frick SJ; WS 2014/15*)

Veronika Anne Haag: Die Frage nach dem Bösen in Augustinus Schrift „de libero arbitrio“. Vom Nicht-sein-Wollen, wer man ist
(*Prof. Dr. Josef Schmidt SJ; WS 2014/15*)

Maria-Kathrin Hecht: Der Weg des Mystikers zu Gott. Gottvertrauen und Gottesliebe bei al-Ghazali (*Prof. Dr. Johannes Herzgsell SJ; WS 2014/15*)

Marina Magdalena Lessig: Arbeitsbiographien und Authentizität. Eine philosophische Verhältnisbestimmung zum gelungenen Leben
(*Prof. Dr. Michael Bordt SJ; WS 2014/15*)

Jonas Leander Weidl: Zeit und Kreativität. Der Begriff der „creative advance“ in Alfred North Whiteheads Metaphysik
(*Prof. Dr. Godehard Brüntrup SJ; WS 2014/15*)

Karl Weinhuber: Der Hinduismus. Eine Religion im westlichen Sinn?
(*Prof. Dr. Johannes Herzgsell SJ; WS 2014/15*)

Raphael Weller: Grenzen der Erkenntnis und kritische Moralphilosophie. Zur Rolle von menschlicher Kontingenzen für den moralphilosophischen Entwurf Adornos
(*Dr. Andreas Gösele SJ; WS 2014/15*)

Preise

Der Alfred-Delp-Preis und der Alfred-Delp-Förderpreis, mit dem herausragende Dissertationen und Magisterarbeiten ausgezeichnet werden, sind dem Andenken an P. Alfred Delp SJ (1907–1945) gewidmet, der von 1928 bis 1931 Student der Philosophischen Fakultät SJ – damals noch in Pullach – war.

Alfred-Delp-Preis
und Alfred-Delp-
Förderpreis

Sein soziales und sozialphilosophisches Engagement führte ihn in den Widerstand gegen das nationalsozialistische Regime. Als Mitglied des Kreisauer Kreises wurde er vom Volksgerichtshof des Deutschen Reiches am 11. Januar 1945 zum Tode verurteilt und am 2. Februar 1945 in Berlin-Plötzensee hingerichtet.

Die Hochschule für Philosophie verleiht durch das Rottendorf-Projekt im dreijährigen Turnus den **Alfred-Delp-Preis** als Anerkennung für besondere wissenschaftliche Leistungen aus dem Kreis der Studierenden der Hochschule. Mit diesem Preis wird eine besonders herausragende **Dissertation**, die an der Hochschule seit der Vergabe des letzten Preises eingereicht wurde, prämiert. Darüber hinaus wird jedes Jahr eine besonders qualifizierte, an der Hochschule für Philosophie eingereichte **Magisterarbeit** mit dem **Alfred-Delp-Förderpreis** ausgezeichnet.

Der **Alfred-Delp-Preis** wird alle drei Jahre verliehen; die nächste Verleihung steht für 2015 an.

Der **Alfred-Delp-Förderpreis 2014** wurde im Rahmen der Semesterabschlussfeier des Wintersemesters 2014/15 an Maria-Kathrin *Hecht* in Anerkennung ihrer Magisterarbeit „Der Weg des Mystikers zu Gott. Gottvertrauen und Gottesliebe bei al-Ghazali“ verliehen.

Der Preis wurde der Hochschule für Philosophie SJ gestiftet von Prof. Dr. phil. Dr. h.c. Richard Schaeffler und seiner Frau Maria. Der Preis, der (je nach Zinsertrag) ca. 2000 Euro beträgt, dient der „Förderung junger Philosophen, die sich um eine für die Theologie besonders fruchtbare philosophische Thematik verdient gemacht haben“.

Richard-
Schaeffler-Preis

In der Stiftungsurkunde heißt es: „Als Preisträger können vorgeschlagen werden: Absolventen eines philosophischen oder theologischen Studienganges (Magistranden, Diplomanden, Doktoranden, Habilitanden), in erster Linie solche der Hochschule für Philosophie der Gesellschaft Jesu in München“.

Für die Preisverleihung kommen Abschlussarbeiten in Frage, „die einerseits Sach- und Methodenfragen der Philosophie über ihren schon erreichten Diskussionsstand hinaus weiterführen und damit innovativ auf die philosophische Fachdiskussion einwirken, andererseits durch ihre Ergebnisse geeignet sind, der Theologie Impulse zu vermitteln“.

Der Preis wird in der Regel alle zwei Jahre verliehen (das erste Mal 1995). Der Jury zur Auswahl des Preisträgers gehören zur Zeit die folgenden Professoren an: Prof. Dr. Godehard *Brüntrup* SJ, Prof. Dr. Johannes *Herzsgell* SJ, Prof. Dr. Michael *Reder*, Prof. Dr. Harald *Schöndorf* SJ und Prof. Dr. Josef *Schmidt* SJ (Schriftführer). Im Berichtszeitraum wurde kein Preis vergeben.

DAAD-Preis

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) stellt jedes Jahr Mittel für einen Preis zur Verfügung, um eine ausländische Studierende bzw. einen ausländischen Studierenden für sowohl kulturell als auch akademisch hervorragende Leistungen zu ehren.

Im Rahmen der Akademischen Feier am 14. November 2014 wurde der Preis an Herrn Ijabani *Lucas* verliehen. Der Priester aus Nigeria befand sich zum Zeitpunkt der Verleihung im dritten Semester des konsekutiven Masters. Zwei Jahre zuvor war er nach Deutschland gekommen, um die deutsche Philosophie kennenzulernen. Nach seinem Master-Studium und der Promotion wird er nach Nigeria zurückkehren, um im dortigen Priesterseminar zu unterrichten.

Herr *Lucas* ist ein würdiger DAAD-Preisträger, weil er zum einen nicht nur mit besonderem Engagement sein Studium vorantreibt und in der Diözese als Pfarrer aushilft, sondern sich auch intensiv mit Fragen der kulturellen Differenz auseinandersetzt. Gerade die undurchsichtigen Machtverhältnisse in Nigeria, die oftmals nur religiöse Unterschiede vorschoben, obwohl es um Machtfragen geht, beschäftigen ihn. Passenderweise behandelt seine Masterarbeit das Thema „Community Development through Active Personal Involvement, Collective Collaboration and Functional Leadership. Looking at Sustainable Human Development through an Nigerian Example“. Auch hier gilt seine Aufmerksamkeit besonders kulturellen Unterschieden.

pro-philosophia-Preis

Der Förderverein der Hochschule, pro philosophia e.V., verleiht in jedem Studiensemester einen Preis für eine besonders herausragende Bachelor-Arbeit. Der Preis dient der Förderung von Philosophinnen und Philosophen in der ersten Studienphase.

Eine vom Senat der Hochschule eingesetzte Jury, bestehend aus drei Vertretern des Lehrkörpers, beschließt jedes Semester über den Preisträger bzw. die Preisträgerin. Der Preis ist mit 300 Euro dotiert. Der pro-philosophia-Preis wird im Rahmen der Semester-Abschlussfeier verliehen. Die Preisträger waren im Berichtszeitraum:

Sommersemester 2015:

Katja Breidenbach

„Schöner Schein, schöne Wahrheit – das Genie bei Kant“

Wintersemester 2014/15:

Fabian Blust

„Menschenrechte in der Praxis. Perspektiven der pragmatistischen Begründung“

Hochschule für Philosophie Philosophische Fakultät SJ

Kaulbachstraße 31
80539 München

Telefon +49 (0)89 23 86-23 00

Telefax +49 (0)89 23 86-23 02

E-Mail info@hfph.de

Spendenkonto der Stiftung Hochschule für Philosophie

LIGA-Bank München

Konto 233 95 87

BLZ 750 903 00

IBAN DE26 7509 0300 0002 3395 87

BIC GENODEF 1M05

Nachge